INNER WHEEL DEUTSCHLAND

RUNDSCHAU

HEFT 82 · FRÜHJAHR 2022

TITELTHEMA:
PINK FIRST –
THINK PINK

DISTRIKTE 81 · 85 · 86 · 87 · 88 · 89 · 90

Hotel am Schlosspark Gotha

Die 94 Zimmer und luxuriösen Junior Suiten im Hotel am Schlosspark garantieren ein absolutes 4-Sterne Superior Wohlfühlambiente. Im Restaurant, der englischen Hotelbar und auf der Gartenterrasse wird regionale und internationale kulinarische Vielfalt serviert. In der Wellness Residenz Thüringen stehen den Gästen Dampfsauna, Finnische Sauna, Infrarotwärmekabine, der Raum der Vier Elemente, Eisdusche, Softpackliege sowie die Salzgrotte zur Verfügung. In sechs Behandlungskabinen bietet das Hotel für Sie moderne Medical Wellness, Gesichts- und Körperanwendungen und Sie werden mit Massagen und Beauty Behandlungen verwöhnt.

Clubfahrt 2022
„Den Schlosspark mit Herzogin Karoline Amalie entdecken“

Erleben Sie und Ihre Clubfreundinnen einen Rundgang mit Herzogin Karoline Amalie von Sachsen-Gotha und Altenburg.

Spazieren Sie mit ihr durch den Schlosspark entlang der Gärten der Gothaer Herzöge. Danach lauschen Sie den illustren Geschichten und Offenbarungen der Herzogin beim gemütlichen Kaffeeklatsch.

- 2 Übernachtungen mit Frühstück
- 2 x 3-Gang Menü
- Tea time und Empfang durch eine Inner Wheel Freundin am Teichpavillon der Villa
- Eintritt Schloss Friedenstein und Herzogliches Museum
- Geführter Rundgang durch den englischen Park in Gotha mit anschließendem Kaffeeklatsch
- Nutzung der Saunalandschaft in der Wellness Residenz Thüringen mit Dampfsauna, Finnischer Sauna, Salzgrotte, Infrarotwärmekabine, Kneippfußbecken und Saunalounge
- Saunapaket für die Dauer Ihres Aufenthaltes

Unser Freizeittipp:

- Beauty & Wellness Anwendungen in unserer Wellness Residenz Thüringen
- Golfen im 18-Loch Golfresort „Gut Ringhofen“ in Mühlberg/ 20% Rabatt auf Greenfee Preise
- Besuch der Wartburg und des Lutherhauses in Eisenach
- Besichtigung Dom und Krämerbrücke in Erfurt
- Spaziergang oder Wanderung im UNESCO-Weltnaturerbe Nationalpark Hainich

Preis pro Person:

im Doppelzimmer:	197,00 Euro
in der Junior Suite:	237,00 Euro
Einzelzimmerzuschlag:	40,00 Euro

Verlängerungsnacht pro Person:

im Doppelzimmer:	60,00 Euro
in der Junior Suite:	80,00 Euro
Einzelzimmerzuschlag:	20,00 Euro

HOTEL AM SCHLOSSPARK Gotha

Hotel am Schlosspark
Inhaber: Georg Döbbeler
Lindenauallee 20
99867 Gotha

Tel.: (03621) 442-0
Fax: (03621) 442-452
E-Mail: info@hotel-am-schlosspark.de

Weitere Information erhalten Sie im Internet unter:
www.hotel-am-schlosspark.de

Liebe Freundinnen,

seit unserer Redaktionskonferenz im Januar 2022 hat sich die Welt verändert. Krieg mitten in Europa. Die Bilder von Menschen auf der Flucht, von Kindern und Frauen, die sich in U-Bahn Schächten vor dem Bombardement ihrer Häuser in Schutz bringen, Flüchtende, die Städte und Dörfer verlassen, und ihre Söhne und Männer zurücklassen müssen für den Kampf. Das alles berührt uns tief.

In insgesamt sechs ukrainischen Städten gibt es Inner Wheel Clubs, mit denen die Nationale Repräsentantin IW Deutschland, Dorothée Remmler-Bellen, bereits in Kontakt getreten ist und Hilfe von Inner Wheel angeboten hat.

Der Fokus der Hilfe von Inner Wheel Deutschland wird sich auf die Aufnahme der ukrainischen Flüchtlinge in Deutschland richten: In einem aktuellen Schreiben an alle Inner Wheelerinnen bittet die Nationale Repräsentantin um Unterstützung:

Um die geflüchteten Frauen, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, können ab sofort Spenden auf das Konto des Fördervereins des Distrikts 87 getätigt werden.

SPENDENKONTO:
Kontoinhaber: Förderverein des Distrikt 87
IBAN DE05 4015 4530 0059 0121 46
BIC WELADE3WXXX
Verwendungszweck:
„Flüchtlingshilfe Ukraine“

Mit einer friedlichen, stillen Mahnwache am Brandenburger Tor setzten Freunde von Rotary, Rotaract und Inner Wheel am 2. März ein Zeichen, um sich für den Frieden in der Ukraine und den Krieg in Europa einzusetzen.

V. l.: Britta Hasenburg, Susanne Weber-Lehrfeld, Ruth Lögters, Henrike Kurze

Europa muss zusammenstehen und handeln. Wo Freiheit und demokratische Werte mit Füßen getreten werden, braucht es mutige Verteidigung und Unterstützung. Sowohl die jährlichen European Meetings – letztes in Rimini im September 2021 und das nächste am 17./18. Juni 2022 (s. S. 31) aber auch die European Rally im September 2022 in Berlin und alle drei Jahre stattfindenden IIW Weltkonferenzen sind wichtige Plattformen des internationalen Austauschs und der Vertiefung der Freundschaft.

Frauen helfen Frauen – das ist unser Titelthema: die Millionen Frauen und Kinder, die jetzt schwer traumatisiert ihr Land verlassen, sind auf unser aller Hilfe angewiesen. Sie brauchen uns: jetzt.

In herzlicher Inner Wheel-Verbundenheit grüße ich Sie.

Ihre

Roswitha Wenzl
Redakteurin Inner Wheel Deutschland

INHALT

EDITORIAL

1 Krieg in Europa
Roswitha Wenzl

IW AKTUELL

4 Schiff ahoi!
Roswitha Wenzl

6 Blütenträume für das Deutschlandprojekt
Ulla Kost und Inge Krey

6 Helden der Corona-Krise

7 IW Deutschland hat gewählt

8 Gesucht wird

8 Die Buchtipps der IW Rundschau gehen online …

TITELTHEMA

Pink First – Think Pink

Starke Frauen für eine stärkere Welt

9 „Pink first“ ein nötiger Slogan?
Hildegund Rißler

10 „Jede von uns“ – Gedanken zum Motto unserer Weltpräsidentin
Dr. Gabriele Runge

11 Frauen: Tatkraft und Talent für die Zukunft …
Dr. Meltem C. Sermet

12 Weibliches Kapital
Brigitte Cramer

13 „Pink First“ – auch für Rania in Jordanien
Dr. Marlene P. Hiller

14 IWC Bamberg – Frauen wagen Selbständigkeit
Sabine Gladis

15 Frauen stärken
Doris Schütt

16 Gemeinsam für die Fraueninteressen eintreten
Helga Glaessel

16 In Darmstadt längst ein Thema …
Christina Kolb

17 Think Pink – Das „Addis-Projekt“
Dr. Petra Schumacher

18 Augen und Ohren auf – IW schaut nicht weg
Gabriele Eisenack

19 Hilfe in Pink
Angela Massenberg

19 Empowerment – Frauen ermutigen, unterstützen, Mut machen
Anke Vonderau-Fabry und Brigitte Maier-Lesch

20 „Pink First – Think Pink“ – Auf Spurensuche in Soest
Dr. Susanne Streich-Bierfreund

21 Starke Kämpferinnen für elementare Frauenrechte
Hannelore Wehmeier

22 Auf dem Weg in die Eigenverantwortlichkeit
Barbara Metzger

22 Unterstützung für obdachlose Frauen
Barbara van Lith

23 Frauen brauchen Schutzorte
Anne Gerbaulet

23 40 Jahre Bonner Frauenmuseum
Marianne Heusler

24 „Taschentalent“ – Ein integratives Nähprojekt
Ingrid Braun-Anhalt

25 Ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen
Karin Gorzelitz

26 Förderung junger Künstlerinnen
Heike Springmann

27 TafF in Karlsruhe unterstützt Frauen in Not
Vera Ruser

27 Daumen hoch für Frauen im Handwerk
Renate Maurer

28 Gastbeitrag: „Umparken im Kopf“ – Erfolgreiche Frauen als Vorbilder
Gespräch Roswitha Wenzl mit Prof. Dr. Ulrike Detmers, Sprecherin der Mestemacher-Gruppe und Initiatorin des Mestemacher Preises: Managerin des Jahres.

IW WELTWEIT

30 European Meeting Rimini
Dorothée Remmler-Bellen, Nationale Repräsentantin 2021/2022 und Manuela Hiller von Gaertringen-Krapf, Deputy 2021/2022

31 Eine Idee wird Wirklichkeit
Christiane Kuckatz

32 European Rally 2022 in Berlin
Edda Bongers-Biermann und Elke Kessel

33 Schulpatenschaft Uganda
Ila Hausherr-Baumüller

33 Unterstützung einer Schule für Kinder in Tansania
Dr. Gabriele Runge

IW DEUTSCHLAND

34 Flutkatastrophe in Deutschland – Inner Wheel hilft!
Eva Thalmann

35 Die internationale IW-Community ist solidarisch
Dorothée Remmler-Bellen

36 Der Hilfe ein persönliches Gesicht geben
Interview: Gabriele Hiltl, Distriktpräsidentin D 90 mit Eva Thalmann, Redakteurin D 90

Und alle, alle halfen …

38 Sozialeinrichtungen im Ahrtal
Dr. Jutta Gröschl

38 „Katastrophenhilfe 2021“ aus dem Markgräflerland
Rita Hoffmann

39 Fluthilfe für die Kinder im Ahrtal
Vera Finn

39 Persönliche Betroffenheit
Brigitte Hesse

40 Hilfe nach Flutkatastrophe für eine Hebamme
Helgard Hennecke

40 „Sorgenfresser“ helfen nach der Flut
Karin Riedel

40 Hilfe bei seelischer Not
Annegret Heymann

41 Verkauf in der Fußgängerpassage Verden
Wiebke Peinemann

41 Große Hilfe für kleine Dinge
Katja Kohlhoff-Christner

41 Inner Wheel als Helf„Ahr“innen
Marion Ruland-Retterath

42 IWC Trier hilft mit Schulranzen
Wiebke Linnert

42 Jeden Tag eine warme Mahlzeit
Micheline Jess

43 Adventsbasar – zugunsten der Flutopfer im Ahrtal
Rita Pietralla

43 IWC Koblenz hilft in Flutregionen
Martina Wagener

44 Gemeinsame Unterstützung für Grundschule
Michaela Louisoder

44 Waffelbacken für die Flutopfer
Dr. Karen Heppe

44 IWC Aachen: rasche Hilfe vor Ort
Friederike Dechamps

45 Fluthilfe für Familie
Bettina Wolf

45 Bridge für flutgeschädigte Schule
Helga Kaiser

45 Spendenübergabe in Altenahr an der Ahr
Ulrike Vohle

46 Neues aus den Distrikten

SOZIALES ENGAGEMENT

64 Kinder, Senioren, Obdachlose, Frauenhäuser, Altenzentren und Hospize

FUNDRAISING

76 Basare online und in Präsenz, Versteigerungen online, Benefizveranstaltungen und viele weitere Fundraisingideen

PANORAMA

94 Club Intern
101 Inner Wheel auf Reisen

FORUM

108 Buchempfehlungen
110 Vortragsbörse

CLUBNACHRICHTEN

111 Ehrungen & Personalien
116 Ausblick
U3 Impressum

Titelbild
„Ein Sommertag in Grasse“
(Foto: © c. und b. schmöle)

2024 feiert Inner Wheel den 100. Geburtstag. Die Deutschen Inner Wheelerinnen nehmen dies zum Anlass, im Rahmen eines Deutschlandprojekts bis 2024 mit Spenden und Benefizveranstaltungen und gemeinsam mit Kinderlachen e. V. traumatisierte Kinder und Jugendliche in Kinderheimen zu unterstützen und zu fördern. Die Inner Wheel Rundschau berichtet in jeder Ausgabe regelmäßig über den Fortgang des Projekts.

SCHIFF AHOI!

Das Deutschlandprojekt für traumatisierte Kinder und Jugendliche ist gut aufgestellt und hat mächtig an Fahrt aufgenommen.

Das Projektteam 2021/2022 hat mit Kinderlachen e. V., seit dem gelungenen Projektstart mit den Leuchttürmen „Kleine Strolche“ bei Bremen und dem Haus Fichtenhalde in Offenburg, weitere fünf Kinderheime ausgewählt und wird in den nächsten Monaten mit so genannten Kick-off Veranstaltungen erste Wünsche dieser Kinderheime erfüllen.

Die Wunschlisten der Kinderheime liegen jeweils vor. Die Erfüllung dieser Wünsche und der Umfang der Zuwendungen sind jeweils abhängig von den Spenden, die bis dahin eingegangen sind.

Am Anfang war Erziehung

Wie sehr diese Hilfe und Unterstützung dringend benötigt werden, zeigen aktuelle Statistiken des Statistischen Bundesamts zur Kinder- und Jugendhilfe. Immer mehr Kinder kommen ins Heim, weil ihr eigenes Zuhause nicht mehr sicher ist. Missbrauch, Gewalt oder Verwahrlosung sind die häufigsten Gründe für die Inobhutnahme durch ein Kinderheim. Nicht zuletzt hat die Corona Pandemie die Zahl der Heimkinder nochmals ansteigen lassen. Im Jahr 2020 gab es insgesamt 44.444 Inobhutnahmen, meistens wurden sie aufgrund der Überforderung der Eltern veranlasst (statista.com Umfrage 2020). Ihr Alter liegt meistens zwischen 0 bis 17 Jahren. Die Not in den Kinderheimen wird in den nächsten Monaten noch größer werden. Viele Kinder aus Kinderheimen in der Ukraine sind mit ihren Erziehern auf der Flucht und werden Unterkunft und Zuflucht in den Kinderheimen in Deutschland suchen. Auch unbegleitete Kinder und Jugendliche haben sich auf den Weg gemacht. Auch für sie werden Kinderheime Zufluchtsorte sein.

Wir wissen heute, welchen Stellenwert die frühkindliche Erziehung für die weitere, ja gesamte Entwicklung des Menschen hat.

„Was dem Kind in den ersten Lebensjahren passiert, schlägt unweigerlich auf die ganze Gesellschaft zurück. Psychosen, Drogensucht, Kriminalität, sind verschlüsselter Ausdruck der frühesten Erfahrungen“ (Alice Miller: Am Anfang war Erziehung, 1982).

Kinder, die gedemütigt, vernachlässigt und seelisch oft schwer belastet in einem Heim ein neues Zuhause bekommen, brauchen Liebe und Zuwendung und entsprechend ausgebildetes und geschulte Personal, um diesen Kindern eine Zukunft geben zu können. Sie zu unterstützen, ihrer Arbeit Wertschätzung entgegenzubringen, und ihnen auch die Mittel an die Hand zu geben, die sie für ihre Arbeit brau-

chen, ist eine große Aufgabe. Mit ihrem Deutschlandprojekt tragen die Inner Wheelerinnen dazu bei, dass diese Kinder eine Zukunft bekommen.

Aktueller Stand

Bis Januar 2022 gingen 63.068,11 Euro an Spenden ein. Nach Abzug der bereits finanzierten Wünsche der „Kleinen Strolche" und Haus Fichtenhalde, stehen für die weiteren Kinderheime aktuell ein Betrag von 51.000 Euro zur Verfügung. Das Projektteam hat beschlossen, jedem neuen Leuchtturm zunächst 10.000 Euro an Sachspenden zukommen zu lassen.

Ab April 2022 werden die neu hinzugekommenen Einrichtungen im Rahmen von Kick-off Veranstaltungen von einer Inner Wheel-Delegation zusammen mit Marc Peine, GF Kinderlachen e. V. , besucht. Bei diesen Veranstaltungen steht menschliche Begegnung im Vordergrund. So können Inner Wheelerinnen auf Wunsch der Kinderheime den Kontakt vertiefen und, zum Beispiel mit „hands-on" Aktivitäten, die Kinderheime weiter begleiten. So kann es gelingen, nachhaltig Empathie für die Nöte und Sorgen der Kinder zu entwickeln.

Wie geht es weiter?

Die Spendengenerierung steht in den nächsten zwei Jahren im Mittelpunkt der Bemühungen. Sie wird hauptsächlich in den einzelnen Clubs geschehen. Dazu gibt es viele Möglichkeiten, angefangen von Benefiz-Veranstaltungen, Buchlesungen, Basaren. Hier einige Vorschläge aus den Reihen des Projektteams: zum Beispiel

Fundraising-Ideen:

- Christstollenverkauf – Heidi Oetken, DP 82 – Wiederholung im Advent 2022
- Jubiläums-Honig – Carina Thomsen, PDP 85 – Realisierung in der eigenen Region
- Kinderbuch mit bebilderten Märchen/Fabeln – Barbara Buss, DP 87
- Brotbackaktion – Barbara Buss DP
- Lesen-Vortragen – Weltweit Helfen, Heidi Oetken, DP 82
- Grußkarten gestalten, Vertrieb über IW Benefitshop

Spendengelder aus den Clubs gehen zweckgebunden an Kinderlachen e. V. Von dem Geld werden die von den Heimen gewünschten Sachspenden finanziert. Diese werden von Kinderlachen beschafft und zusammen mit Inner Wheel übergeben.

Die Leuchttürme in Deutschland

- Kinder- und Jugendhilfe Münchberg bei Hof
- KJWi Kinder- und Jugendwohnen Berlin-Lichtenrade
- Kinderheim Jugendhilfe St. Elisabeth Dortmund
- Kinder- und Jugendhilfe Arenberg bei Koblenz
- Kinderheim Don Bosco, Viersen
- Kinderheim „Kleine Strolche" bei Bremen
- Haus Fichtenhalde, Offenburg

Spendenkonto:
Stichwort: „Inner Wheel Deutschlandprojekt"
an Kinderlachen e.V., Dortmund
IBAN DE 27 4405 0199 0391 0194 44

Für die Zustellung einer Spendenbestätigung ist die vollständige Adresse des Spenders erforderlich.

Service: Für alle Veranstaltungen und Fundraising-Aktionen stellt das Team Öffentlichkeitsarbeit Druckversionen in PDF zur Verfügung zum Nachdruck von Flyern, Plakaten und Rollup: IW Deutschland homepage www.deutschland.innerwheel.de und auf einigen Distrikhomepages. Mit dem QR Code (s. auch S. U3 dieser Rundschau) können vorhandene Informationen und Unterlagen zum Deutschlandprojekt auf der website eingesehen werden.

Künftige Veranstaltungen:

- European Rally Berlin 9. bis 11. September 2022, Infostand und Bild Präsentation
- Deutschlandtreffen, Baden-Baden 2023
- IIW Conference Manchester 2024

Roswitha Wenzl, Redakteurin IW Deutschland

GFK Leuchtturm

Diesen Leuchtturm kann man erwerben!

Für jedes Leuchtturm-Projekt könnte ein GFK-Leuchtturm (glasfaser-verstärkter Kunststoff) mit Bemalung an die Einrichtungen übergeben werden, zum Beispiel als sichtbares Zeichen des Inner Wheel-Engagements .

BLÜTENTRÄUME FÜR DAS DEUTSCHLANDPROJEKT

Kartenserie „Mit Blüten durch das Jahr“

Der IWC Koblenz hat eine Kartenserie „Mit Blüten durch das Jahr“ aufgelegt, die jeweils auf die Jahreszeiten abgestimmte Blüten zeigt. Die Kartenserie besteht aus zehn großformatigen Doppelkarten mit Umschlägen in einer ansprechenden Schachtel und kann ab sofort für 15 Euro erworben werden.

Davon spendet der IWC Koblenz 5 Euro je Kartenset an das Deutschlandprojekt von Inner Wheel: Hilfe für traumatisierte und vernachlässigte Kinder und Jugendliche. Die Karten können über das Kontaktformular https://koblenz.innerwheel.de bestellt werden.

Ulla Kost und Inge Krey, IWC Koblenz

HELDEN DER CORONA-KRISE

Inner Wheel schreibt Zivilcouragepreis 2022 aus

Unter dem Motto: Schau hin – Handle klug haben die Münchner Inner Wheel Clubs zum 2. Mal den Inner Wheel-Förderpreis ausgeschrieben. Diesmal wird die Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern während der Corona-Pandemie gewürdigt. „Wenn Lehrer sich auch in schweren Zeiten besonders engagieren und mutig eigene, kreative und besondere Wege zum Wohle der Kinder gehen, dann ist das eine Würdigung wert,“ so Simone Fleischmann, Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes e. V. und Jury Mitglied bei der Preisverleihung. Über 2.500 Grundschulen in Bayern wurden angeschrieben, sich zu bewerben. Insbesondere jene Lehrkräfe wurden angesprochen, die eigenverantwortlich Maßnahmen und Initiativen ergriffen haben, um es Kindern und Eltern in Corona-Zeiten zu erleichtern.

Auch Eltern waren diesmal gefragt, sich an der Ausschreibung zu beteiligen, indem sie Lehrer*innen

benennen, die sich besonders in der Corona-Pandemie engagiert haben. Sie haben am stärksten die vielfältigen Herausforderungen der Lehrer*innen an der Schule ihrer Kinder während des Lockdowns erlebt.

Fast jedes dritte Kind litt knapp ein Jahr nach der Pandemie unter psychischen Auffälligkeiten, dazu Sorgen und Ängste, depressive Symptome und psychosomatische Beschwerden. „Diese Kinder zu stärken, dafür braucht es engagierte Lehrer“, so Fleischmann.

Jury
Mit Simone Fleischmann, Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes e.V., Henrike Paede, stellvertretende Vorsitzende des Bayerischen Elternverband e.V., Professor Dr. Elke Inckemann, Ludwig-Maximilians-Universität Professur für Grundschulpädagogik und -didaktik sowie Andreas Voelmle, Vorstand der Dominik Brunner Stiftung, steht den Auslobern des Preises eine kompetente Jury zur Seite.

Der Preis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert.

Die Preisverleihung in München ist am 20. Mai 2022. Wer den Preis unterstützen will, kann auch gern spenden.

Konto:
Inner Wheel Club München-Residenz
Stichwort: Zivilcourage
IBAN: DE76 7019 0000 0002 0921 40
BIC: GENODEF1M01
Münchner Bank

Weitere Informationen unter:
www.innerwheel-zivilcourage.de

IW DEUTSCHLAND HAT GEWÄHLT

Das Team der IW Rundschau gratuliert dem Nationalen Vorstand 2022-20223

Nationale Repräsentantin
Inner Wheel Deutschland 2022-2023
Christine Altona,
IWC München Fünfseenland

Deputy
Renate Thost-Stetzler,
IWC Nordschwarzwald

Redakteurin
Roswitha Wenzl,
IWC München-Residenz

Internetbeauftragte
Olga Koch,
IWC Kassel

Archivarin
Anneliese Grenke,
IWC Baden-Baden Favorite

Erstmals elektronische Wahlen

Zum ersten Mal in der Geschichte von Inner Wheel ist in diesem Frühjahr der Nationale Vorstand mit Hilfe des Online-Anbieters Mi-Voice elektronisch gewählt worden. Die Umstellung war auf der Virtuellen World Konvention im März 2021 beschlossen worden und ist so nun auch in der aktualisierten Satzung vermerkt.

V. l. n. r.: Dorothée Remmler-Bellen (Nationale Repräsentantin), Elisabeth Flötotto (Bocholt-Borken) und Catarina Marpmann (IWC Duisburg)

Dank von Christine Altona!
„Herzlich grüße ich die Deutsche Inner Wheel-Runde und danke für das Vertrauen. Es freut mich, dass Sie so abgestimmt haben, damit es in Deutschland weitergehen kann. Headquarters wird froh sein, sind wir doch das drittgrößte Inner Wheel-Land. Inner Wheel – modern + bewegend“.

GESUCHT WIRD

Der Benefit Shop Deutschland sucht eine neue Besetzung für den Benefit Shop des 88. Distrikts und für den Distrikt 89 (nur für Hamburg).

Es ist eine schöne erfreuliche Aufgabe, da der Kontakt zu anderen Freundinnen bei Konferenzen persönlich gegeben ist.

Nette Gespräche und das Verkaufen der Artikel während den beiden Jahreskonferenzen macht besonders viel Spaß.

Selbstverständlich erfolgt eine Einarbeitung durch die Freundin, die den Shop bis jetzt betreut.

Weitere Fragen werden gerne unter der Telefonnummer 09369 8593 beantwortet.

Trauen Sie sich ...

DIE BUCHTIPPS DER INNER WHEEL RUNDSCHAU GEHEN ONLINE ...

Literatur und Diskussion mit spannenden Autoren und prominenten Gesprächspartnern

Wir blicken auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr Online Forum der Inner Wheel Rundschau zurück. Die stets hohe Teilnehmerzahl der IW-Freundinnen deutschlandweit sowie die positiven Rückmeldungen bestätigen das große Interesse an anspruchsvollen Themen rund um das Buch. Gerade in diesen Zeiten macht die unkomplizierte Art und Weise des Zusammenkommens der IW-Gemeinschaft das Online Format besonders attraktiv.

Gerne bieten wir daher die Buchtipps der IW Rundschau online auch in diesem Jahr an.

Wir beginnen am **27. April von 18 bis 19 Uhr** mit Sonja Longolius, die zusammen mit Janika Gelinek in einer Doppelspitze das Literaturhaus Berlin leitet. Und am **22. Juni von 18 bis 19 Uhr** freuen wir uns auf ein Gespräch mit Christiane Hoffmann, stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung und stellvertretende Leiterin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung sowie Autorin und Journalistin. Sie stellt ihr neues Buch: „Alles, was wir nicht erinnern. Zu Fuß auf dem Fluchtweg meines Vaters“ vor.

Weitere Termine und Themen werden zeitnah bekannt gegeben. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Ihre Anmeldungen richten Sie bitte per Mail an Nermina Regenfuß (verantwortlich für die Buchtipps der Inner Wheel Rundschau): nermina.regenfuss@gmx.de. Den Link für das Zoom Meeting erhalten Sie einen Tag vor der Veranstaltung.

PINK FIRST – THINK PINK

STARKE FRAUEN FÜR EINE STÄRKERE WELT

„PINK FIRST“ UND DIE UN-ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die UN-Agenda 2030 stellt klar, dass die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung aller Frauen und Mädchen der Katalysator für die Erreichung aller nachhaltigen Entwicklungsziele sind. Die IIW Weltpräsidentin 2021/22 Ebe Martinez Panitteri sieht IW in der Verantwortung, sich für eine Gesellschaft stark zu machen, in der Frauen gehört werden und gleiche Chancen erhalten in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Sie schreibt: „Frauen sollten immer und überall das Recht haben, frei von Gewalt, Sklaverei und Diskriminierung zu leben, eine Ausbildung zu erhalten, das Wahlrecht auszuüben und gleiches Geld zu verdienen.“ Entsprechend hat sie ihr Präsidentinnenjahr unter das Motto: „PINK FIRST“ gestellt. „Frauen, die Frauen helfen, ist also die Ausrichtung meines IIW Präsidendenthemas“, schreibt sie in ihrem Grußwort an alle Inner Wheelerinnen weltweit. Deutschlands Inner Wheelerinnen haben sich Gedanken gemacht:

„Pink first“ ein nötiger Slogan?

Rosa ist die den Mädchen zugeordnete Farbe. Und schon tauchen Fragen auf: Wie viele Mädchen auf der Welt haben rosige Zeiten in ihrer Kindheit, um ihre „Rosa Phase“ ohne Not zu erleben? Woher kommt diese Farbzuordnung? Gilt sie nur in der sogenannten alten Welt und in den USA? Aber gleich wie! Wir Frauen von Inner Wheel gehören zu denen, die gut versorgt leben können, eben rosig. Damit haben wir die große, schwergewichtige Aufgabe, unseren Teil dazu beizutragen, Dinge positiv zu ändern, für andere zu sorgen, das Leben für andere, besonders das Leben von Frauen und Mädchen rosiger zu machen.

„Think pink“ ist das Motto, aber klar ist es, dass nur das Denken allein nicht reicht! Das Motto muss von uns verinnerlicht und ständiger Antrieb sein für entsprechendes Handeln und unseren Einsatz. Setzen wir also die „rosarote Brille“ für immer ab! Es ist eine besondere Aufgabe, den Gedanken „Frauen für Frauen“ mit Leben zu füllen.

Die verschiedensten Projekte unseres Clubs gehen dieser Aufgabe nach. In erster Linie unterstützen wir daher seit 20 Jahren den Verein des Frauenhauses Essen. Hier, gleich vor unserer Haustür, wird die Not von Frauen in drastischer Weise sichtbar. Die Aufgabe der betreuenden Fachkräfte, den Frauen Wege zu öffnen, die Selbstachtung, das Selbstvertrauen wieder zu erlangen und die Fähigkeit, das Leben eigenständig in die Hand zu nehmen, ist gewaltig und bedarf unserer Hilfe. Froh und ein wenig stolz sind wir, dass unsere Projektpatin in einem Fall durch persönlichen Einsatz über mehrere Jahre, zu einer geglückten Stabilisierung von Mutter und Kind beitragen konnte.

Eine weitere, wichtige Aufgabe sehen wir darin, so früh wie möglich Mädchen zu stärken, damit aus ihnen selbstbewusste Frauen werden. Im Projekt „Lernhäuser“ vom Kinderschutzbund, oder auch im Waisenhaus der Stiftung Fürstin Franziska Christine unterstützen wir die Arbeit der Betreuer, die Jungen und Mädchen zu gleichberechtigen Spiel- und Lernpartnern zu entwickeln, um die alten, patriarchalischen Rollenklischees zu überwinden.

Es gibt noch viel zu tun, wenn wir das Motto „Pink first“ eines Tages umwandeln wollen in „Strong together“.

Hildegund Rißler,
IWC Essen-Nord

„Jede von uns“ – Gedanken zum Motto unserer Weltpräsidentin

Auf den ersten Blick fremdeln die Ravensburger Inner Wheelerinnen mit dem Motto von IIW Weltpräsidentin Ebe Panitteri Martines. Rosa ist nicht ihre Welt. Und statt Vorrangstellung plädieren sie für Gleichberechtigung. „Das Ziel kann nicht sein, ein Geschlecht in den Vordergrund zu rücken, sondern alle Menschen egal welchen Geschlechts sollten die gleiche Beachtung finden. Im zweiten Blick kommen die vielfältigen Aufgaben, die im Motto stecken, in den Vordergrund.

Hier jedoch erst einmal die spontanen Gedanken zu „pink“:

- „Barbie“ und Enkelinnen, die dringend ein rosa Paillettenkleid brauchen
- Pink als Klischee einer „Vorstellung von Weiblichkeit, bei der man an „süß, hübsch, schutzbedürftig“ denkt, jedenfalls nicht an selbstbewusste und starke Mädchen und Frauen
- Töchter in den Zwanzigern finden das Motto zu girliehaft. Und noch pointierter: „So wird Intersektionalität gefördert, so kann Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern niemals stattfinden, wenn sich ein Geschlecht über andere stellt.“

Aber auch eine ganz andere Antwort: „Frauen voran für eine bessere Welt“.

Geht die Diskussion tiefer ins Thema kommen präzise Vorschläge:

- „Frauen sollen auf jeden Fall nicht mehr im Hintergrund stehen, sondern in allen Gesellschaftsbereichen aktiv mitwirken können.“
- „Sie sollten mehr ihren Einfluss geltend machen. Es gibt eine Macht, die versucht über andere zu herrschen und zu unterdrücken und es gibt eine Macht des Einflusses. Frauen nutzen meist letztere und das ist gut so. Deshalb brauchen wir mehr Frauen in Führungspositionen in Beruf und Gesellschaft.“
- „Es liegt nah, bei einem rein aus Frauen bestehenden Club zu denken, dass diese auch im Vordergrund stehen sollten. Das ist im Prinzip nichts Schlechtes, ich würde diese Denkweise aber nicht grundsätzlich übernehmen wollen. Unsere Projekte sind vielfältig, siehe Hospiz, Projekte in Asien und Afrika, Kinderlachen, Nähmaschinen für Rumänien u.v.a., da möchte ich nichts davon kategorisiert haben.“
- Und nochmals die Antwort einer Tochter: Das Wichtigste ist: Alle Kinder – nicht nur Mädchen – sollten gerechteren Zugang zu Bildung haben, gefördert und unterstützt werden. Weltweit sollte es mehr Gleichberechtigung im Bereich Bildung, mehr Möglichkeiten bei der Berufswahl und -ausübung und mehr Gleichberechtigung bei der Vergütung geben. Das Thema Gewalt an Frauen und deren Unterdrückung müsste noch mehr aufgedeckt und verfolgt werden.

Gezielt für unseren Club regen Freundinnen an Projekte zur Bildung von Mädchen zu fördern sowie Projekte, die theoretische und praktische Ausbildung integrieren. „Hier können wir ansetzen und unterstützen, damit die Mädchen und Frauen sich entwickeln, frei entfalten und selbstbestimmt leben können.“

Und: „Falls möglich und von allen gewünscht, könnte unser Club dieses Jahr ein reines Frauenprojekt unterstützen und unter das Jahresmotto unserer Weltpräsidentin stellen.“

Differenziert geht eine Aussage auf die Sprache ein: „Ich finde, wir sollten versuchen dazu zu kommen, dass Frauen in der Sprache präsenter sind. Ob ganz konsequent mit Gendersternchen oder erst einmal ganz einfach, indem man die weiblichen und männlichen Formen verwendet und grundsätzlich mehr Acht gibt auf eine Sprache, die beide Geschlechter anspricht. Dazu gehört für mich auch, zum Beispiel in einer Frauengruppe nicht zu sagen „jeder von uns“, sondern „jede von uns“.

Dr. Gabriele Runge,
IWC Ravensburg

Frauen: Tatkraft und Talent für die Zukunft …

… heißt das Jahresthema unseres IWC Hannover-Maschsee.

Kaum ein anderes Projekt passt besser dazu als das, was unsere Freundin Meltem in den letzten Monaten initiiert hat: Der IWC Hannover-Maschsee hat die Föderation türkischer Elternvereine in Niedersachsen e. V. (FöTEV-Nds e. V.) besucht und unterstützt das Projekt Frauen Empowerment Programm für Frauen mit Einwanderungsgeschichte „Blütezeit".

„Blütezeit" setzt direkt bei den Müttern, größtenteils Hausfrauen mit Einwanderungs-Geschichte aus verschiedenen Ländern (unter anderem Somalia, Vietnam, Türkei, Syrien und Marokko) an. Das Ziel ist es, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen ihre Wünsche zu definieren und ihre Lebenslage in ihrer beruflichen Situation, ihrer sozialen Integration oder in ihrer psycho-sozialen Entwicklung sowie in ihrer Familiensituation durch Einzelcoachings und gemeinsame Workshops in wünschenswerter Weise zu verändern.

Frauen mit Migrationshintergrund fühlen sich oftmals in ihrer neuen Heimat, in den unterschiedlichen kulturell-gesellschaftlichen Prägungen unsicher und trauen sich nicht, für ihre Kinder in der Kita oder Schule aktiv zu werden. Daneben haben sie meistens auch große Hemmschwellen, sich für eine Stelle zu bewerben. Es fehlt ihnen an Selbstvertrauen, Wissen und Erkennen ihrer eigenen Potenziale oder einfach an bürokratischen und formalen Kenntnissen. Hinzu kommt, dass sie ihrer Rolle innerhalb der Familie vielfach Priorität geben. „Blütezeit" geht auf Schwierigkeiten der Teilnehmerinnen ein und erstellt gemeinsam mit der Teilnehmerin einen Fahrplan, um sie bei der Umsetzung der persönlichen Ziele zu unterstützen.

Der Verein hat Empowerment als methodischen Ansatz gewählt, um Frauen in ihrer Selbstwirksamkeit und -verwirklichung zu stärken und ihre Potenziale zu entdecken. Zwei Instrumente werden für Empowerment angewendet: Coaching und Workshops. Coaching ist eine sehr nützliche Methode, um die innere Welt des Teilnehmers zu öffnen. Während die Person ihre Einwanderungsgeschichte und ihre Erfahrungen erzählt, berührt sie auch die Schwierigkeiten in ihrem Leben und teilt Details aus ihrem Privatleben mit. Die Person, die die Coaching-Leistung bereitstellt, hebt die Stärken hervor und bietet Lösungen für Entwicklungsfelder. Die Ergebnisse solcher Interviews, in denen Themen rund um Privatleben, Familie, Kinder und individuelle Wünsche ausgetauscht werden, helfen auch bei der inhaltlichen Gestaltung des Workshops im Projekt. Inputs von Workshops sind unter anderem Zeitmanagement, Stressbewältigung, Selbstwerte sowie Verstärkung des Selbstvertrauens. Die Teilnehmerin wird unterstützt und beraten durch das Netzwerk, das als Ziel „Arbeiten" eingesetzt hat. Der Austausch in der Gruppe ist auch ein Bestandteil von Workshops und das stärkt den sozialen Kontakt der Teilnehmerinnen.

Seyhan Öztürk,
Dr. Meltem C. Sermet

„Blütezeit" erzielt, dass die Teilnehmerinnen die Chance und die Gelegenheit zu ihrer Selbstverwirklichung erhalten. Darüber hinaus ist es für die Projektleitung erforderlich, dass sie die Mütter durch Wertschätzung, Akzeptanz und Offenheit fördern und ihnen den Weg eröffnen, ihre eigenen Bedürfnisse sowie Ressourcen wahrzunehmen, ihre kulturellen und persönlichen Eigenschaften als Vorteil zu sehen und anzuwenden. Das ist ein wichtiger Weg zu ihrer eigenen Integration als auch der Integration ihrer Kinder.

Dr. Meltem C. Sermet,
IWC Hannover-Maschsee

Weibliches Kapital

Mit ihrem Motto „PINK FIRST – THINK PINK“ lenkt die Weltpräsidentin von IIW Ebe Panitteri Martines unsere Aufmerksamkeit auf das drängende Problem, die oft verheerende Situation der Frauen weltweit zu verbessern, um sie zu befähigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In diesem Zusammenhang möchte ich das Buch „Weibliches Kapital“ von Linda Scott zum Thema vorstellen.

Mit ihren jahrelangen Forschungen zur wirtschaftlichen Rolle von Frauen beleuchtet Linda Scott, emeritierte Professorin für Entrepreneurship und Innovation der Universität Oxford, dieses Problem aus wirtschaftlicher Sicht. In ihrem Buch stellt sie die umfangreichen Ergebnisse ihrer Studien vor, nach denen weltweit die weibliche Ökonomie ausgegrenzt und die weibliche Bevölkerung aller Länder dramatisch ökonomisch benachteiligt wird. Denn gerade in den ärmsten und instabilsten Ländern der Welt seien die Indikatoren für Gleichstellung der Geschlechter am niedrigsten und die Auswirkungen der wirtschaftlichen Ausgrenzung der Frauen verheerend. Zu diesen Auswirkungen zählen nicht nur Armut, Gewalt, Hunger, schlechte Kinderversorgung, sondern auch Sklaverei und Verschärfung von Konflikten. In vielen Ländern seien Frauen Eigentum der Familie oder des Mannes, sie seien Handelsware, tausch- und vererbbar. Durch die wirtschaftliche Dominanz der Männer halte sich das weltweite Vorurteil, dass Frauen nicht eine gleiche Bezahlung bei gleicher Arbeit verdienten. Scotts Studien ergeben, dass es in jedem Land der Welt, auch in den westlichen Ländern, üblich sei, Frauen in jeder Branche, in jeder Tätigkeit, wenn überhaupt, dann weniger zu entlohnen. In länderübergreifenden Vergleichen werde aber sichtbar, dass die Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt, das heißt bei bezahlter Arbeit der Frauen, auch zu einem höheren Pro-Kopf-BIP (Bruttinlandsprodukt) führe. Alte Traditionen und patriarchalische Verhältnisse verhinderten jedoch in den meisten Ländern eine Anerkennung der Wirtschaftsleistung von Frauen und blockierten dadurch auch den wirtschaftlichen Aufschwung. In vielen zum Teil erschütternden Beispielen demonstriert Linda Scott diese weltweite Abhängigkeit: fehlende Gleichberechtigung und Ausbeutung der Frauen.

Nach ihren Erkenntnissen gilt die wirtschaftliche Ermächtigung der Frauen als das wirksamste Mittel, um weltweit die wirtschaftliche Produktivität zu erhöhen, die Kinder- und Müttersterblichkeit zu senken, Ernährung und Gesundheit zu sichern sowie die Bildungschancen der nächsten Generation zu erhöhen. Linda Scott plädiert leidenschaftlich für die Gleichstellung der Frauen und erklärt, wie sich dadurch auch ein Mittelstand ausbilden könne, den jede Marktwirtschaft für ihre Stabilität benötige. Sie glaubt, globaler Friede und Wohlstand seien erst dann möglich, wenn die wirtschaftlichen Hindernisse für Frauen abgebaut werden. Erst die wirtschaftliche Stärkung und Gleichberechtigung der Frauen könnten zu einem Wirtschaftswachstum und Wohlstandsbildung der einzelnen Staaten führen. Deshalb ruft sie zu einer Bewusstseinsänderung auf, um einzelne Menschen, Institutionen und Regierungen, private und öffentliche Geldgeber zu motivieren, den Frauen zu helfen, und sie zu ermutigen, sich endlich für Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen.

Brigitte Cramer,
IWC Kiel

„Pink First“ – auch für Rania in Jordanien

Rania

„Komm’ nach vorn und erkläre es Deinen Kommilitonen.“ Der Dozent greift gern auf Rania zurück, die den Stoff immer parat und seit ihrer Schulzeit ein Faible fürs Unterrichten hat. So steht sie häufig im Hörsaal der American University Madaba. Im Fach Pharmazie, das Rania belegt hat, sind 70 Prozent der Studenten weiblich, 30 Prozent männlich. In der Projektarbeit ist Rania lieber mit Studentinnen zusammen. „Boys are careless“, hat sie beobachtet, sie seien sich ihrer sozialen Position allzu sicher, studierten daher nicht eifrig genug und ließen gern die Mädchen für sich arbeiten. Ganz anders der Kreis ihrer engeren Kommilitoninnen. Sie wissen, dass sie besser sein müssen und legen sich entsprechend ins Zeug. Sie wollen unabhängig sein und selbständig. „Nobody will control me“, ist ihr Motto für die Zukunft. Das ist nicht einfach in einer patriarchalischen Gesellschaft, darum beginnen die jungen Frauen bereits während der Studienzeit, ihrerseits Seilschaften zu bilden.

Ranias Zukunft ist dem IWC Markgräflerland seit Ende 2016 ein Anliegen. Er finanzierte zunächst ihr Schulgeld, später die Studiengebühren, denn Ranias Vater, der seiner Tochter die beste Ausbildung ermöglichen wollte und sie deswegen auf eine englisch geführte Schule schickte, war dazu angesichts der Wirtschaftskrise, die Jordanien seit den Aufständen in Syrien und als Folge der Corona-Epidemie erschütterte, nicht mehr imstande. Sollte ein zielstrebiges, kluges Mädchen, die ein Vorbild für künftige Mädchengenerationen werden könnte, in seinen Entwicklungsmöglichkeiten so brutal beschnitten werden? Das durfte nicht sein.

„I love studying which I consider essential for my future and my family’s future“, mit diesem Bekenntnis überzeugte die 17-jährige Rania 2017 auch den Inner Wheel Benefit Shop. Sie hat ihre Unterstützer nicht enttäuscht. Die Enkelin von 1948 nach Jordanien geflüchteten Palästinensern hat die ihr geschenkten Möglichkeiten optimal genutzt. Sie hat ihre naturwissenschaftlichen und literarischen Fähigkeiten sowie ihre Sozialkompetenz weiterentwickelt und parallel ökologische Interessen verfolgt. Mittlerweile hat sie erfolgreich ihr erstes Praktikum in einer Ammaner Apotheke absolviert. Die Begeisterung für ihr Studienfach ist ungebrochen.

Diesen Elan wird sie auch künftig benötigen. „Kein Königreich für Frauen“ konstatierte die Neue Zürcher Zeitung am 12. August 2021: Die Gleichstellung der Frauen kommt nur langsam voran, Jordanien rangiert auf den hinteren Plätzen des World Gender Gap Report. Zwar sind heute viele Frauen gut ausgebildet, doch nur 15 Prozent sind auch berufstätig. Was bremst gut ausgebildete Frauen so dramatisch aus?

Ein Teil des Problems ist sicherlich kulturell und religiös bedingt. Es ist wichtig, zu einem sozialen Netzwerk zu gehören, um im Arbeitsleben Fuß zu fassen oder auch nur, um bei einer Behörde Gehör zu finden. Und diese Netzwerke, die Beziehungen und guten Kontakte, spielen sich traditionell zwischen Männern ab. Das erklärt aber nicht, warum sich die Kluft zwischen den Geschlechtern in Jordanien, konträr zum weltweiten Trend, heute wieder vergrößert. Hier wirkt die Wirtschaftskrise wohl deutlich verschärfend.

Umso ermutigender ist es, dass junge Menschen in Jordanien um die Zukunftschancen auch von Frauen ringen. Viele Jordanierinnen suchen ihren Platz in der Gesellschaft und entsprechen damit dem Motto des IIW Sozialprojekts 2021–2024: „Strong Women, Stronger World“. Unterstützen wir sie dabei, und sei es „nur“ mit der tatkräftigen Hilfe für eine von ihnen! Genau das tut der IWC Markgräflerland mit seinem Projekt.

Dr. Marlene P. Hiller,
IWC Markgräflerland

IWC Bamberg – Frauen wagen Selbständigkeit

Wer etwas wagt, kann die Welt verändern. Wo stünde die Welt heute, wenn Özlem Türeci 2008 nicht den Mut gehabt hätte mit ihrem Mann BioNTech zu gründen? Doch nicht jede Frau muss gleich Milliarden Menschenleben retten. Die lokalen Arbeitsplätze, die vielen Familien Unterhalt bieten, und eine ärztliche Versorgung sind für jede Region wichtig. Wie kommen Frauen zur Selbständigkeit, und wie erleben sie das? Einfach machen? Ein Interview mit unseren Freundinnen Dorothea Huberth, Zahnärztin mit eigener Praxis, und Sabine Schönfelder, die eine Apotheke gekauft hat und bis heute selbst führt.

Fangen wir beim Studium an: Wie war das Mengenverhältnis zwischen Frauen und Männern?

Dr. dent. Dorothea Huberth

Dorothea: Früher war die Verteilung 2/3 Männer zu 1/3 Frauen in der Zahnmedizin. Das Verhältnis hat sich in den letzten Jahren umgedreht, unter anderem, weil Frauen als angestellte Zahnärztinnen arbeiten und so Beruf und Familie besser vereinbaren können.

Sabine: In der Fachdisziplin Pharmazie herrscht seit je her ein Frauenüberschuss. So war es auch bei uns Mitte der 1980er-Jahre. Auf fünf Frauen kam ein männlicher Student.

Warum hast Du Dich selbstständig gemacht?

Dorothea: Als ich mit dem Studium der Zahnmedizin begann, war es gleichbedeutend mit der Entscheidung sich als Zahnarzt niederzulassen. Es gab damals kaum Alternativen.

Sabine: Ich wollte schon immer „gestalten“ und meine Ideen in einem eigenen Geschäft verwirklichen. Schon als Kind hatte ich viel Freude mit meinem Kaufmannsladen und konnte meinem Vater alles verkaufen. Den Anstoß zur Selbständigkeit gab die Möglichkeit, die Apotheke von meinem damaligen Chef zu kaufen.

Wieviel Mut hast Du dafür aufbringen müssen?

Dorothea: Ich hatte Respekt vor der Herausforderung. Für eine Praxis brauchte man damals rund 500.000 Mark. Das war eine erhebliche finanzielle Belastung zum Start ins Berufsleben. Glücklicherweise ist das wirtschaftliche Risiko einer Zahnarztpraxis kalkulierbar und unterliegt keinen starken Schwankungen.

Sabine: Es war mein Wunsch, ich kannte die Abläufe in der Apotheke und konnte das Risiko dank guter Beratung abschätzen.

Hattest Du Bedenken?

Dorothea: Die Doppelbelastung zwischen Selbstständigkeit und Familie zu stemmen, war nicht immer einfach. Rückhalt in der Familie, eine über die Jahre konstante Kinderfrau, meine robuste Gesundheit und ein gehöriges Maß an Selbstdisziplin haben es gelingen lassen.

Sabine Schönfelder

Sabine: Würde ich das gesundheitlich durchstehen? Eine Apotheke darf aufgrund des Versorgungsauftrages im Gegensatz zu anderen medizinischen Einrichtungen nie „Urlaub“ machen und es muss immer ein Apotheker anwesend sein.

Gab es im Laufe Deiner Selbstständigkeit Meilensteine und Wendepunkte?

Dorothea: Ich beschäftige eine angestellte Zahnärztin in Teilzeit. Das bedeutet mehr Zeit für mich aber auch mehr Administration. Bei Zahnmedizinischen Fachangestellten ist Fachkräftemangel ein Problem. Ein wertschätzendes Arbeitsumfeld ist wichtig, um die personelle Fluktuation

gering zu halten. Viele Zahnmediziner möchten lieber in Anstellung arbeiten und scheuen die hohen Kosten einer eigenen Praxis. Besonders im ländlichen Raum ist es schwer, Nachfolger für Praxen zu finden.

Sabine: Die Digitalisierung hat unsere Arbeitswelt nachhaltig verändert. Hohe Investitionen sind dafür notwendig. Seit einigen Jahren haben wir es mit Fachkräftemangel im ländlichen Raum zu tun. Um so wichtiger ist es, ein gutes Team um sich zu wissen. Seit 2016 spüren wir die stärker werdende Konkurrenz durch den Internethandel auch mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln.

Welchen Rat würdest Du Deinem jungen Ich geben?

Dorothea: Höre auf Dein Bauchgefühl und nicht auf die vielen Zweifler in Deinem Umfeld. „Einfach mal machen!“

Sabine: Wenn man den ungebrochenen Willen zur Selbstständigkeit hat, sollte man den Weg mit versierten Beratern an seiner Seite unbedingt gehen.

Sabine Gladis,
IWC Bamberg

Frauen stärken

Pink und orange, diese Farben ergänzen sich fantastisch, wenn es darum geht die Rechte von Frauen und Mädchen zu stärken!

Am 25. November dem internationalen Tag zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen machen Initiativen weltweit mit den in der Farbe Orange leuchtenden Aktionen auf das Problem und seine verheerenden Folgen aufmerksam.

In der Hansestadt Lübeck wird alljährlich das berühmte Wahrzeichen, das Holstentor, in Orange angestrahlt als weithin sichtbares Zeichen zur Unterstützung der Kampagne der UN WOMEN „Orange The World“ im Aktionszeitraum vom 25. November bis 10. Dezember 2021, initiiert vom befreundeten Serviceclub ZONTA.

Die Kampagne soll die Gewalt an Frauen und Mädchen stoppen.

Der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck sprach zum Auftakt mit weiteren Unterstützern mahnende Worte und selbstverständlich nahm der Inner Wheel Club Lübeck an dieser Aktion am Holstentor unterstützend teil.

Doris Schütt,
IWC Lübeck

Gemeinsam für die Fraueninteressen eintreten

Im vergangenen Jahr wollten die vier Frauenorganisationen Inner Wheel, Zonta, Soroptimisten und Frauenring in Leverkusen endlich einmal etwas gemeinsam „auf die Beine stellen“: Mit Hilfe des Leverkusener Frauenbüros konnten wir vor der Bundestagswahl die örtlichen Bundestagsabgeordneten motivieren, an einer Podiumsdiskussion teilzunehmen. Ziel sollte es sein, die Menschen kennenzulernen, die hinter dem jeweiligen Wahlprogramm stehen.

So kamen Ende August viele Interessierte im Park von Schloss Morsbroich zusammen, wo Serap Güler (CDU), Cornelia Besser (FDP), Nyke Slawik (Grüne) und Karl Lauterbach (SPD) Rede und Antwort standen. Einer der Höhepunkte war, als der jetzige Gesundheitsminister die Wahlrechtsreform erwähnte, bei der die SPD den Vorschlag gemacht hatte, den Bundestag paritätisch zu besetzen. In Folge der ersten gemeinsamen, erfolgreichen Veranstaltung haben wir vier Frauenorganisationen nun ein Netzwerk gegründet, um künftig häufiger gemeinsam für die Interessen der Frauen in Leverkusen und Umgebung einzutreten.

Helga Glaessel,
IWC Leverkusen-Dormagen

In Darmstadt längst ein Thema …

„Pink First – Think Pink“: So wie viele Freundinnen, die an der virtuellen Convention in Jaipur teilgenommen haben, dieses Motto unserer neuen Weltpräsidentin zum ersten Mal gehört und vielleicht mit etwas Erstaunen aufgenommen haben, so konnte auch der Darmstädter IWC mit diesen Worten zunächst wenig anfangen. Als jedoch Weltpräsidentin Ebe Panitteri Martines in ihrem ersten Newsletter ihr Motto „Die Stärkung aller Frauen ist der Katalysator für die Verwirklichung aller nachhaltigen Entwicklungsziele“ erklärt, fallen auch den Darmstädter Freundinnen sofort einige Projekte ein.

Diese Gedanken sind im Darmstädter Club nämlich nicht neu. Seit Jahren schon unterstützen die Freundinnen mit ihren Sozialprojekten nationale und internationale Einrichtungen. „Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf den regionalen Projekten, denn Hilfe ist oft in unmittelbarer Nähe und Nachbarschaft notwendig“, sagt die aktuelle Präsidentin Heike Hagen.

So unterstützen die Frauen unter anderem den Förderverein der Wilhelm-Hauff-Schule mit einem heilpädagogischen Projekt für Kinder, den Verein „Frauen helfen Frauen“ in Dieburg, der Frauen seit mehr als 40 Jahren Hilfe bietet, wenn etwa häusliche Gewalt droht, das Anna-Projekt „Alles nur nicht aufgeben“, ein Team aus Psychologen und Ärzten in den Darmstädter Kinderkliniken als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Not, Trauer oder Ängsten in Krisensituationen. Auf internationaler Ebene unterstützt der Darmstädter Club den Verein NESDI für Menschenrechte und hat dort eine jugendliche Patentochter.

„Wir haben viele Projekte mit Kindern unterstützt, jetzt erweitern wir unser Spektrum in Richtung anderer Alterklassen“, resümiert Präsidentin Heike Hagen.

Christina Kolb,
IWC Darmstadt

Think Pink – Das „Addis-Projekt“

Seit dem Jahr 2005 unterstützt der IWC Münster-Aasee das Mother and Child Rehabilitation Centre MCRC in Addis Abeba, in dem bedürftigen Frauen und ihren Kindern geholfen wird, sich von vergangenen Traumata zu erholen und ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu finden. Clubintern reden wir nur liebevoll von unserem „Addis-Projekt“.

Der Ursprung lag in einer privaten Initiative unserer Freundin Jutta de Muynck, die nach langjähriger Tätigkeit an der Krankenhausschule des Universitätsklinikums Münster ihrem Mann nach Addis gefolgt war. Das dortige Elend der Frauen und ihrer Kinder war groß: sie waren krank, missbraucht, misshandelt, schwer traumatisiert. Das ließ Jutta tätig werden – zunächst rückten sie und ihr Mann Chris in ihrem Privathaus und Garten zusammen, um Platz für die bedürftigen Mütter und ihre Kinder zu schaffen. In ihrer Garage wurde eine Schule für Straßenkinder aufgebaut. Später ließ Jutta Container im Hof aufstellen, in denen Unterricht stattfinden konnte. Als die Zahl der Teilnehmer weiter wuchs, mietete sie ein Haus an, baute es etwas um und so startete das MCRC. Ein weiteres Gemeinschaftshaus kam dazu und zusätzlich wurden mehrere kleine Hütten angemietet, in denen Mütter und Kinder angstfrei leben können.

Unsere Freundin Hildegard de Backere hörte von diesem Hilfsprojekt und stellte es in unserem Club vor. Es war der Beginn einer wunderbaren Hilfsaktion. Wir spendeten, organisierten Golfturniere, Konzerte, requirierten Spenden von Firmen und 2009 machte Antje Steinrötter als Distriktpräsidentin unser „Addis-Projekt“ zu ihrem Distriktprojekt. Andere Clubs, Privatpersonen sowie RFPD spendeten ebenfalls großzügig – das MCRC wuchs und gedieh. Ein weiterer großer Erfolg war die Teilnahme an der Weihnachtsaktion der Westfälischen Nachrichten mit diesem Projekt. Die Spenden flossen!

Vor Ort in Äthiopien betreuen vier Mitarbeiter die Programmteilnehmer, das Support Team umfasst acht weitere Mitarbeiter, außerdem unterstützen ehrenamtliche Helfer das MCRC, das mittlerweile unter neuer Leitung ist. Die Leistungen der Nichtregierungsorganisation umfassen heutzutage die Ernährung der Programmteilnehmer, eine Schulausbildung für die Kinder und die medizinische Versorgung inklusive Gesundheitsvorsorge, Empfängnisverhütung und Aidsvorsorge, sowie Therapiemöglichkeiten. Die dort betreuten Frauen erhalten eine berufliche Aus- und Weiterbildung, um wirtschaftlich unabhängig werden zu können. Das MCRC betreibt derzeit mit ihnen eine eigene Nähstube, die mit einem professionellen Kinderbetreuungskurs gekoppelt ist. 160 Kinder leben derzeit im MCRC, 80 Mütter, und sechs Väter (Stand Februar 2019).

Unser Club und hier insbesondere Hildegard und Antje, Inner Wheel und Rotary haben bislang sehr viel für unser „Addis-Projekt“ bewirkt – auf das Spendenkonto ist mittlerweile ein knapp siebenstelliger Betrag eingegangen. Unser „Baby“ ist groß geworden – und es entwickelt sich immer noch weiter.

Dr. Petra Schumacher,
IWC Münster-Aasee

Augen und Ohren auf – IW schaut nicht weg

Pink zu denken bedeutet in besonderen Situationen und in besonderen Umständen, auf Orange umzuschalten und orange zu handeln.

Der 25. November wurde von der UNO-Generalversammlung im Jahre 1999 zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ bestimmt und ist ein Aktionstag zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt in jeder Form an Frauen und Mädchen.

Gewalt an Frauen hat viele Gesichter – angefangen von verbaler Erniedrigung, Belästigung, bis hin zu Missbrauch, Schlagen und Töten. Jede dritte Frau in Deutschland erleidet mindestens einmal in ihrem Leben physische oder sexualisierte Gewalt, berichtet das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Wir vom IWC Ammersee haben, getreu des diesjährigen Mottos „WIR“ unserer Präsidentin Anemone Rapp, in Zusammenarbeit mit dem Zonta-Club einen Aktionstag ins Leben gerufen.

An drei Orten, in Landsberg, in Herrsching und in Schondorf, standen wir mit unseren Bannern, unseren Flyern und den selbst gebackenen Glückskeksen in Herzform vor den jeweiligen in orange beleuchteten Rathäusern. Diese waren gemäß der Kampagne „Orange the World“ bereits am Nachmittag hell angeleuchtet. Die Vorträge, die in Landsberg im Historischen Rathaus geplant waren, sind leider Corona zum Opfer gefallen. Die BürgermeisterInnen der Gemeinden haben uns dennoch durch ihre Anwesenheit sehr unterstützt.

Anregende Gespräche wurden geführt und wir konnten das große Anliegen „keine Gewalt gegen Frauen“ an viele interessierte Passanten weitergeben. Tatsächlich haben sich auch betroffene Frauen bei uns gemeldet.

Das Signal, das Frauen in Not aussenden können, um Aufmerksamkeit und Hilfe zu erhalten, haben wir vorgestellt und erläutert: Die offene, aufrechte Hand wird langsam, Finger für Finger zu einer Faust geschlossen und so auch wieder geöffnet, immer wieder.

Mit einer Spende unterstützt haben wir den „Initiativkreis Frauenhaus Landsberg am Lech“, der Frauen in Not Hilfe anbietet, wie zum Beispiel mit der Unterbringung in einer Notwohnung. Eine weitere Spende ging an die Organisation „Frauen helfen Frauen“ in Herrsching. Unser gemeinsames Ziel ist die Gründung eines Frauenhauses in absehbarer Zeit.

Gabriele Eisenack, IWC Ammersee

Vor dem orange beleuchteten Rathaus in Landsberg am Lech: Gabriele Eisenack und Präsidentin Anemone Rapp

Hilfe in Pink

Die unfassbaren Bilder aus den Gebieten, die von der verheerenden Flutkatastrophe im Juli betroffen waren, erreichten die Clubfreundinnen in der meetingfreien Sommerpause. Dennoch war schnell klar, dass auch unser noch junger und kleiner Club ein Zeichen der Anteilnahme und Solidarität senden wollte. Die Kontaktaufnahme mit dem 2020 gecharterten IWC Vulkaneifel, wie wir konkret helfen könnten, ergab einen freundschaftlichen Austausch und die Nachfrage nach Gummistiefeln, die in der betroffenen Region ausverkauft waren. Spontan wurde eine kleine Fundraising Einladung ausgesprochen und um bunte Damenstiefel gebeten. Danach brachten wir ein großes Paket mit pinken und roten Gummistiefeln auf den Weg in die Eifel, wo sie von den Inner Wheel-Freundinnen an die tatkräftigen Helferinnen verteilt werden konnten.

Angela Massenberg, IWC München Europea

Empowerment – Frauen ermutigen, unterstützen, Mut machen

Frauenobdach Karla 51

Karla 51 ist ein von der Diakonie getragenes niederschwelliges Angebot für Frauen in sozialen Notlagen in München. Es sind Frauen in unterschiedlichen Krisensituationen wie zum Beispiel Obdachlosigkeit, Erfahrung häuslicher Gewalt oder bei psychosozialen Problemen. Karla nimmt obdachlose Frauen mit und ohne Kinder vorübergehend auf, unterstützt sie bei der Wohnungssuche, bei Behördengängen oder gesundheitlichen Problemen. Darüber hinaus ermöglicht es Karla, die täglichen Grundbedürfnisse zu erfüllen und die so wichtigen sozialen Kontakte zu pflegen.

Seit Bestehen unseres Inner Wheel Clubs engagieren wir uns mit unserem Hands-on-Projekt bei Karla 51, das heißt wir helfen bei der Essensausga-

be im Café, in der Kleiderkammer sowie bei der Ausrichtung von sozialen Aktivitäten wie zum Beispiel Faschingsfeiern und Sommerfesten.

Corona verschärft die Situation für Frauen in schwierigen Lagen. Um so wichtiger ist es, diese Frauen zu unterstützen, ihnen in der Not Mut zu machen und Hilfe zu leisten. Unser ehrenamtliches Engagement ist ein kleiner Beitrag dazu.

Anke Vonderau-Fabry und Brigitte Maier-Lesch,
IWC München-Residenz

„Pink First – Think Pink“ – Auf Spurensuche in Soest

„Pink First – Think Pink“ in Soest? Was hat unser Besuch der westfälischen, mittelalterlichen Stadt Soest mit dem Jahresmotto „Pink First – Think Pink“ zu tun? Alles!

Zunächst gibt es hier das beeindruckende Museum Liebesleben. Ohne das Recht zur Selbstbestimmung auf den weiblichen Körpers gibt es keine Emanzipation. Das Museum, initiiert vom Gynäkologen Erwin Göckeler-Leopold, befindet sich in einem umgebauten Hochbunker. Die Ausstellung zeigt umfassend, wie das Thema Verhütung sich auf die vielschichtigen persönlichen und gesellschaftlichen Ebenen auswirkt. Die Verhütung hat den Frauen nie dagewesene Möglichkeiten geschenkt: Einen höheren Schulabschluss, eine berufliche Karriere. All das ließe sich mit bis zu 16 Kindern, die Frauen noch fast bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zur Welt brachten, nicht vereinbaren.

Weiter gehen wir auf Spurensuche von „Think Pink“: Die Stadtführung über Soester Frauen, die in der Geschichtsschreibung kaum vorkommen, obwohl jede in ihrer Zeit die gesellschaftlichen Entwicklungen beeinflusst haben. Beispielsweise erfahren wir, dass die Fluchthelferin Luise Meier für ihre Rettung verfolgter Juden aus Nazi-Deutschland in die Schweiz postum als Gerechte unter den Völkern ausgezeich-

net wurde. Die erste Bürgermeisterin von Soest war Ingrid Kipper (1975 bis 1981). Sie setzte erfolgreich soziale und kulturpolitische Akzente, kein leichtes Unterfangen in der damals dominierenden Männerwelt der Politik. Die Ingrid Kipper-Stiftung unterstützt heute weiterhin die Förderung der bildenden Kunst und Musik.

Quelle: https://www.liebesleben-museum.de/

Dr. Susanne Streich-Bierfreund,
IWC Lünen-Werne

Copyright: Isabel Zimbal
(mit freundlicher Genehmigung LIESBESLEBEN_MUSEUM)

Starke Kämpferinnen für elementare Frauenrechte

Die Freundinnen des IWC Remscheid haben sich in den vergangenen Monaten mit der Rolle der Mädchen und Frauen und deren leider häufig ungelösten Problemen aufgrund ihrer Migrationshintergründe beschäftigt: Sonja Fatma Bläser hat ihre Lebensgeschichte als Frau mit kurdischen Wurzeln anfangs anonym in dem Buch „Hennamond – Mein Leben zwischen zwei Welten“ und später in dem Dokumentarfilm „Mein Vater will mich umbringen“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Inzwischen hält sie unter Personenschutz auch Vorträge. Sie gründete in Köln den Verein „HennaMond – Mut, Rat und Lebenshilfe für Menschen mit Migrationshintergrund e.V.“, mit dem sie sich zum Ziel gesetzt hat, gegen Unterdrückung im Namen der Ehre, Aufklärungsarbeit zu leisten. Die Beratungsstelle unterstützt und hilft Mädchen und Frauen, aber auch jungen Männern, die von familiärer Gewalt, Zwangsverheiratung, Frühehen, Zwangsverlobung, Genitalverstümmelung und drohendem Ehrenmord betroffen sind. Ein weiterer Bestandteil der Arbeit ist die Elternarbeit, denn gerade hier sieht Sonja Fatma Bläser für eine erfolgreiche Arbeit den ersten Handlungsbedarf.

Jawahir Cumar hat den Verein „Stop mutilation – gegen weibliche Genitalverstümmelung e. V.“ in Düsseldorf gegründet. In NRW ist es bisher die einzige Anlaufstelle für hilfesuchende Mädchen und Frauen. Als selbst betroffene Frau mit somalischen Wurzeln versucht Jawahir Cumar, Mädchen vor der Beschneidung ihrer Genitalien zu schützen sowie bereits betroffene Frauen und Mädchen zu beraten und zu unterstützen. Sie informiert und sensibilisiert Fachkräfte und Behörden, um die medizinische Versorgung der Betroffenen zu verbessern. Des Weiteren bringt sie das Thema in die Medien und Öffentlichkeit, um Jugendliche aufzuklären – aber auch, um die Männer hierfür zu sensibilisieren, denn sie sieht nur mit ihnen Erfolgschancen für ihr Anliegen.

Beide Vorträge haben die Freundinnen des IWC Remscheid emotional tief bewegt, ja teilweise auch große Bestürzung unter Ihnen ausgelöst.

Internet-Links: https://hennamond.de/; https://www.stop-mutilation.org

Hannelore Wehmeier,
IWC Remscheid

Auf dem Weg in die Eigenverantwortlichkeit

Kurz nach der Gründung unseres Clubs wurden wir auf das Marie-Haverkamp-Haus in Soest aufmerksam. Wir nahmen Kontakt zur Heimleitung auf und luden zu einem Gespräch über Grundlagen der spezialisierten Mutter-Kind-Einrichtung ein.

Ziel der Arbeit des Hauses ist, Frauen mit ihren Kindern eine Perspektive für eine gemeinsame Zukunft zu geben und einen Weg beschreiten zu lernen, ihr Leben zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich zu bewältigen und zu gestalten.

Wir waren beeindruckt von dem Engagement aller Beteiligten und entschieden uns für eine unterstützende Begleitung.

Auch in diesem Jahr konnten wir mit einer finanziellen Zuwendung helfen. Die Freude der Heimleitung war groß. Gerade in der heutigen Zeit ist eine stete Kompetenzerweiterung und Übung im Umgang mit digitalen Medien notwendig. So wird die Spende für die Erweiterung des digitalen Equipments als Hilfe für alle Bewohnerinnen verwendet werden.

Barbara Metzger,
IWC Südwestfalen-Lippe

Unterstützung für obdachlose Frauen

Seit vielen Jahren unterstützt unser Club das Diakonische Werk Oberhausen bei der Obdachlosenhilfe und dem „SAM"-Bus, einem Bus, der zu besonderen Zeiten bekannte Anlaufstellen in Oberhausen anfährt und medizinische Hilfe anbietet.

Das neue Projekt mit dem Namen „Lore" richtet sich ausschließlich an obdachlose Frauen, die sich zu offenen Sprechstunden in den Räumen der Lore aufhalten können. Die Menschen in Oberhausen, geprägt durch ihre Bergbaugeschichte, verbinden mit dem Namen „Lore" den Karren, der unter Tage hin und her gefahren wurde. So fühlen sich viele wohnungslose Frauen, die hin und her geschoben werden, ohne eigene Bleibe.

Die Wohnungslosigkeit der obdachlosen Frauen fällt meist spät auf, da sie länger als obdachlose Männer von sozialen Netzwerken, wie Familie, Freundinnen und Freunden getragen werden, sprich immer wieder einen vorübergehenden Schlafplatz finden. Von den geschätzten 200 obdachlosen Frauen in Oberhausen leben derzeit nur zwei tatsächlich auf der Straße. Wie erreicht man diese Frauen? Sie müssen, um Sozialleistungen zu erhalten, eine Erreichbarkeitsadresse vorweisen. Zwei fest angestellte Sozialarbeiterinnen helfen den Frauen, die zur „Lore" kommen, diese Adresse zu beantragen, Anträge ans Jobcenter zu stellen, eine Krankenversicherung abzuschließen und eine Wohnung zu suchen. Manchmal haben die hilfesuchenden Frauen auch minderjährige Kinder bei sich. Dann wird eng mit dem Jugendamt zusammengearbeitet. In der Einrichtung werden außerdem sehr praktische Hilfen wie die Möglichkeit zum Duschen, Kochen und Einkleiden mit Kleidern aus der Kleiderkammer angeboten. Unser langjähriges Inner Wheel-Mitglied Annegret Thiäner-Lohmar, die seit vielen Jahren die Obdachlosenhilfe in Oberhausen als Patin unterstützt, informiert sich jeweils über die materiellen und finanziellen Bedürfnisse, die wir als Club zu befriedigen suchen. So möchten wir als Inner Wheel Club, hier vor allem in Not geratene Frauen unterstützen und stärken.

Barbara van Lith,
IWC Mülheim a. d. Ruhr/Oberhausen

Frauen brauchen Schutzorte

Home sweet Home – so denken wir Frauen in Deutschland doch grundsätzlich alle. Aber immer wieder verlieren Frauen diesen Schutzort. Sie werden wohnungslos. Schlimmstenfalls leben sie als Obdachlose auf der Straße.

Im öffentlichen Erscheinungsbild bemerkt man in der Regel nur Männer, während viele Frauen alles dafür tun, um nicht aufzufallen und den Anschein der Normalität zu erzeugen. Zum einen ist es eine Überlebensstrategie, zum anderen ist es Frau wichtig, die Würde zu wahren. Die Frisur ist gepflegt, die Kleidung einfach, aber sauber und das Gepäck immer an einem sicheren Ort versteckt. Dieser verborgenen, unsichtbaren Obdachlosigkeit mit offenen Augen, Ohren und Händen zu begegnen, nahmen die Freundinnen der IWCs Wiesbaden und Wiesbaden Kurpark zusammen mit sechs anderen Wiesbadener Frauenserviceclubs am Valenstinstag 2020 zum Anlass, ein gemeinsames Frühstück für wohnungs- und obdachlose Frauen in der Tagesaufenthaltsstelle mit angegliederter Fachberatung des Diakonischen Werks Wiesbaden anzubieten. Dabei wurde sowohl für das leibliche Wohl gesorgt, als auch beispielsweise für schöne Fingernägel. Nicht nur für unsere Gäste war die gemeinsame Zeit unvergesslich.

Während der vergangenen Pandemiemonate war leider dann ein solches Angebot schwierig. Weibliche Solidarität kann man aber auch durch Aktionen zur finanziellen Unterstützung von Einrichtungen für wohnungs- und obdachlose Frauen beispielsweise des Diakonischen Hilfswerks oder des Sozialdienstes katholischer Frauen deutschlandweit zeigen.

Anne Gerbaulet,
IWC Wiesbaden

40 Jahre Bonner Frauenmuseum

Am 2. Mai 1981 wurde in Bonn das weltweit erste Frauenmuseum von einem Verein von Künstlerinnen gegründet. Der Name und der Anspruch der neuen Institution war „frauen formen ihre Stadt e. V.“ Auf 3.000 Quadratmetern entstand ein Frauen-Aktionsraum, in dem neben Ausstellungen zur Frauenkunst alle Bereiche der kulturellen Praxis, der Frauengeschichte und aktueller frauenpolitischer Diskussionen zur Sprache kommen. Dazu bietet das Frauenmuseum Ateliers für Künstlerinnen sowie Räume und Außenflächen für Workshops mit Kindern aus dem Umfeld und Aufführungsmöglichkeiten für Performances von Künstlerinnen. Es gibt ein Archiv für Kunst von Frauen. Zudem wird alle zwei Jahre der Gabriele-Münter-Preis an Künstlerinnen vergeben. In den vergangenen 40 Jahren haben 3.000 Künstlerinnen in 700 Ausstellungen ihre Werke präsentiert. Inzwischen sind weltweit Frauenmuseen nach dem Bonner Vorbild entstanden, die alle untereinander in Kontakt stehen. Zum 40-jährigen Jubiläum des Frauenhauses wurden die zwei Ausstellungen „Langeweile im Paradies“ und „Göttinnen im Rheinland“ gestaltet. Letztere zeigt die matriarchalischen Religionen und ihre Mythen auf, zu denen es im Rheinland zahlreiche Funde gibt. Vor einiger Zeit hielt die Museumsleiterin Marianne Pitzen beim IWC Bonn einen wunderbaren Vortrag und machte uns allen große Lust, „ihr Museum“ zu besuchen. Leider machte zunächst Corona diese Pläne zunichte und es blieb bei einer großzügigen Spende. Im Herbst 2021 konnte der Plan jedoch verwirklicht werden und zwölf Inner Wheelerinnen genossen eine sehr interessante Führung im alles andere als langweiligen Paradies des Frauenmuseums.

Marianne Heusler, IWC Bonn

Der IWC Bonn mit der Leiterin des Bonner Frauenmuseums (unten links)

Frauen von „Taschentalent“ und IWC Langenhagen-Wedemark

„Taschentalent“ – Ein integratives Nähprojekt

Der Name „Taschentalent“ symbolisiert eine Idee: Talente nutzen und entwickeln, Kreativität entfalten und gemeinsam gestalten bilden eine Einheit im integrativen Nähprojekt „Taschentalent“ in der Wedemark.

Seit 2017 bringen sich hier geflüchtete und deutsche Frauen ein, um aus gespendeten, gebrauchten Materialien neue Gegenstände zu schaffen. Dazu gehören zum Beispiel in Wintermonaten Wärmflaschen aus Wolldecken, aber auch moderne Taschen, Rucksäcke, Brot- oder Gemüsebeutel aus unterschiedlichsten Materialien. Die Näharbeiten werden professionell begleitet und bieten den Frauen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und so persönliche Erfolge zu erzielen.

Die Frauen treffen sich regelmäßig. Das hilft beim gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen. Es hilft, Freundschaften zu schließen, die deutsche Sprache zu erlernen und in einer neuen Umgebung Fuß zu fassen. Auch Jobsuche sowie alltägliches Leben werden unterstützt.

„Taschentalent“ ist ein ehrenamtliches Integrationsprojekt des Vereins Miteinander Wedemark e. V., das durch regionale Initiativen sowie Spenden gefördert wird.

Recyceln ist Programm bei „Taschentalent“. So werden gebrauchte Materialien wie zum Beispiel Werbebanner, Segeltücher oder auch altes Leinen, Woll- und Stoffreste verarbeitet.

Die Geldspende des Inner Wheel Clubs Langenhagen-Wedemark in Höhe von 2.500 Euro ermöglicht den Kauf von Industrienähmaschinen zur Verarbeitung der schweren Materialien. Die Clubpräsidentin Brigitta Rawe sowie die Freundinnen Claudia Treder-Conrad und Andrea Knemeyer aus dem Vorstand übergaben den Frauen von „Taschentalent“ den symbolischen Scheck, um möglichst vielen interessierten Frauen die Mitarbeit im Projekt zu ermöglich und damit zur kulturellen Vielfalt in der Gemeinde Wedemark beizutragen.

Ingrid Braun-Anhalt,
IWC Langenhagen-Wedemark

Ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Künstlerin Sanja Zivo (links) mit ihrem Projekt zum Orange Day in Hanaus Innenstadt

Durch die Corona-Krise hat die Problematik um häusliche Gewalt erneut eine traurige Brisanz erlangt: Viele Frauen und Mädchen sind dem ausgesetzt, die Dunkelziffer ist hoch. Zum Orange Day am 25. November 2021 wollte daher IWC Offenbach-Hanau-Maintal durch die Künstlerin und IW-Freundin Sanja Zivo ein Zeichen setzen. Dazu sprühte Sanja Zivo mittels wasserlöslicher Kreide und einer Schablone rund 50 Hände mit dem Aufruf: STOPPT GEWALT! auf das Pflaster der Hanauer Innenstadt und in einigen Stadtteilen. Zusammen mit Aktionen der Stadt Hanau, aber auch der anderen Serviceclubs, war dies ein wichtiges Zeichen, genau hinzusehen, Gewalt nicht zu dulden und den Betroffenen die Hilfestellung zu geben, die sie brauchen.

Karin Gorzelitz, IWC Offenbach-Hanau-Maintal

Anzeige

Frühling im Grünen genießen.
Stilvolles Wellness-Hotel in herrlicher Natur. Schöne Restaurants und Terrassen, sehr gute Küche und ein exklusives SPA.

Kleine Auszeit über die Feiertage

4 Nächte inkl. Frühstück, täglich feines 4 Gang-Menü, Nutzung der Wellness- und Thermenlandschaft, Aktivprogramm; dazu eine basisch-mineralische Körperpflege und eine geführte Wanderung mit Umtrunk.

ab **530,- €** p. P. im DZ

buchbar über Ostern, 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam

HOTEL Heinz ★★★★★S

Hotel Heinz GmbH · 56203 Höhr-Grenzhausen · Bergstraße 77 · Tel.: 0 26 24/94 30-0 · **www.hotel-heinz.de** · Follow us

Unbeschwert genießen dank höchster Abstands- und Hygienestandards.

Förderung junger Künstlerinnen

Die Förderung und die Unterstützung von Frauen und Kindern stehen seit vielen Jahren im Fokus unserer Aktivitäten beim IWC Mannheim. Daher mussten wir 2018 nicht lange überlegen, als der FrauenKulturRat der Stadt Mannheim einen neuen Sponsor für den Helene Hecht-Nachwuchspreis gesucht hat, und haben sofort zugesagt.

Seit 2010 wird der Helene Hecht-Nachwuchspreis alle zwei Jahre an Frauen aus dem Kunst- und Kulturbereich in der Metropolregion Rhein-Neckar vergeben. Die Preisverleihung sorgt für Sichtbarkeit ihrer Arbeit und fördert ihre Chancengleichheit. Die Kategorie wechselt regelmäßig, um unterschiedliche künstlerische Bereiche herauszustellen. Diese Jahr ging es um Leistungen im Genre Theater/Performing Arts/Darstellende Kunst.

Den Helene Hecht-Nachwuchspreis 2021 hat die junge Mannheimer Künstlerin Julla Kroner gewonnen. Die Jury war begeistert von ihrer Arbeit, bei der sie der Frage nachgeht, wie sich Gemeinschaften und Communities gründen, die außerhalb der Gesellschaft agieren. Ihre Einblicke setzt sie in immersive Performance-Stücke um. Bei den Aufführungen tauchen die Zuschauer an ungewöhnlichen Orten in eine Atmosphäre ein, die die Sinne auf allen Ebenen anspricht.

Ganz wunderbar passt Julla Kroners Arbeit über Gemeinschaft und Communities zum Inner Wheel-Spirit. Auch der Namensgeberin des Preises lag die Gemeinschaft sehr am Herzen. Helene Hecht (1854 bia 1940) war eine kulturell vielseitig interessierte Mannheimer Mäzenin. Sie führte in der Villa Hecht einen Salon, der die Begegnung und den Austausch zwischen Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlichster Kunstarten ermöglichte. Sie organisierte Ausstellungen, Vorträge und Konzerte. 1899 führte das Engagement von Helene und Felix Hecht zur Gründung eines Vorläufers der heutigen Mannheimer Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Helene Hecht verstarb 1940 auf ihrer Deportation ins Lager Gurs nach Südfrankreich. Die Stadt Mannheim erinnert an ihre prominente Bürgerin mit einem Straßennamen und mit einem wunderbaren Kunstpreis.

Heike Springmann,
IWC Mannheim

Die stolze Gewinnerin Julla Kroner (3. v. r.) mit IWC Mannheim Freundinnen Wilhelma Froese, Elena Bichelmeier, Claudia Hohenadel, Präsidentin Sengül Engelhorn, Daphne Hadjiandreou-Boll, Gisela Neuhaus (© Stadt Mannheim, Bild: Thomas Tröster)

TafF in Karlsruhe unterstützt Frauen in Not

Frauen beim Einkauf in der Kleiderkammer des TafF

Der Tagestreff für Frauen (TafF) ist ein ambulantes, niedrigschwelliges Begegnungsangebot für Frauen in Wohnungsnot, die aufgrund ihrer besonderen Lebenssituation Schwierigkeiten haben, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. Eine Mindestversorgung in geschütztem Rahmen, Gesundheitsfürsorge, Tagesstrukturierung und der Aufbau sozialer Beziehungen soll diesen Frauen ermöglicht werden. Um die Vermittlung in das bestehende Hilfesystem zu erleichtern sollen zudem Schwellenängste abgebaut werden. Seit 2001 gibt es den TafF in der Innenstadt West in Karlsruhe. Der Inner Wheel Club Karlsruhe unterstützt diese Einrichtung schon seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Aktionen. Besonders unsere Clubfreundin Gilla Mrozek engagiert sich im TafF in hohem Maße. Seit vielen Jahren koordiniert sie unsere Aktionen und übernimmt die Kommunikation mit der Leiterin der Einrichtung Lissi Hohnerlein. Neben Geldspenden für Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten sammelt unser Club Kleidung, haltbare Lebensmittel, Körperpflegeprodukte oder nützliche Alltagsgegenstände für regelmäßig stattfindende Flohmärkte oder die Kleiderkammer, in der die Frauen für einen geringen Obolus Kleidung kaufen können. Frauen in Wohnungsnot haben spezifische Probleme wie Mittellosigkeit, Benachteiligung in Bildung und Erwerbsleben oder Gewalterfahrung. Im TafF können sich diese Frauen einfach mal ausruhen, duschen oder etwas essen, ohne betteln zu müssen. Sie haben im TafF eine Postadresse, können sich mit anderen Frauen austauschen, haben Internet-Zugang, können eine Waschmaschine nutzen, oder haben Zugang zu vielen Dingen, die für die meisten Menschen im Alltag selbstverständlich sind. Das Angebot wird von den Frauen sehr gut angenommen. Sie identifizieren sich mit „ihrem“ TafF und übernehmen Verantwortung, indem sie beispielsweise das Frühstück zubereiten oder die Räume selbst sauber halten. Außerdem gibt es die Möglichkeit zu arbeiten und sich zu qualifizieren. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Frauen, die bei bestehenden Arbeitsförderungsmaßnahmen gescheitert sind. Sie können in verschiedenen Bereichen tätig werden, zum Beispiel im Wäscheservice in der Cafeteria, im Kleider- und Haushaltswarenlager usw. Weitere Infos unter www.sozpaedal.de

Vera Ruser,
IWC Karlsruhe

Daumen hoch für Frauen im Handwerk

Wer Mitte der 1980er-Jahre als Frau im gewerblich-technischen Bereich des Handwerks eine Ausbildung absolvierte, galt als Exotin. Die damals übliche unförmige Arbeitskleidung war oft mindestens zwei Nummern zu groß. Die meisten Betriebe waren zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht auf Frauen eingestellt. Mit Einführung des jährlichen Girls’ Day 2001 versucht man, den Mädchen die Angst vor den typischen Männerberufen zu nehmen. Es gibt nun immer mehr Frauen, die sich für einen solchen Beruf entscheiden. Viele Bereiche sind aber dennoch stark männerdominiert. Im Herbst 2021 starteten daher die Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) mit ihrer Initiative „Handwerk ist hier auch Frauensache“. Chancengleichheit bei der Bewerbung um einen angebotenen Ausbildungsplatz oder das Zusammenarbeiten zwischen Männern und Frauen sind zwei Beispiele der Initiative. Das Logo zeigt einen pinkfarbenen nach oben gestreckten Daumen. Dieses Siegel bekommen im Moment nur UFH-Betriebe, die alle Kriterien erfüllen. Im Übrigen tragen heute bereits Mädchen im Kindergarten stolz eine Arbeitshose in ihrer Lieblingsfarbe, welche nicht immer pink ist.

Renate Maurer, IWC München-Residenz

GASTBEITRAG

„Umparken im Kopf“ – Erfolgreiche Frauen als Vorbilder

„Frauen gehören in Leitungs- und Kontrollgremien genauso selbstverständlich wie Männer ins Kinderzimmer und in den Haushalt.“ (Prof. Dr. Ulrike Detmers)

Prof. Dr. Ulrike Detmers ist Gesellschafter-Geschäftsführerin, Vorsitzende der Geschäftsführung Mestemacher Management GmbH und Sprecherin der Mestemacher-Gruppe. Sie war bis Februar 2022 Professorin für Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Bielefeld und ist verheiratet mit Albert Detmers. Sie hat zwei Kinder und drei Enkelkinder. 2002 hat sie den MESTEMACHER PREIS MANAGERIN DES JAHRES initiiert, im gleichen Jahr auch den 1. „Mestemacher Kita Preis“ ausgelobt. Roswitha Wenzl, Redakteurin der Inner Wheel Deutschland Rundschau, hat mit ihr über ihr Engagement für die Frauen in der Wirtschaft gesprochen:

r.w.: Weit über Deutschland hinaus haben Sie, Frau Prof. Detmers, mit Ihren Initiativen zur Stärkung der Frau insbesondere im Berufsleben dazu beigetragen, dass ein neues Bewusstsein zu den Gleichstellungsfragen entstand. Nicht zuletzt mit den Preisträgerinnen „Managerin des Jahres“ haben Sie immer wieder der Wirtschaft und Politik gezeigt, wie stark Frauen als Führungspersönlichkeiten in Unternehmen wirken können und wie wichtig Veränderungen in der Struktur und Hierarchie eines Unternehmens sind.

Katherina Reiche, die letztjährige Preisträgerin, hat in ihrer Dankesrede die Frage gestellt, warum dieser Preis nach 20 Jahren immer noch nicht überflüssig sei?

Prof. Detmers: Es ist leider auch nach 20 Jahren noch nicht selbstverständlich, Frauen in die obersten Leitungsebenen zu befördern. Männerseilschaften bremsen viel zu oft Frauenkarrieren aus. Das bringt Nachteile für Unternehmen.

1. Schlechter qualifizierte Männer werden besser qualifizierten Frauen basierend auf Klischees und Stereotypen vorgezogen.
2. Fachliche, soziale und persönliche Kompetenzen der anderen Hälfte der Menschheit „ruhen still im See“.
3. Das ist ein No-Go der Leistungsgesellschaft.

Ergo: Ohne den Mechanismus Frauenquote bleiben uns die Nachteile der Frauendiskriminierung zu lange erhalten.

r.w.: Vorbilder sichtbar machen ist das eine, Rahmenbedingungen schaffen und Situationen verbessern, das andere. Ihre Initiative, den Mestemacher Kita Preis auszuloben, griff daher ganz praxisorientiert in die Diskussion um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Ohne entsprechende Einrichtungen und ohne qualitätsvolle Kinderbetreuung kann es keine wirkliche Verbesserung und Entlastung für berufstätige Frauen geben. Wie sehen Sie im Rückblick die Entwicklung?

Prof. Detmers: Die qualifizierte Kinderbildung und -betreuung ist ein wichtiges Vehikel der Bildungs- und Leistungsgesellschaft. Wir müssen jedes Kind und jede Familie mitnehmen, damit die sozialen Unterschiede unsere Demokratie nicht gefährden. Aufklärung und lebenslange Bildung sind prioritäre

Werte der offenen Gesellschaft. Nur in der offenen Gesellschaft können sich menschliche Potenziale entfalten.

r.w.: Vor welchen Herausforderungen stehen wir heute? Hat die Pandemie die Frauen in ihrer Entwicklung zurückgeworfen? In den meisten Fällen waren sie es, die Homeoffice, Distanzunterricht und Haushalt stemmen mussten.

Prof. Detmers: Summa summarum bin ich nicht der Meinung, dass die Pandemie Frauen zurück in alte Rollenmuster gezwungen hat. Alternierende Telearbeit mit Heimarbeit und Präsenzpflicht am Arbeitsort ist etabliert. Erwerbstätige Männer und Frauen werden immer routinisierter von qualifizierten Fachvorgesetzten und Arbeitgebern gesteuert und in ihrer Leistungskraft gefördert. Innovatives Personalmanagement ist auf dem Vormarsch. Doppelerwerbstätigkeit fördert haushaltsnahe Dienstleistungen und Entlastung bei den Partnern mit Kindern. Schlussendlich stimme ich Ihnen aber zu, dass Frauen stärker von der Vereinbarung Beruf und Familie belastet waren als Männer.

r.w.: Er ist noch nicht verschwunden, der Begriff „Rabenmütter". Und der Spagat zwischen Kindern, Küche und Karriere ist ein nicht beendetes Bemühen, vor allem den Kindern und ihrer Erziehung gerecht zu werden. Müssen die Frauen „Umparken im Kopf", wie das so schön eine Opel Werbung nennt. Sie haben selbst zwei Kinder und auch Enkel. Wie gingen Sie damit um und Ihre Kinder heute?

Prof. Detmers (Foto: ®JimRakete)

Prof. Detmers: Meine Mutter ist mit neun Jahren Vollwaise gewesen. Sie musste sich quasi alleine durchs Leben schlagen. Sie hat immer darauf geachtet, dass ihre drei Kinder eine höhere Schulbildung bekamen und befähigt waren, eigenes Geld zu verdienen. Das hat mich sehr geprägt. Mein Mann ist mit einer berufstätigen Mutter aufgewachsen und hat mich immer unterstützt. Die größte Hilfe bekamen mein Mann und ich von meiner Mutter. Deshalb halte ich Mehrgenerationenhäuser für außerordentlich wichtig für Familie, Wirtschaft und Gesellschaft. Kinder brauchen Fürsorge und Liebe, idealerweise bekommen sie beides von den Eltern, aber es können auch Großeltern und andere vertrauenswürdige Menschen beides geben.

Preisträgerinnen des „MESTEMACHER PREIS MANAGERIN DES JAHRES". V. l.: Milagros Caiña-Andree, 2019; Angela Titzrath, 2020; Prof. Dr. Ulrike Detmers, Initiatorin und Vorsitzende der Auswahlkommission des MESTEMACHER PREISES MANAGERIN DES JAHRES; Katherina Reiche, 2021; Martina Sandrock, 2006; Angelika Gifford, 2009; Prof. Dr. Helga Rübsamen-Schaeff, 2004 (Foto: Thomas Fedra)

EUROPEAN MEETING RIMINI

Vom 9. bis 11. September 2021 fand das Europäische Inner Wheel-Meeting als Hybrid-Meeting in Rimini (Italien) für die nationalen Amtsträgerinnen (NatRep) und deren Vertretungen (Deputy) statt.

Im Vorfeld gab es dazu Workshops, in denen Themen wie „Management" – „Training" – „Gesetze" geschult wurden, sodass wir (Dorothée Remmler-Bellen und Manuela Hiller v. Gaertringen-Krapf) gut vorbereitet per ZOOM anwesend sein konnten.

Es ist ein intensives und informatives Meeting in dem Inner Wheel Wissenswertes – Sorgen einzelner europäischer IWCs – Mitgliederbereich – Zukunftsaussichten – Proposel für die nächste Weltkonferenz zur Sprache kam. Proposels müssen 18 Monate vor einer Weltkonferenz eingereicht sein, deshalb ist es sehr wichtig, sich schon heute darüber Gedanken zu machen. Daran wird weiterhin gearbeitet in den nächsten Monaten durch die europäischen IW-Mitglieder des Europäischen Meetings.

Dieser europäische Austausch ist für Inner Wheel sehr hilfreich, denn die Erfahrung zeigt, dass jedes Land gute Zukunftsideen hat und zusammen daran zu arbeiten stärkt unsere Gemeinschaft.

Auch die Vorbereitung des 16. European Meeting am 17./18. Juni 2022, zu dem auch die Incoming Nat. Rep. und Deputy eingeladen sind, wurde besprochen. Es wird organisiert durch die Französinnen beziehungsweise F.A.M.A.T. (Frankreich/Andorra/Marokko/Algerien/Tunesien).

Dieses Treffen wird komplett online stattfinden. Die Organisatorinnen nehmen damit Rücksicht auf die von Deutschland organisierte European Rally 2022 in Berlin. Für dieses Entgegenkommen sind wir dankbar und freuen uns, dass sich schon viele Nationale Repräsentantinnen und Inner Wheel-Freundinnen aus ganz Europa zur European Rally in Berlin angemeldet haben. Dort werden wir unsere Kontakte in Präsenz vertiefen können.

In der Vorbereitungsphase für das nächste EM werden in zehn Workshops ganz vielfältige Inner Wheel-Themen bearbeitet. Manuela Hiller v. Gaertringen-Krapf und ich werden in drei dieser Workshops aktiv mitarbeiten.

Dorothée Remmler-Bellen, Nationale Repräsentantin 2021/2022
und Manuela Hiller von Gaertringen-Krapf, Deputy 2021/2022

EINE IDEE WIRD WIRKLICHKEIT

Inter/-nationaler Kontaktpool

Eine schon lange schwelende Idee nimmt Formen an: der Aufbau eines internationalen, aber auch nationalen Kontaktpools zwischen den Clubs in Deutschland und Europa.

Angestoßen durch eine Inner Wheel-Freundin aus unserem Distrikt 86 haben viele Clubs begonnen, auf der Startseite ihrer Homepages „Informationen und Ideen“ zur Gestaltung eines Besuches in ihrer Stadt einzustellen. Wie dieser Informationsblock gestaltet wird, ist jedem Club freigestellt, doch kann er eine „Blaupause/Schablone“ nutzen, wenn er möchte. Jeder besuchende Club des In- oder Auslandes kann nun diese Informationen zur Gestaltung seines Clubbesuches in der jeweiligen Stadt/Region nutzen, wenn er dies möchte, und findet auch eine angegebene Ansprechpartnerin. Die Clubs können, sofern gewünscht, einen Austausch/Kontakt mit den dortigen Clubfreundinnen in die Wege leiten. Ob sich daraus Clubfreundschaften entwickeln, wird sich zeigen. Unser Distrikt verlinkt die teilnehmenden Clubs auf seiner Distrikthomepage und kennzeichnet diese mit einem „Ampelsystem“: grün für „buchbar“, rot für “schon angefragt“.

Dieses im Distrikt 86 begonnene Projekt weitet sich nun aus, da die ISOs der anderen Distrikte begeistert mitarbeiten und es deutschland- und europaweit bekannt machen und positionieren möchten. Zukünftig könnten dann alle Clubs, die aktiv ihre Bereitschaft für Kontakte signalisieren, auf der Deutschlandhomepage von IW gefunden, kontaktiert und besucht werden. Ein kleiner Schneeball beginnt zu rollen und könnte hoffentlich zu einer Lawine werden, die europaweit internationale und nationale Kontaktaufnahmen einfacher macht.

Mit jedem Kontakt/Besuch kämen wir einem der großen Ziele von Inner Wheel ein Stück näher: Internationale Verständigung.

Christiane Kuckatz, ISO-Beauftragte D86

(Foto: Lothar Weber)

(Foto:Le Buffet)

http://gstoo.de/
European Rally -
iw.eurorally2022@gmail.com

EUROPEAN RALLY 2022 IN BERLIN 9. bis 11. September

Freitag 19.00 Uhr: WelcomeEvening im KaDeWe • Welcome – Bonjour – GutenAbend – Godkveld – Buona sera – Labsvakaras. So klingt es, wenn sich Inner Wheel-Freundinnen aus Europa am ersten Abend unterm Sternenhimmel im legendären KaDeWe begegnen.

Samstag 10.00 Uhr: Symposium – STAY CONNECTED im Haus der Kulturen der Welt • Miteinander denken und diskutieren • Themen, die Inner Wheel bewegt. Wir entwickeln sie weiter.

S – Social
T – Trust
A – Ambitious
Y – Youth & Future

Samstag 11.00 Uhr: Spionagemuseum • Wer will seinen Doppelagenten treffen? Nach dem Krieg haben USA, die Sowjetunion sowie Frankreich und Großbritannien Berlin in Atem gehalten. Weltweit findet Spionagetechnik in Medien international viel Aufmerksamkeit. Bei diesem Termin erfahrt ihr mehr darüber.

Samstag 14:30 Uhr: Bootstour • Museumsinsinsel und Regierungsviertel werden vom Wasser aus erkundet.

Samstag 19:00 Uhr: Galaabend im Grand Hyatt – Potsdamer Platz (Ausverkauft!) • In festlicher Atmosphäre wird gefeiert, geschwelgt, gelacht und getanzt.

Sonntag 12:30 Uhr: Farewell Lunch B, PanAm Lounge • Entdecke Orte in Berlin, die selbst den Bewohnern der Stadt unbekannt sind.

Sonntag 12:45 Uhr: Berliner Fernsehturm, Farewell Lunch A • Neue IW-Freundinnen haben sich gefunden und bestehende Freundschaften wurden gefestigt: der Abschied fällt nicht leicht. Doch Inner Wheel-Freundinnen sind weltweit verbunden und haben Europa im Blick – STAY CONNECTED!

Edda Bongers-Biermann, Projektleiterin European Rally, IWC Berlin Tiergarten und Elke Kessel, Presseteam European Rally, IWC Niederelbe

SCHULPATENSCHAFT UGANDA

Unser Club übernahm 2017 eine Schulpatenschaft für ein ugandisches Mädchen, damals 16 Jahre alt. Florence hat noch sechs Geschwister, und nach dem Tod des Vaters war die Mutter nicht mehr in der Lage, das Schulgeld für die Secondary School aufzubringen. Die Schulzeit an der Secondary School beträgt fünf Jahre. Danach möchte Florence eine Ausbildung zur Krankenschwester machen. Über ihre Fortschritte hält sie uns auf dem Laufenden mit Briefen und Zeugniskopien. Leider ist durch Corona der Kontakt seit Anfang des Jahres abgerissen. Uganda hatte den Postverkehr immer wieder komplett eingestellt, und die Schulen und viele andere öffentliche Einrichtungen waren geschlossen. Die wirtschaftliche Situation ist offenbar sehr schwierig und katastrophal für Familien, in denen der Ernährer fehlt. Hier zeigt sich auch die große Bedeutung von Schulbildung und Berufsausbildung insbesondere der Mädchen und Frauen. Wir hoffen, dass sich Florence bald wieder meldet. Ulla Hausherr-Baumüller, IWC Arnsberg-Soester Börde

UNTERSTÜTZUNG EINER SCHULE FÜR KINDER IN TANSANIA

Pastpräsidentin Marianne Blumer erklimmt gern schwindelnde Höhen: im Himalaja, in Tansania und in den heimischen Alpen. 2021 bestieg sie den Mount Kenia und den Mount Meru. Bei aller Begeisterung denkt sie an die Einheimischen, die ein schweres Leben bewältigen müssen. Vor allem geht es ihr um die Kinder, die Bildung brauchen, um ihr Leben einmal besser gestalten zu können. So hat sie in Nepal und in den vergangenen zwei Jahren in Tansania persönlich Schulen unterstützt und den IWC Ravensburg durch differenzierte Berichte davon überzeugt, dass hier ein finanzielles Engagement richtig ist. In Moschi, am Fuß des Kilimandscharo, übergab sie jetzt die Spenden, die über drei Jahre verteilt waren, an die Stella Maris Primary School. Die sieben Grundschulklassen dankten mit einem eineinhalbstündigen Programm mit Tänzen, Gesang und Sketchen. Von der Spendensumme werden Lehrergehälter und Schulessen bezahlt. Die Schüler*innen und Kindergartenkinder kommen aus bedürftigen Familien, sind Aids-Waisen oder Kinder alleinerziehender Mütter. Dr. Gabriele Runge, IWC Ravensburg

Dank an der Stella Maris-Schule/Tansania für die Spende des IWC Ravensburg

FLUTKATASTROPHE IN DEUTSCHLAND – INNER WHEEL HILFT!

257.000 Euro Spenden für die Betroffenen der Flutkatastrophe in Deutschland 2021

Die schwere Unwetterkatastrophe in Teilen Deutschlands 2021 hat die Inner Wheel-Gemeinschaft zu einer großen Spendengemeinschaft zusammengeführt. Hilfe und Unterstützung kamen aus allen Clubs Deutschlands. Auch zahlreiche IW Freundinnen aus dem Ausland unterstützten Betroffene und Einrichtungen mit Spenden und herzlichen Worten der Anteilnahme.

Alle sieben Distriktpräsidentinnen haben ihre Clubs immer wieder informiert und zu Hilfeaktionen motiviert.

Gabriele Hiltl, Distrikt Präsidentin vom Distrikt 90, hat die Aktion federführend organisiert und mit großem persönlichen Einsatz über Monate hinweg begleitet. In ihrer Bilanz schreibt sie im Januar 2022 an alle Inner Wheel-Freundinnen: „mit dieser Hilfe konnten wir ein wenig Licht und Hoffnung Einrichtungen und Betroffenen schenken. Sie spüren lassen, mit dieser katastrophalen Situation nicht allein zu sein … Inner Wheel hat das zusammen geschafft und gezeigt, dass wir auch in besonderer Weise für soziales Handeln stehen.“ (s. auch Interview S. 36/37).

Eva Thalmann, Redakteurin D 90

DIE INTERNATIONALE IW-COMMUNITY IST SOLIDARISCH

Die Anteilnahme aus dem benachbarten Ausland, von ausländischen Freundschaftsclubs, aber auch weltweit war groß. Von Malaysia, über Schweden, Israel, Italien, die Schweiz bis Kroatien kamen Zeichen der Solidarität von den Nationalen Repräsentantinnen. Sie fragten nach, zeigten ehrliches Mitgefühl; der Austausch war intensiv.

Hier ein Beispiel der Anteilnahme aus Kroatien:
Wir sind schockiert über die Szenen in den Nachrichten von den verheerenden Überschwemmungen in den Gebieten Ihres Landes. Es tut uns besonders leid, die Berichte der Opfer zu hören und hoffen aufrichtig, dass Sie und Ihre Familien gesund und in Sicherheit sind. Unser Land erlitt letztes Jahr auch ein verheerendes Erdbeben in der Banovina, daher verstehen wir das Ausmaß und die Tragödie, die durch solche Naturkatastrophen verursacht wurde, voll und ganz. Deshalb sprechen wir unser tiefes und aufrichtiges Mitgefühl aus, aber wir senden den Opfern auch starke moralische Unterstützung.

Wir senden Ihnen im Namen aller Mitglieder des IW-Distrikts 191 herzliche freundliche Grüße und Unterstützung aus Kroatien, Snježana Petrović-Tkalćec, Nationale Repräsentantin 2021-2022"

Die Inner Wheel-Freundinnen aus Kroatien starteten in ihren Clubs sogar eine Spendenaktion und spendeten für die Opfer der Flutkatastrophe einen vierstelligen Betrag (siehe Bild). Auch aus der Schweiz kamen aus insgesamt sechs Clubs bedeutende Spenden für die Flutopfer. Ich bin berührt und zutiefst dankbar für diese Zeichen der Solidarität; das ist wirkliche Freundschaft – standing together.

Dorothée Remmler-Bellen, Nationale Repräsentantin 2021/22
Inner Wheel Deutschland

DER HILFE EIN PERSÖNLICHES GESICHT GEBEN

Eine Spendensumme von etwas mehr als einer viertel Million Euro ist das Ergebnis einer bemerkenswerten deutschlandweiten finanziellen Spendenaktion. Inner Wheel engagierte sich finanziell und an vielen Stellen auch persönlich für die in Not geratenen Menschen im Ahrtal und in einigen Teilen in Nordrhein-Westfalen.

Gabriele Hiltl, eine der sieben diesjährigen Distriktpräsidentinnen, initiierte und koordinierte gemeinsam mit den Präsidentinnen in enger Abstimmung und in Zusammenarbeit mit der Schatzmeisterin des Distrikt 90, Barbara Knippenkötter, diese finanzielle Hilfsaktion.

Im nachfolgenden Interview schildert Sie besondere Eindrücke und emotionale Momente, die Sie während dieser Zeit erlebte und ihre Dankbarkeit über die Welle der Hilfsbereitschaft von Inner Wheelerinnen. Eine Hilfsbereitschaft, die sich nicht nur durch finanzielle Zuwendungen äußerte, sondern auch durch ganz persönliche Hilfen vor Ort.

RS: Sie haben intensive und sicher auch anstrengende Monate hinter sich. Was hat Ihnen bei dem Projekt besondere Kraft geschenkt?

Gabriele Hiltl: Es war für mich ein besonders beglückendes Gefühl, zu erleben, dass Inner Wheel Deutschland gemeinsam eine solche Hilfsaktion auf den Weg bringt und dadurch umfassende Hilfe möglich wurde. Bemerkenswert war aber auch, dass neben den zahlreichen Spenden der Clubs und Spenden aus dem Ausland auch eine Vielzahl privater Spenden von Inner Wheelerinnen eingegangen sind.

Ergänzt wurde diese Spendenleistung durch persönliches Engagement und gezielte Hilfen der Inner Wheelerinnen vor Ort in den betroffenen Regionen. Einer solchen Solidarität zu begegnen und zu spüren „Hier ist Not, hier packen wir an, helfen den Einrichtungen, Familien und Einzelnen“ hat mich beeindruckt und berührt. An eine ähnliche gemeinschaftliche Geschlossenheit kann ich mich in den letzten Jahren nicht erinnern.

RS: Woher kamen die Spenden? Nur aus Deutschland? Wofür konnten die Spenden eingesetzt werden?

Gabriele Hiltl: Spenden haben uns aus ganz Deutschland, Kroatien und der Schweiz erreicht. Aufrichtigen Dank auch an dieser Stelle noch einmal. Entsprechend unserer Förderrichtlinien wurden gemeinnützige Einrichtungen unterstützt. Insgesamt zwanzig gemeinnützigen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche konnten wir bisher konkret helfen. Darunter viele Kitas, medizinische Versorgungszentren für psychisch erkrankte Kinder, ein Mehrgenerationenhaus und eine Einrichtung für Behinderte, die neben der Zerstörung des Hauses auch vom Tod elf Behinderter betroffen ist.

RS: Hatten Sie vor den Spendenzusagen mit den einzelnen Institutionen Kontakt?

Gabriele Hiltl: Ja, mit allen Einrichtungen hatten wir persönlich Kontakt. Konkret bedeutete das, dass entweder Inner Wheelerinnen, Präsidentinnen oder ich selbst auf hilfsbedürftige Einrichtungen aufmerksam wurden und entsprechende Gespräche geführt wurden. Mit Hilfe eines Informationsblatts und gezielter Fragen haben wir die notwendigen Informationen für eine potentielle Förderung erhalten und gleichzeitig Fotos erbeten, die deutlich zeigten, wie groß die Zerstörung durch die Flut tatsächlich ist. In weiteren persönlichen Gesprächen wurden diese Informationen ergänzt (zum Beispiel Gemeinnützigkeit, Elementarversicherungen etc.). Diese Gespräche waren das eigentlich besondere „Inner Wheelerische“ an dieser Hilfe. Deutlich zu

zeigen, dass wir unterstützen und helfen möchten. Den Einrichtungen aber auch das Gefühl zu vermitteln, keine Bittsteller zu sein!

Alle Förderanträge wurden von den Distriktpräsidentinnen stellvertretend für Inner Wheel unbürokratisch besprochen und über eine Förderung einstimmig abgestimmt.

Unsere Hilfe ist sicher gemessen an den Milliarden-Spenden der öffentlichen Hand klein, aber sie setzte schnell und wirksam direkt bei den bedürftigen Einrichtungen an.

RS: Gab es noch weitere spezifische Aspekte der Hilfe?

Gabriele Hiltl: Die Arbeit hat gezeigt, dass wir in Deutschland als Organisation ein wertvolles und funktionierendes Netzwerk besitzen. Die zahlreichen Kontakte der Inner Wheelerinnen vor Ort ermöglichten, entsprechende gemeinnützige Institutionen zu ermitteln. Das hat sehr geholfen, schnell und gezielt unterstützen zu können.

RS: Was bleibt außer der stattlichen Spendensumme unter dem Strich?

Gabriele Hiltl: Für mich etwas ganz Besonderes! Inner Wheel konnte helfen! Ob persönlich oder finanziell, hat Inner Wheel Deutschland seine Fähigkeit, sozial zu handeln mehr als eindrücklich unter Beweis gestellt. Wir konnten aber auch der Hilfe ein „persönliches Gesicht“ geben, menschlich sein. Das war wunderbar, und dass wir zunächst Spendenübergaben nur auf Initiative der Einrichtungen gemacht haben, hat uns Respekt bei den Institutionen eingebracht. Die Spendenübergaben, die ich stellvertretend für Inner Wheel Deutschland übergeben durfte, haben mich mit eigenen Augen die unvorstellbaren Schäden dieser Katastrophe wahrnehmen lassen. Demütig und betroffen bin ich darüber bis heute.

Die spürbare Freude und die Hoffnung, die wir mit den Spenden schenken konnten, wurde in den Briefen, die uns erreicht haben, mehr als deutlich. Der in diesen Briefen zum Ausdruck gebrachte persönliche Dank hat auch gezeigt, dass Inner Wheel vielleicht sogar als soziale Organisation noch ein bisschen bekannter geworden ist.

Das Interview führte Eva Thalmann, Redakteurin Distrikt 90

UND ALLE, ALLE HALFEN ...

Sozialeinrichtungen im Ahrtal

Inner Wheel Clubs in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen halfen nach der Flutkatastrophe im Ahrtal Mitte Juli direkt vor Ort und mit Sachspenden. Zugleich riefen die sieben Distriktpräsidentinnen die über 8.000 Frauen in den 232 Clubs in Deutschland auf, für betroffene soziale Einrichtungen zu spenden. Mit Erfolg: Am 15. Oktober konnten Gabriele Hiltl, Distriktpräsidentin des Distrikt 90, und Dr. Jutta Gröschl, Redakteurin des Distrikt 81, zwei größere Spenden an das Medizinisches Versorgungszentrum der Johanniter und an die Lebenshilfe Kreisvereinigung Ahrweiler übergeben.

Im Medizinischen Versorgungszentrum der Johanniter waren durch die Flut nicht nur die therapeutischen Räume im Keller zerstört worden, sondern auch die Fahrzeuge, mit denen das Team Kinder und Jugendliche in ihren Familien psychologisch betreut. Umso mehr freute sich Geschäftsführer Bernd Wenig über die Inner Wheel-Spende, mit der nun ein neuer Kleinwagen angeschafft werden kann.

Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Ahrweiler wird hingegen mit der Spende von Inner Wheel Deutschland je ein E-Bike für die Wohnheime anschaffen, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klimaneutral zwischen den Standorten pendeln können. Zum anderen soll der Geldbetrag dazu beitragen, ein neues Lebenshilfehaus für Menschen mit geistigen Einschränkungen zu bauen.

Dr. Jutta Gröschl, Redakteurin des Distrikt 81

„Katastrophenhilfe 2021“ aus dem Markgräflerland

Besonders im Ahrtal führten unvorstellbare Wassermassen zur Vernichtung vieler Existenzen. Die Bilder erschütterten zutiefst. „Nach diesem verheerenden Ereignis ist es wichtig, dass den Menschen schnell geholfen wird“, war die spontane Reaktion unserer Präsidentin Rita Wechsler. Einhellig stellten wir Überlegungen an, wie wir rasch Spenden für die Flutopfer sammeln könnten. Wir hatten Glück, denn anlässlich dreier Open-Air Kino Abende im stimmungsvollen Innenhof eines Weingutes in Mauchen durfte unsere Präsidentin den Inner Wheel Club und die Sammelaktion „Katastrophenhilfe 2021“ vorstellen und bei der Kasse ein Sparschwein und ein kleines Plakat aufstellen. Nach der Vorstellung haben sich mehrere Freundinnen an den Ausgängen mit Körbchen platziert und fast jeder, der vorbeiging, hat gespendet. Die Kinofreunde waren sehr großzügig und zusammen mit den Spenden unserer Freundinnen kam ein stattlicher Betrag zusammen.

Spendensammlung bei Open-Air-Kino

Rita Hoffmann, IWC Markgräflerland

Die Klasse 4c der Grundschule in Bad Neuenahr freute sich über die großzügige Spende (Foto: Vera Finn)

Fluthilfe für die Kinder im Ahrtal

Schlammmassen, zerstörte Häuser und traumatisierte Kinder – das ist die Kurzbilanz im Ahrtal, das im Juli 2021 von einem Hochwasser noch nie dagewesener Wucht heimgesucht wurde. Der IWC Nürnberg-St. Lorenz half schnell und unbürokratisch. Eine IW-Freundin erzählte von den erschütternden Verhältnissen in Bad Neuenahr. Schnell war man sich im Club einig, einer besonders stark betroffenen Grundschule zu helfen. So konnte Vera Finn vom IWC Nürnberg-St. Lorenz Anfang Oktober eine Spende von 2.100 Euro an Christian Maier vom Förderverein überreichen. Auf Vorschlag der Grundschullehrerin Cäcilia Hörsch soll das Geld für gemeinsame Klassenausflüge verwendet werden, damit die Kinder wieder ein Stück Gemeinschaft und Normalität erfahren dürfen.

Vera Finn, IWC Nürnberg-St.Lorenz

Persönliche Betroffenheit

Die Flutkatastrophe des Sommers hat auch den IWC Harlingerland nicht ungerührt belassen, zumal es verwandtschaftliche Beziehungen in die betroffenen Regionen gibt. Deshalb hatte der Club beschlossen, auch dorthin einen finanziellen Beitrag zu leisten. Ausgewählt wurde durch Vermittlung einer persönlichen Beziehung in den Ort Eschweiler das dortige BKJ Familienzentrum „Jahnstraße“. Dieses war dem Hochwasser zum Opfer gefallen und 70 Kinder wurden auf verschiedenen BKJ Kitas im Stadtgebiet verteilt – was für manche Eltern lange Wege und Zeitverluste bedeutete – und dies oft neben der eigenen Betroffenheit durch die Flutwelle. Es ergab sich aber eine große Solidarität und dann die schnelle Errichtung neuer Räume für die Kinder, die nach einem neuen Konzept vor allem der Bewegung einen Schwerpunkt einräumen. Dazu wurde durch den IWC Harlingerland ein Bewegungsbausatz aus elf Elementen finanziert, der den Kindern vielfältige Spielformen wie Rutschen, Klettern, Rollen etc. ermöglicht. Die Schatzmeisterin des Inner Wheel Clubs, Birgit Becker, konnte sich bei Ihrem Besuch in Eschweiler, von der Funktionalität des Bewegungsbausatzes überzeugen und der Einrichtung die besten Grüße des gesamten Clubs überbringen. Bewegung fördert nicht nur die körperliche, sondern auch die kognitive Entwicklung, wie Sigrid Greven, Leitung des Familienzentrums, in einem Dankschreiben an den IWC Harlingerland betonte. Der Club freut sich, auch mit dieser Spende eine sinnvolle Unterstützung geleistet zu haben, die ganz konkret etwas verändert hat.

Brigitte Hesse, IWC Harlingerland

V l.: Heike Vonhoegen, Koordinatorin und stellvertretende Leitung des BKJ Familienzentrum; Rolf Küpper, Physiotherapeut der Einrichtung und Neffe von Birgit Becker; Birgit Becker, Schatzmeisterin

Hilfe nach Flutkatastrophe für eine Hebamme

„Wir müssen helfen!“ Ein spontaner Gedanke, den die Präsidentin Maria Vormweg und die Frauen von IWC Soest-Am Hellweg umgehend in die Tat umsetzten. Sie unterstützten eine Hebamme aus dem Kreis Euskirchen, die bei dem Unwetter mit sintflutartigem Regen so gut wie alles verloren hat. Die Enkelin von Josephine Hilger aus Sassendorf stellte den Kontakt her, sie kennt die Geburtshelferin aus Bad Münstereifel persönlich. „Sie hat immer für andere gesorgt und jetzt ist sie selbst betroffen,“ macht Josephine deutlich, wie nah ihr das Schicksal der Hebamme geht, die nun vor den Trümmern ihrer Existenz steht. Selbst ihr Koffer mit den wichtigsten Instrumenten, die die Hebamme für ihre Arbeit benötigt, ist nicht mehr zu gebrauchen. Nach der Flut zeigte sich, was Wasser und Schlamm angerichtet haben. Die Freundinnen wollten das tun, was möglich war, um durch Mitmenschlichkeit schnell Hilfe zu leisten und auch einen Hoffnungsschimmer zu geben. Die Spende war an der richtigen Adresse angekommen, darüber sind sie sehr froh. Inzwischen kann die junge Frau wieder ihren Beruf ausüben und Mütter mit ihren Babys begleiten.

Helgard Hennecke, IWC Soest-Am Hellweg

„Sorgenfresser“ helfen nach der Flut

Das Hochwasser im Juli hat auch im Kreis Unna starke Schäden angerichtet und viele Familien getroffen. Wohnungen und Häuser sind teils unbewohnbar geworden, Gärten, Spielgeräte und Spielzeug zerstört. Die Familien und insbesondere deren Kinder sind teilweise verstört und verängstigt. Der IWC Unna hat durch Spendenaktionen Geld gesammelt und davon sogenannte „Sorgenfresser“ kaufen können. Die kleinen bunten Kuschelmonster, haben in ihrem Bauch eine Tasche und einen Mund als Reißverschluss. So können die Kinder das, was sie bewegt, in Wort oder Bild zu Papier bringen und den „Sorgenfresser“ damit füttern. Die Kinder fühlen sich dadurch ein Stück weit erleichtert. Die Stadt Fröndenberg/Ruhr unterstützte den IWC Unna bei der Verteilung der Kuschelmonster und hat betroffene Familien kontaktiert. Ein kleiner Beitrag, der aber von Herzen kommt. So kann ein Stück geholfen werden, Sorgen nach der Flut zu verarbeiten und ein wenig Trost und Freude zu spenden.

Bürgermeisterin Sabina Müller bedankte sich persönlich stellvertretend für die Betroffenen sehr herzlich bei IWC-Präsidentin Simone Kochtokrax (l.) und Incoming-Präsidentin Judith Westebbe (r.).

Karin Riedel, IWC Unna

Hilfe bei seelischer Not

Die Flutkatstrophe im vergangenen Sommer hat nicht nur große materielle Schäden angerichtet, sondern auch seelische Krisen herbeigeführt. Gemeinsam mit dem RC Altena-Werdohl-Plettenberg hat der IWC Altena-Werdohl-Plettenberg beschlossen, die Kosten für ein psychologisches Beratungs- und Betreuungsangebot zu übernehmen. Das Angebot sieht vor, dass alle von der Flutkatastrophe Betroffenen Gespräche mit einer Diplompsychologin in Anspruch nehmen können. Wer unter den Erinnerungen leidet, kann auf verschiedensten Wegen, auch bei vermeintlich kleineren Problemen, mit der Psychologin Kontakt aufnehmen. Es müssen nicht immer die großen Themen und Krisen des Lebens sein. Manchmal hilft es auch, Probleme im Entstehen zu besprechen und zu lösen, damit sie gar nicht erst groß werden können. Das Angebot wird inzwischen angenommen.

Annegret Heymann, IWC Altena-Werdohl-Plettenberg

Verkauf in der Fußgängerpassage Verden

Wiederholt wurde fleißig im Garten unserer DP Claudia Friedrichs gewerkelt. Viele, viele Handsträuße aus Tannengrün und Gestecke in etlichen Variationen entstanden. Lebendig, fröhlich und sehr weihnachtlich in rot und grün. Mit diesem Angebot standen engagierte Freundinnen zwei Vormittage in der Fußgängerzone in Verden. Einladende Verkaufsgespräche führten in kürzester Zeit zum Ausverkauf der kunstvoll arrangierten Ware und zu einem hohen Spendenaufkommen. Gesammelt wurde für die Flutopfer im Ahrtal. Ein BOMBEN-ERFOLG! Und alle Beteiligten hatten auch noch großen Spaß miteinander.

Wiebke Peinemann, IWC Verden

Freude gehabt – Spenden gesammelt – Hilfe für die Flutopfer im Ahrtal

Große Hilfe für kleine Dinge

Ohne viel Tamtam haben die Freundinnen des IWC Köln-Agrippina spontan 13 Menschen in Not geholfen: Bei der großen Flutkatastrophe hatten die Bewohner und Bewohnerinnen des Lebenshilfehauses Sinzig nicht nur buchstäblich ihr Dach über dem Kopf verloren, sondern auch Freunde, Mitbewohner und Mitbewohnerinnen sowie ihr Hab und Gut – darunter viele persönliche Gegenstände. Mit einer großzügigen Club-Spende sollen sich die Betroffenen nun ihre Wünsche erfüllen können. Das sind zum Beispiel Fahrräder, Möbel, Einrichtungsgegenstände und Accessoires. Die Josefs-Gesellschaft e. V., die die Flutopfer in einer ihrer Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen aufgenommen hat, verdoppelte die Spende angesichts der Höhe – auch, um die Wirkung zu verstärken. Das Geld wird zu gleichen Teilen auf die Betroffenen verteilt.

Katja Kohlhoff-Christner, IWC Köln-Agrippina

Inner Wheel als Helf„Ahr"innen

Am 14. Juli 2021 rollte eine vernichtende Flutwelle durch das Ahrtal. Freitag erreichte uns der Hilferuf einer Bekannten. Sie hatte ein Ehepaar bei sich aufgenommen, das in der Nacht sieben Stunden auf dem Dach ihres Hauses ausharrte, ihre beiden Fahrzeuge in den Fluten wegschwimmen sah und nur ihr Leben retten konnte. Die Frau war hochschwanger. Es wurden dringend Matratzen, Bettwäsche, Bettdecken, Handtücher und Erstausstattung für das Baby benötigt. Bereits am Samstag stapelten sich Gaben bei uns und wurden Sonntag auf einer Raststätte auf der A3 übergeben. Beide Bundesstraßen am Rhein waren nicht befahrbar – teils wegen des Hochwassers, teils wegen der Flutschäden, was insgesamt die Hilfsaktionen sehr erschwerte. Unser Club sammelte zudem über 6.000 Euro an Spenden, die wir an drei Fördervereine von Schulen und Kindergärten spendeten, ebenso an eine Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und eine Förderschule.

Marion Ruland-Retterath, IWC Neuwied-Andernach

Erste Hilfe für das Ahrtal

IWC Trier hilft mit Schulranzen

Am 15. Juli dieses Jahres ist unsere Region von einer Flutwelle überrollt worden, durch die rund 2.500 Familien alles verloren haben. Schnell haben sich die örtlichen rotarischen Vereine, Inner Wheel und Rotaract zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, um möglichst schnell und unkompliziert Hilfe zu leisten. Nachdem es anfangs darum ging, die Familien mit Manpower beim Reinigen und Aufräumen zu unterstützen, zeichnete sich nach kurzer Zeit ab, wo mit gezielter Unterstützung unbürokratisch und schnell zusätzliche Hilfe geleistet werden konnte: Durch die Zusammenarbeit mit den Vinzentinern vor Ort wurde die Idee geboren, die besonders stark betroffenen und bedürftigen Familien mit einer Spende für Schülerinnen und Schüler in Form von neuen Schulranzen samt Inhalt zu unterstützen. Eine unserer IW-Freundin nahm Kontakt zu den betroffenen Schulen auf und stellte das Projekt vor. Die Schulleitungen informierten die Elternschaft und prüften die Bedürftigkeit. Inzwischen sind bereits fast 100 gefüllte Ranzen verteilt worden.

Wiebke Linnert, IWC Trier

Jeden Tag eine warme Mahlzeit

Als wir am Morgen des 15. Juli vom Ausmaß der Flutkatastrophe hörten, die sich in der Nacht vor unserer Tür ereignet hatte, galt unsere erste Sorge unseren Clubfreundinnen, die in den Flutregionen wohnen. Leider war lange kein Kontakt möglich. Erst später erfuhren wir, dass zwei von uns hart getroffen wurden. In den chaotischen Tagen, die folgten, war es schwer herauszufinden, welche Hilfe möglich war. Die Antwort kam dann von einer der betroffenen Freundinnen, deren Familie Hab und Gut verloren hatte und nun ohne Wasser, Gas und Strom leben musste: Jeden Tag ein warmes Essen für die Familie, das wäre toll! Und prompt wurde es organisiert: Jeden Tag war eine Freundin zuständig, kochte und brachte eine ganze, warme Mahlzeit zu unserer Freundin und ihrer Familie. Trotz Ferienzeit meldeten sich mehr kochfreudige Freundinnen als nötig. Es wurden gesunde, vollständige Menüs vorbereitet – oft mit kleinen und großen Extras für Herz und Seele. Es war eine gezielte Hilfe, die in den ersten Tagen der Katastrophe unserer betroffenen Freundin ein bisschen Wärme brachte, als gelebtes Zeichen unserer Freundschaft und unseres Zusammenseins.

Micheline Jess, IWC Bonn-Bad Godesberg

Adventsbasar – zugunsten der Flutopfer im Ahrtal

Was das Clubleben lebendig hält sind doch unsere gemeinsamen Aktionen. Es wurde geschnitten, gesteckt, gestaltet, gemalt, gesprüht und gebastelt. Unser Adventsbasar konnte Ende November unter erhöhten Hygienebedingungen gerade noch stattfinden, denn Corona schränkt unser Clubleben immer noch sehr ein. Dank zahlreicher helfender Hände war die Aktion ein großer Erfolg.

Rita Pietralla, IWC Bensheim-Lampertheim

IWC Koblenz hilft in Flutregionen

Unmittelbar nach Bekanntwerden der dramatischen Lage an der Ahr nahm unsere Präsidentin, Dr. Eva Lang, Kontakt zu ihren Amtskolleginnen in der Vulkaneifel und in Trier auf, um zu erfahren, wie dort am besten geholfen werden könnte. Parallel dazu liefen auf dem Konto unseres clubeigenen Fördervereins die ersten Spenden ein. Sie kamen von unseren eigenen Mitgliedern – aber auch von außen und galten ausdrücklich der Hilfe für die Flutregionen. Nach nur einer Woche konnten wir eine große Summe an Spendengeldern unmittelbar in die Vulkaneifel, nach Trier und nach Bad Neuenahr-Ahrweiler weiterleiten. Zusätzliche Hilfe war mit Sachspenden möglich. Über einen persönlichen Kontakt konnten wir eine größere Menge Gummistiefel, Arbeitshandschuhe und Gummiabzieher in eine Gemeinde an die Ahr liefern, um damit die dort eingesetzten Helfer auszustatten.

Martina Wagener, IWC Koblenz

Anzeige

„Spitzenväter sind ein Segen für Familie und Gesellschaft.“

Prof. Dr. Ulrike Detmers,
Initiatorin Mestemacher Preis
Spitzenvater des Jahres

Spitzenväter gesucht

Die Großbäckerei Mestemacher schreibt zum 17. Mal für 2023 den

Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres

aus. Das Preisgeld beträgt zweimal 5.000 Euro.

plus 5.000 Euro Sonderpreis Mütter-Organisation

Die Teilnahmebedingungen können von der Website geladen werden

www.mestemacher.de/gleichstellungsaktivitaeten/mestemacher-preis-spitzenvater-des-jahres/

oder angefordert werden bei

Mestemacher GmbH
Prof. Dr. Ulrike Detmers
Postfach 2451 · 33254 Gütersloh
Telefon 05241 87 09 - 68

Mestemacher
the lifestyle-bakery

Einsendeschluss ist der 31.12.2022

ulrike.detmers@mestemacher.de

Gemeinsame Unterstützung für Grundschule

Die Flutkatstrophe im Sommer 2021 hat die Stadt Bad Neuenahr hart getroffen. Da ein Mitglied unseres Bonner Clubs aus dem Katastrophengebiet kommt, haben wir schnell den Entschluss gefasst, dort zu helfen. Gemeinsam mit unserem IW-Partnerclub aus Orléans, mit dem uns seit 25 Jahren eine enge Freundschaft verbindet, haben wir Spenden gesammelt. Weiterhin haben wir uns zusammengetan mit Rotariern aus Bad Neuenahr-Ahrweiler und Remagen-Sinzig. Im November konnten wir so eine bedeutende Summe an eine Grundschule in Bad Neuenahr übergeben. Die Flutkatastrophe an der Ahr hat die Grundschule hart getroffen: Der komplette Keller wurde zerstört, das Erdgeschoss stand etwa 1,80 Meter unter Wasser. Insgesamt wurden acht Klassenräume, die Aula und die beiden Turnhallen zerstört. Die Grundschule Bad Neuenahr wird mit der Unterstützung von Inner Wheel und Rotary unter anderem ein von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestelltes Zelt mit Sportgeräten ausstatten, sodass dort nun ein Bewegungsangebot stattfinden kann.

Michaela Louisoder, IWC Bonn

Waffelbacken für die Flutopfer

Unter dem Eindruck der Flutkatastrophe im Ahrtal wollte auch unser Club gerne helfen. Im September konnte wir endlich mal wieder ein Waffelbacken veranstalten. Eingebettet in eine Samstags-Aktion der Stadt Friedberg und des Einzelhandelsvereins standen die Clubfreundinnen im Schichtbetrieb am Stand. Die Passanten wurden durch den leckeren Duft angelockt, kauften gerne und gaben reichlich. Vielen war es ein deutliches Anliegen, für die Flutopfer zu spenden. Und allgemein war im Spätsommer eine „endlich-wieder-einmal-raus“- Stimmung zu spüren. Das Ergebnis dieses Tages konnte sich sehen lassen und wurde nach Rücksprache mit den ortskundigen IWCs an Bedürftige im Ahrtal gegeben.

Dr. Karen Heppe, IWC Bad Nauheim-Friedberg

IWC Aachen: rasche Hilfe vor Ort

Unmittelbar nach den Überschwemmungen infolge des Starkregens am 15. Juli 2021 riefen die Präsidentinnen des IWC Aachen Birgitta Schork-Möller und Ingeborg Rüthers zu einer Spendenaktion unter den Mitgliedern auf, die den Opfern der Überflutungen im Raum Aachen zugutekommen sollten. Schon nach wenigen Tagen konnten Spenden in Höhe von 8.000 Euro verzeichnet werden. Der Vorstand beschloss, das Geld als Soforthilfe an Mitglieder einer Kirchengemeinde in Stolberg-Vicht zu übergeben. Die Empfänger dieser Spenden standen buchstäblich vor dem Nichts: So war beispielsweise die kleine Gastwirtschaft eines älteren Ehepaars (84 und 87 Jahre) durch die Überschwemmung vollkommen zerstört worden. Ein anderes Ehepaar war mit seinen Kindern geflohen, nachdem das Haus mit Unrat, Öl, Fäkalien und Schlamm überflutet worden war. Eine weitere Frau hatte mit ihren Hunden 24 Stunden auf dem Dach ausgehalten, bevor sie gerettet werden konnte. All‘ diese Menschen konnten mit den gesammelten Spenden zumindest die nächsten Tage einigermaßen überbrücken.

Friederike Dechamps, IWC Aachen

Fluthilfe für Familie

Familie Thomas Baltes (Mitte), Präsidentin Bettina Wolf (links) und Schatzmeisterin Annemarie Dorfmüller (rechts)

Diesen Sommer ergossen sich Sturzfluten vom Schiefer-Ahrgebirge in das Ahrtal und ließen im Winzerort Mayschoß das Wasser auf sieben bis neun Meter über dem Normalniveau anschwellen. Die dort lebende Familie Baltes hatte ihr neu gebautes Haus nahe der Ahr in der Hoffnung bezogen, weiterhin vom Familienwinzerbetrieb leben zu können. Die Flutkatastrophe überlebte die ganze Familie mit vierjährigem Sohn, schwangerer Ehefrau und 80-jähriger Großmutter nachts im Steilhang der Weinberge. Im neuen Haus jedoch standen die Wassermassen im zweiten Stock bis zu 40 Zentimeter hoch, sodass es grundsaniert werden musste, damit keine Fäulnis das Mauerwerk beschädigte. Ein spezielles Anliegen der Freundinnen des IWC Gießen-Wetzlar war es, nicht nur an einen Sozialfond zu spenden, sondern auch direkt vor Ort einer jungen Familie mit einem Geldbetrag zu helfen. Über den IWC Vulkaneifel erfuhren wir von Familie Baltes, besuchten diese vor Ort – und hoffen nun mit der Winzerfamilie auf einen guten Jahrgang 2021, damit eine bessere Zukunft wieder möglich ist.

Bettina Wolf, IWC Gießen-Wetzlar

Bridge für flutgeschädigte Schule

Nachdem die Inner Wheel Clubs Deutschland schon eine große Summe für Hochwasseropfer gespendet hatten, wollte unser Club im Nachgang noch für ein ganz konkretes Projekt, nämlich den Wiederaufbau der Grundschulbibliothek einer Grundschule in Schleiden, Geld zur Verfügung stellen. Unser IWC organisierte im Oktober ein Online-Bridgeturnier. 28 Paare spielten an 56 Bildschirmen um den Sieg. Möglich machte das Turnierleiter Dominik Kettel (Sportwart des deutschen Bridgeverbandes), der bei Bridge Base Online ein Zeitfenster organisierte und mit seinem Equipment durchs Turnier führte. Es kam eine Spendensumme von 2.000 Euro zusammen, die wir der „Grundschule unterm Regenbogen“ in Schleiden überweisen konnten. Die Sieger des Turniers erhielten eine Urkunde und eine Tüte mit selbstgemachten Herz-Plätzchen. Weiterhin sammelten wir unter unseren Mitgliedern gut erhaltene, interessante und lesenswerte Jugendbücher und konnten diese zur Ausstattung der Bücherei beisteuern. Auch der Ravensburger Verlag beteiligte sich an unserem Projekt und stellte uns 26 Jugendbücher kostenlos zur Verfügung.

Helga Kaiser, IWC Oberschwaben

Spendenübergabe in Altenahr an der Ahr

Die verheerende Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 hat eine große Verwüstung hinterlassen und viele Menschen haben ihr Zuhause verloren. Als der Spendenaufruf vom Distrikt kam, informierte uns unsere Präsidentin Ulrike Vohle, dass sie in Altenahr geboren und aufgewachsen sei. Sie war sehr betroffen darüber, wie zerstörend die Natur sein kann und bat uns, ihrem Heimatort Altenahr eine Clubspende zukommen zu lassen. Wir alle waren sehr schnell bereit diesen Gedanken in die Tat umzusetzen. Ulrike Vohle hat die Bürgermeisterin von Altenahr kontaktiert. Nach dem Gespräch war klar, dass der Förderverein der Grundschule Altenahr große Unterstützung benötigt. Dafür kam unsere Spende gerade richtig, denn in der Schule konnte seit der Flut kein Unterricht mehr stattfinden. Mit einem symbolischen Scheck über die Spende sind unsere Präsidentin und ihr Mann Peter Vohle, Rotarier, dessen Club ebenfalls eine Spende in gleicher Höhe für das Jugendzeltlager in Altenahr gespendet hat, zur persönlichen Spendenübergabe nach Altenahr gefahren .

Ulrike Vohle,
IWC Bad Wörishofen-Allgäu

V. l.: Michele Sivaganeshamoorthy (Vors. Förderverein), Ulrike Vohle, Georg Knieps (stellv. Bürgermeister)

NEUES AUS DEN DISTRIKTEN

Distrikt 81
63. DK – Erste Lichtblicke nach Corona

Auch wenn die Herbst-Konferenz des Distrikts erneut online – und nicht wie geplant in Kassel – stattfinden konnte, freute sich Präsidentin Heidi Oetken, dass die Inner Wheel Clubs zunächst im Inner Wheel-Jahr wieder zu Basaren, Konzerte und Charité-Läufe einladen konnten. Zugleich gab sie in ihrer Eröffnungsrede einen Überblick über das breite Engagement der Inner Wheel-Freundinnen, das von unmittelbarer Hands-on-Hilfe für die Flutopfer im Distrikt über Online-Weintasting bis hin zu Stollenbacken reichte.

Distriktpräsidentin Heidi Oetken berichtete von ihren positiven Erlebnissen während ihrer Clubbesuche.

Weitere Schwerpunktthemen der Distriktkonferenz waren neben der Fluthilfe, für die nach Aussagen der Deputy Manuela Hiller von Gaertringen-Krapf auch zahlreiche Spenden von ausländischen IW-Clubs eingegangen waren, die Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) für die Internetangebote des Distrikts, die Arbeit des Adhoc-Ausschusses sowie das Deutschlandprojekt. Zu letzterem berichtete Pastpräsidentin Elke Schmidt, dass zwei Clubs im Distrikt 81 bereits Vorschläge für Leuchtturmprojekte eingereicht hätten, die nun im Projektteam geprüft würden. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass das deutschlandweite Projekt bis zum Jubiläumsjahr 2024 sehr erfolgreich laufen werde.

Dr. Jutta Gröschl, D-Redakteurin

Rückblick auf das erste Halbjahr als Distriktpräsidentin

Begeistert war ich im ersten Halbjahr meiner Präsidentschaft von den Aktivitäten, die die Clubs trotz der Pandemie durchgeführt haben. Sehr beeindruckt hat mich aber auch ein weiteres Ereignis: Auf der Rückfahrt vom Besuch des Clubs Düren-Aachen-Land kamen wir Mitte Juli in den Beginn der Flutkatastrophe: Wir konnten nur noch 9 km/h fahren, da die Sicht aufgrund des Regens eingeschränkt war. Als am nächsten Tag das Ausmaß der Zerstörung bekannt wurde, informierten wir alle Clubs und baten um Hilfe vor Ort. Und es wurde sofort geholfen: mit privat organisierten Transporten von Notstromaggregaten, Küchengeräten und Kleidung. Auch Geldspenden von Club zu Club halfen, das Trauma der Betroffenen etwas zu lindern. Meine beiden Projekte wurden mit Schmunzeln – Stollenverkostung im Juli! – und Interesse aufgenommen. Es kamen viele Rückmeldungen, dass sich Freundinnen zusammenfanden, um in die Schulen zu gehen oder auch um Stollen zu backen. Das war eine große Freude für mich, denn so können die Freundinnen Gutes tun und gleichzeitig die Clubkassen füllen. Ich kann nur jeder Freundin empfehlen, ein Amt im Distriktvorstand zu übernehmen: Man fühlt sich noch mehr in die weltweite Inner Wheel-Gemeinschaft integriert, was ein sehr schönes Gefühl ist!

Heidi Oetken, Distriktpräsidentin D81

DISTRIKTEREIGNISSE

25 Jahre IWC Bad Homburg

Bei strahlendem Sonnenschein konnte der IWC Bad Homburg im September 2021 seine 25-jährige Charterfeier zelebrieren: Dafür begaben wir uns zunächst aufs Wasser, um über eine informative Bootsfahrt auf dem Main Frankfurt mal anders zu erleben. Anschließend besuchten wir ein Lokal mit Blick auf den Main, wo uns ein rotarischer Freund beim gemeinsamen Menü gekonnt auf seinem Saxophon unterhielt.

Etliche „Histörchen“ des Clubs in all den Jahren amüsierten die Damen und sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Zudem ließen es sich sowohl die erste Präsidentin des Clubs, Gabriele Weinmann, als auch die derzeitige Präsidentin Lihua Fan nicht nehmen, beschwingte Reden zu halten. So fand erst in der Dunkelheit diese außergewöhnliche Feier ein Ende – und alle waren sich einig, wie herzlich und fröhlich dieses Event gewesen war.

Agnes Etzrodt, IWC Bad Homburg

Distrikt 85 2022 – nur Mut … es kann nur besser werden!

Mein Jahr als Distriktpräsidentin fing ruhig an – wir, mein Inner Wheel Club Verden und auch alle anderen im Distrikt freuten uns, dass wir uns wieder treffen durften. Die Ämterübergaben waren die ersten Präsensveranstaltungen und wir waren alle heil froh uns wiederzusehen. Unsere Clubmeetings sind unser kommunikativer Austausch und der lässt sich nicht einfach in die virtuelle Welt „abschieben“. Natürlich finde ich ZOOM besser als keine Kommunikation, aber ein Präsensmeeting ist und bleibt meine erste Wahl! Und da gibt es verschiedene Möglichkeiten – ein Club sprach von „Aktivities“ wenn sich mehr als zwei Freundinnen zum Sport, Klönen, Kino oder Wandern trafen. Viele Präsidentinnen organisierten Kaminabende und Treffen im kleinen Kreis – eine gute Möglichkeit im Kontakt zu bleiben.

Meine Clubbesuche führten mich von Spiekeroog über Bremerhaven nach Göttingen und ich war überwältigt von der Gastfreundschaft. Quer durch unseren Distrikt gibt es engagierte Frauen, mit denen ich auch in Zukunft gerne befreundet sein möchte. Offen, tolerant und hilfsbereit.

Unsere Pläne und Wünsche werden wir für 2022 nicht aufgeben, auch wenn wir keine Planungssicherheit haben. Clubfahrten können verschoben werden, aber das nach der Freundin schauen, nicht. Behalten wir unsere Ziele im Visier: Freundschaft, Hilfsbereitschaft und internationale Verständigung und machen das Beste in dieser Zeit daraus – nur Mut!

Claudia Friedrichs, Distriktpräsidentin D85

DISTRIKTEREIGNISSE

30 Jahre Inner Wheel Club Braunschweig

Im feierlichen Rahmen beging unser Club im September 2021 den 30. Jahrestag seiner Charter. Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch der Freundinnen unseres Kontaktclubs Steigerwald. Die Präsidentin machte sich mit ihrer Vizepräsidentin und ihrer Sekretärin auf den weiten Weg, um mit uns zu feiern. Nach der Stadtführung am Samstagnachmittag verbrachten wir auch den Abend gemeinsam in geselliger Runde.

Am Sonntagmittag folgte dann der offizielle Festakt. Mit großer Freude konnten wir unsere Distriktpräsidentin Claudia Friedrichs, unsere damalige Gründungsbeauftragte Jutta von Taube, die Freundinnen des befreundeten Clubs aus Helmstedt, sowie die Präsidentinnen und Vertreter der rotarischen Clubs der Region begrüßen. Unsere Präsidentin Sabine Horn führte uns nach kurzer Ansprache souverän durch das Programm. Das köstliche mehrgängige Menü wurde von zahlreichen Grußworten umrahmt, bevor dann ein Festvortrag und ein musikalischer Beitrag unsere Feier bereicherte. Der Auftritt von Schülern der städtischen Musikschule Braunschweig löste große Begeisterung aus.

Diese launige Stimmung wurde genutzt, um für unsere langjährigen sozialen Projekte Spenden zu sammeln. Seit Jahren unterstützen wir unter anderem das Frauenhaus Braunschweig und das Frauenschutzhaus in Wolfenbüttel. Wir sind dankbar, dass wir aufgrund der zahlreichen Spenden die Frauenhäuser mit einer beachtlichen Summe unterstützen konnten.

Ute Dahms, IWC Braunschweig

30 Jahre Inner Wheel Club Braunschweig

25. Charterjubiläum

Am 26. Oktober hatte der IWC Gifhorn-Wolfsburg 25-jähriges Charterjubiläum, das wegen der Coronaprobleme nur im kleinen Kreis im Rahmen des Novembermeetings gefeiert wurde. Zwei Gäste waren jedoch eingeladen – die damalige Gründungsbeauftragte Ilsabe Fließbach und unsere Distriktpräsidentin Claudia Friedrichs gaben uns die Ehre. Lautete vor 25 Jahren das Thema des Festvortrags „Frauen in der Kunst“, wurde nun in einem Podiumsgespräch eine besondere Künstlerin vorgestellt – Olga Ulmann, die auf dem Gebiet der Textilkunst arbeitet. Grußworte und Vortrag wurden umrahmt von wunderbarer Musik, mit der uns der Harfenist Winfried Hummel erfreute. Rienelt Walkhoff, IWC Gifhorn-Wolfsburg

IWC Grafschaft Hoya – Fünfjähriges Charterjubiläum im Schloss

Präsenz oder digital – unser Clubleben blieb auch in 2021 aktiv und hat unseren freundschaftlichen Austausch eher gefördert als eingeschränkt. Mitten im lockdowngeprägten Frühjahr haben viele Freundinnen mit Armen voller bunter Primeltöpfchen allen Bewohnern und dem Personal eines Seniorenheimes ein wenig Freude in die schreckliche Einsamkeit gebracht. Höhepunkt des Clublebens war unser fünfjähriges Charterjubiliäum, das wir in dem herrlichen Renaissance-Saal von Schloss Erbhof bei Thedinghausen nach einem Spaziergang durch das dortige Arboretum und anschließendem festlichen Essen begingen. Zu feiern war auch die Aufnahme von vier neuen Freundinnen in diesem Jahr. Neben der Aktion Kinderlachen haben Kinder in unserer Region ein tolles quietschgelbes, asymmetrisches Schutzsegel über dem Sandspielplatz erhalten, falls hierzulande mal die Sonne lacht! Und ganz aktuell: Unsere legendäres abendliches Catering-Büffet beim alljährlichen Gartenkulturfestival wurde notgedrungen in ein outdoor-Tortenbüffet umstrukturiert. Der Erlös konnte durch Vermittlung einer dortigen IW-Freundin der flutgeschädigten Don-Bosco-Schule, einer Schule mit besonderen Förderschwerpunkten, in Bad Neuenahr-Ahrweiler übermittelt werden. Veronika Hampf, IWC Grafschaft Hoya

V. l. n. r. Yvonne Sextroh, Brigitte Böhm-Mackowiak, Hilke Hellmers, Veronika Hampf, Elke Krebs, Bodil Galipp, Heidemarie Zempel, Gisela Müller, Sigrid Reinhard, Gabriele Beständig

Distrikt 86
Warum bin ich Inner Wheelerin?
Warum bin ich Distriktpräsidentin?

Präsidentin Gabriele Bösl-Didion

Die Antwort fällt mir leicht: Es macht mir einfach nur Freude, mich in freundschaftlichem Miteinander sozial zu engagieren zum Wohle anderer, die unserer Hilfe bedürfen – regional und international. Gemeinsam können wir viel bewirken. Inner Wheel ist eine Serviceorganisation und lebt vom Einsatz jeder Einzelnen. Dazu gehört es auch, Verantwortung in einem Amt zu übernehmen. Bei all meinen Clubbesuchen habe ich wunderbare Frauen kennengelernt, von ihren vielfältigen Projekten gehört und ihren Elan gespürt, sich für unsere großartigen Ziele einzusetzen. Mit meinem Motto „Fange nie an aufzuhören – Höre nie auf anzufangen“ (Cicero) möchte ich alle ermutigen, dankbar an Bewährtem festzuhalten und Neues zu beginnen. Alles ist dem Wandel der Zeit unterworfen! Auch Inner Wheel darf sich hier nicht verschließen. Viele probate Projekte haben begonnen mit einer simplen Idee. Überzeugung, Optimismus und Mut kamen hinzu, sie umzusetzen. Nur so können wir uns weiterentwickeln und den Anforderungen der Zeit gerecht werden. Zufrieden und glücklich schaue ich auf das erste Inner Wheel-Halbjahr 2021/2022 zurück: Danke für die vielen freundschaftlichen Begegnungen. Danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Danke für die wertschätzende, konstruktive Zusammenarbeit mit meinem Vorstandsteam und mit anderen Amtsträgerinnen. Herzlichst

Gabriele Bösl-Didion, Distriktpräsidentin D86 2021/2022

DISTRIKTEREIGNISSE

Welch eine Freude! Welch ein Fest! 35 Jahre Inner Wheel Club Stuttgart

Am 16. Oktober 2021 fand sich der Inner Wheel Club Stuttgart zur Feier seines 35-jährigen Bestehens zusammen. In einem wunderbaren Festakt erinnerten die Mitglieder an die Gründung des Clubs am 22. November 1986. Sechs Frauen fanden sich damals ein, um unter dem Motto Freundschaft, Hilfsbereitschaft und internationale Verständigung sinnvolle Arbeit zu leisten. Pünktlich zur Charterfeier feierte man auch das älteste Hilfsprojekt des Clubs, das nunmehr seit 25 Jahren andauert. Es ist dies eine beständige Förderung des Projekts INZEL in Bad Cannstatt, einem Jugendtreff mit Freizeitmöglichkeiten und Lernunterstützung. Heute erfreuen sich ungefähr 65 Frauen an diesem Clubleben. Die jetzige Präsidentin, Renate Rittmann, bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihre stete Hilfe und auch die Tageszeitung in Stuttgart würdigte das Handeln des Clubs mit einem ausführlichen Artikel. Unsere Distriktpräsidentin Gabriele Bösl-Didion sprach dem Club ein herzliches Dankeschön aus und ermunterte alle Mitglieder weiterzuwachsen und weiterzublühen. „Fange nie an aufzuhören, höre nie auf anzufangen“

Anna-Maria Krauth-Huber, IWC Stuttgart

IWC Esslingen feiert sein 30-jähriges Charterjubiläum in ritterlichem Ambiente

Gutgelaunt starteten wir bei sonnigem Oktober-Herbstwetter mit dem Bus Richtung Schwäbische Alb, Ziel war Schloss Lichtenstein bzw. für die Wandergruppe zunächst der Wanderparkplatz an der Nebelhöhle. Die Busfahrt verging trotz Freitags-Berufsverkehr wie im Fluge, wir hatten uns ja soooo viel zu erzählen nach den vielen Monaten der fehlenden persönlichen Treffen. Für diejenigen, die nicht am Albtrauf entlang zum Ziel wandern wollten, lockte eine Schlossführung und das Schlosscafé. Die Schlossherren auf Schloss Lichtenstein sind die Nachfahren des Erbauers, die Herzöge von Urach, eine Nebenlinie des Hauses Württemberg. Aus einer Verfilmung des bekannten Märchens Dornröschen der Brüder Grimm ist das Schloss als verzaubertes, von einer Dornenhecke überwuchertes Schloss, bekannt. Zum Candle Light Dinner empfing uns das „Alte Forsthaus" unweit des heutigen Schlosses. Dieses Jagdhaus wurde zuletzt 1840 auf der mittelalterlichen Burgruine neu errichtet. Neben einem herbstlichen Menü in ritterlichem Ambiente kommentierten insbesondere unsere anwesenden vier Gründungsmitglieder historische Fotos und erfreuten uns mit schmückenden Anekdoten. Toll, welche gemeinsame Aktionen und Hands-on Projekte bereits vor vielen Jahren in unserem Club verwirklicht wurden. Als schon immer kleiner Club sind wir auch stolz auf unseren geleisteten Beitrag für den Distrikt, denn schon früh stellten wir eine DP und richteten eine DK aus.

Johanna Dieter, IWC Esslingen

25 Jahre IWC Kaiserslautern

Unser 25-jähriges Charterjubiläum feierten wir im historischen Ambiente vom Weingut Koeller Boudier in Stetten. Der Ort steht für Frauenpower, denn das Gut war im Mittelalter in Besitz von Mathilde von Tuszien, eine der mächtigsten Frauen ihrer Zeit. 33 Freundinnen waren anwesend und verbrachten einen wunderbaren Abend bei sehr gutem Essen, leckerem Wein und lebhaften Gesprächen. Zuvor

1. Reihe: Gründungsvizepräsidentin Heidi Fiebiger (4. v. l.), aktuelle Präsidentin Anette Dielmann (5. v. l.)

hatte der Hausherr Elmar Köller in die Geschichte des Weingutes eingeführt und aus dem Leben von Mathilde von Tuszien erzählt. In zwei tollen Vorträgen ließen unsere Gründungsvizepräsidentin Heidi Fiebiger und unsere derzeitige Präsidentin Anette Dielmann 25 Jahre Clubgeschichte vor unseren Augen lebendig werden. Die anwesenden Freundinnen bereicherten den Abend mit ihren persönlichen Erinnerungen an lustige, berührende und wichtige Momente einschließlich schwieriger Situationen, die gemeistert wurden. Wir schauten bewegt und auch ein wenig stolz auf unser reichhaltiges Clubleben. Zum Abschluss stimmte Freundin Christiane Rombach einen von ihr umgetexteten Song, in Anlehnung an Charles Aznavour an, und mit „Wir sind der Club Inner Wheel“ groovten wir uns fröhlich auf den Heimweg ein. Durch die Festschrift, in der die Highlights von jedem einzelnen Inner Wheel-Jahr zusammengefasst sind, hat jede Clubfreundin auch im Nachhinein die Möglichkeit, unsere 25-jährige Reise beim Blättern im Buch nachzuerleben.

Barbara Siefert und Dr. Daniela Leppert, IWC Kaiserslautern

Sozialpreis der Stadt Böblingen für IWC Böblingen

Der Sozialpreis der Stadt Böblingen wird alle zwei Jahre an ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und an im Sozialbereich tätige Vereine und Organisationen verliehen. Eine unabhängige Jury sucht die zu Ehrenden unter einer Vielzahl von Einsendungen und Vorschlägen aus. Für die Freundinnen des IWC Böblingen ist es eine große Freude und eine Ehre in diesem Jahr ausgezeichnet worden zu sein. Zeigt es doch, wie sehr ihr Engagement nicht nur ihre Freundschaft fördert und nach innen wirkt, sondern auch von der Gesellschaft wahrgenommen und geschätzt wird. Die Auszeichnung wird voraussichtlich im Mai 2022 in einer öffentlichen Veranstaltung, immer im Rahmen der dann geltenden Corona-Regelungen übergeben werden.

Jutta Rebmann, IWC Böblingen

Distrikt 87
53. DK erneut und routiniert in digitaler Form

Der Austragungsort der 53. Distriktkonferenz war nicht das Jagdschloss Habichtswald, sondern der heimische Platz am PC. Zum dritten Mal in Folge erforderte die aktuelle Lage in Pandemiezeiten eine Planänderung für den Austragungsort, was der Gastgeberclub, der IWC Tecklenburger Land, mit seiner Präsidentin Ricarda von Diepenbroick-Grüter, nicht davon abhielt, alle Teilnehmerinnen zur Begrüßung in die schöne Landschaft und die Sehenswürdigkeiten rund um Tecklenburg visuell mitzunehmen und einen umfangreichen Einblick in das aktive Clubleben zu geben. Um Aktivitäten und die Begeisterung für das Ehrenamt, neue Ideen und Veränderungen, ging es ebenso in den Grußworten von Dr. Willi Witt, Rotary Governor Distrikt 1870, der diese Gedanken in seinem Amtsjahr durch sein Motto „Rotary eröffnet Möglichkeiten“ betonte. Nach der anschließenden Eröffnung der Konferenz durch Barbara Buss, DP im Distrikt 87, wurde an die verstorbenen Freundinnen und ihr hohes Engagement erinnert. Der geschäftsführende Vorstand erläuterte die wichtigsten und aktuellen Punkte innerhalb der letzten Monate, wie zum Beispiel den „Kontakt Pool“, vorgestellt von Elisabeth Flötotto, ISO Europe, zur Stärkung einer unkomplizierten internationalen Verständigung. Aktuelles gab es zum Deutschlandprojekt von Past-DP und Projektteam-Mitglied, Renate Eckart, die auf die Dringlichkeit der finanziellen Unterstützung hinwies, zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Es wurden bereits zwei

Einrichtungen, die Jugendhilfeeinrichtung Fichtenwalde in Offenburg und ein privates Kinderheim in Asendorf, mit Sachspenden versorgt. Eine PowerPoint-Präsentation von Alexa Heine, Mitglied des Orga-Teams, informierte über das Programm und die Vorbereitungen der European Rally. Gleich zwei Referentinnen gaben Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsfelder des Deutschen Kinderschutzbundes, dem Distriktprojekt von DP Barbara Buss: Der Präventionskurs für Kinder im Vorschulalter „Mut tut gut", gegen sexualisierte, körperliche und psychische Gewalt, vorgestellt von Monika Ähling, Kreisverband Coesfeld, soll vor allem das Selbstwertgefühl und die Handlungskompetenz der Kinder dieser Altersgruppe stärken. Maike Neuer, vom Kinderschutzbund Münster, stellte das Projekt „SpürSinn" für Förderschulen vor, was seit zirka zwei Jahren an verschiedenen Schulen durchgeführt wird. Die Referentin betonte die Wichtigkeit solcher Schutzkonzepte in Zusammenarbeit mit den Lehrern und den Eltern, insbesondere für Kinder mit Behinderungen.

Dorothée Remmler-Bellen, Nationale Repräsentantin, gab einen Umriss von ihrer bisherigen Tätigkeit, verwies dabei auf ihr Motto „Standing together" und berichtete mit Dankbarkeit über die hohe Anteilnahme und Unterstützung auf nationaler und internationaler Ebene bezüglich der Flutkatastrophe in Teilen Deutschlands im Sommer 2021. Die erstmalig durchgeführte kurze Fotovorstellung der neu aufgenommenen Mitgliederinnen kam insgesamt gut an. Wie in einer DK in Präsenz, bildete die herzliche Einladung, ausgesprochen von Mechthild Padberg-Schulte vom IWC Mühlheim a.d. Ruhr-Oberhausen, zur 54. DK am 25. Juni 2022, den Abschluss.

Claudia Elbing, D-Redakteurin

DP Barbara Buss über die 2. Hälfte des IW-Jahres in einem Brief an ihre Clubs im Distrikt

Liebe Inner Wheelerinnen,

Es beginnt die zweite Hälfte unseres Inner Wheel-Jahres und wir alle sind sicher gespannt, was uns erwartet bzw. wo wir aktiv sein werden, wem wir Freude bereiten können. Im ersten Halbjahr haben wir acht neue Freundinnen gewinnen können. Als Zeichen der Wertschätzung haben fünf Freundinnen die Ehrenmitgliedschaft ihres Clubs erhalten. Und eine Freundin den Margarette Golding Award. Wie viele neue, aktive, engagierte Freundinnen werden wir bis zum Sommer in unserem Distrikt willkommen heißen? Nicht nur wir in unserem Distrikt, sondern alle Inner Wheelerinnen in ganz Deutschland haben sich ein großes Ziel gesetzt, das Deutschlandprojekt (private Kinderheime) finanziell mit Sachspenden zu unterstützen. Das heißt, dass traumatisierte Kinder und Jugendliche in vielen Bereichen Erleichterungen erleben, die ansonsten nie möglich wären, um ihren Alltag etwas schöner zu gestalten und positive Dinge zu erleben. Deswegen meine Bitte um weitere großzügige Spenden. Voller Vorfreude hoffen wir, dass die geplanten Treffen alle stattfinden können und es zum regen, freundschaftlichen Austausch kommt. Was wäre die Welt ohne Inner Wheel? Deswegen lasst uns gemeinsam in freundschaftlicher Verbundenheit für viele Menschen in unserem Umfeld Freude bereiten.

Herzliche Grüße
Barbara Buss

Die Freundinnen des IWC auf der Schlossterrasse

Die Gründungsmitglieder 1991

DISTRIKTEREIGNISSE

30-jähriges Clubjubiläum Recklinghausen-Marl

Am 29. August 2021 feierte der IWC Recklinghausen-Marl sein 30-jähriges Bestehen – coronabedingt in kleinem Kreis – auf Schloss Nordkirchen, dem westfälischen Versailles. Marion Ganschow, die Gründungspräsidentin, ließ in ihrer Rede die Jahre schwerpunktmäßig Revue passieren: Der IWC Recklinghausen-Marl ist im Laufe der Zeit ein verlässlicher Partner geworden, der Projekte auf lokaler sowie regionaler Ebene unterstützt, wie zum Beispiel die Anschaffung eines neuen Baby-Notarztwagens, den Kinderhospiz-Verein und das Frauenhaus Recklinghausen, Mal- und Theatertherapie für psychisch Kranke, Förderung und Begleitung traumatisierten Kinder und Jugendlicher aus prekären Elternhäusern, oder auch therapeutisches Reiten für Menschen mit Behinderungen – um nur einige Projekte zu nennen. Voll Tatendrang und Optimismus sehen die Clubfreundinnen den Aufgaben der kommenden Jahre entgegen.

Claudia Gripekoven, IWC Recklinghausen-Marl

Der IWC Gelsenkirchen freut sich über zwei neue Ehrenmitglieder

Der IWC Gelsenkirchen ist stolz und glücklich, Gisela Grotowsky und Margrit Kluge für Ihren außergewöhnlichen Einsatz für Inner Wheel als Ehrenmitglieder „honoured active“ auszeichnen zu können. Im Rahmen der Ämterübergabe wurden Gisela Grotowsky und Margrit Kluge von den Freundinnen mit der Ehrenmitgliedschaft überrascht. Beide haben sich in den letzten Jahrzehnten im höchsten Maß im Club engagiert, eigene soziale Projekte ins Leben gerufen, Freundschaften im Club vorbildlich gepflegt und ihre Erfahrungen an Freundinnen unterstützend weitergegeben.

Nina Hille, IWC Gelsenkirchen

V. l.: Pastpräsidentin Isabell Schreiner, Ehrenmitglied Gisela Grotowsky und Präsidentin Christiane Timmerhaus

Ehrenmitglied und Distriktpräsidentin des Jahres 1995/1996 Margrit Kluge (l.) mit Petra von Vorst

Distrikt 88
Anstelle eines Berichts über die Herbst-DK:

Interview mit der Distriktpräsidentin 2021/2022 des Distrikts 88 Dagmar Schleich.

1. Wie geht es dir als Distriktpräsidentin nach einem halben Jahr? (Bilanz)

Das Amt, als Distriktpräsidentin einem Distrikt mit sehr unterschiedlich strukturierten IWCs vorzustehen, ist eine sehr ehrenvolle, interessante und verantwortungsvolle Aufgabe. Im Wesentlichen geht es darum, Wünsche und Weisungen der Clubs entgegenzunehmen, zusammenzuführen und umzusetzen – und das selbstverständlich immer unter Beachtung einer konstruktiven und freundschaftlichen Kommunikation auf beiden Seiten.

Eine große Hilfe bei der Erfüllung dieser Aufgabe und auch eine große Freude sind die Clubbesuche, die mir als Distriktpräsidentin die Möglichkeit bieten, mich intensiver mit den IW-Freundinnen aus den verschiedenen Regionen auszutauschen und zu sehen, wie kreativ und engagiert sie ihre Projekte umsetzen, aber auch mit welchen Problemen sie sich auseinanderzusetzen haben.

Es bereitet mir auch viel Freude, im geschäftsführenden Vorstand des Distrikts mit acht IW-Freundinnen aus acht verschiedenen Clubs zusammenzuarbeiten, gemeinsam die Distriktkonferenz vorzubereiten und Projekte, wie zum Beispiel Benefizveranstaltungen für das Deutschlandprojekt und auch den International Contact Pool (Projekt aller ISOs), auf den Weg zu bringen.

Mir persönlich gefällt die Arbeit im Distriktvorstand auch deswegen so gut, weil sich mir so die Möglichkeit bietet, IW noch viel besser kennenzulernen, das heißt nicht nur über die Clubgrenze, sondern auch über die Distriktgrenze hinauszuschauen, mich mit den anderen Distriktpräsidentinnen auszutauschen und zu beraten, wie wir welche Projekte umsetzen oder Hürden nehmen wollen und wann wir wen, sei es auf Deutschlandebene oder internationaler Ebene, bei der Suche nach den optimalen Lösungen zu Rate ziehen.

Präsidentin Dagmar Schleich

Schließlich ist noch der gute und konstruktive Austausch mit der Nationalen Repräsentantin und deren Deputy, der Deutschlandredakteurin und der Deutschland Internetbeauftragten hervorzuheben, der hervorragend funktioniert.

Kurz gesagt: Ich habe eine wunderbare Aufgabe, die mir viel Freude bereitet, die aber aufgrund der Fülle der Aufgaben auch sehr großen Einsatz und sehr viel Zeit beansprucht.

2. Die Distriktkonferenz wurde nach der Abstimmung wieder per Zoom abgehalten: Was bedeutete das für Dich und welche Herausforderungen waren damit verbunden?

Zunächst habe ich es sehr begrüßt, dass die überwältigende Mehrheit der Delegierten sich bei der von mir initiierten Abstimmung klar für die Durchführung einer digitalen Distriktkonferenz ausgesprochen und somit dem Gebot der Sicherheit der Teilnehmerinnen die ihr zukommende Bedeutung beigemessen haben. Deshalb habe ich den dadurch verursachten größeren Arbeits- und Zeitaufwand bei der Vorbereitung der Distriktkonferenz gerne in Kauf genommen; denn es waren jetzt nicht nur die Buchungen für die ursprünglich vorgesehene Konferenz im Präsenzformat umsonst und daher wieder zu stornieren; ich musste darüber hinaus für bestimmte Abstimmungen (Personenwahl) eine Briefwahl ausarbeiten – notwendig, da keine geheime Abstimmung per Zoom möglich ist. Des Weiteren waren mehrere Zoom-Meetings mit dem geschäftsführenden Vorstand und den Delegierten erforderlich, um den Ablauf und die Handhabung der Technik zu üben, um einen möglichst reibungslosen Ablauf der Distriktkonferenz sicherzustellen. Am Ende wurden wir auch durch eine problemlose Abwicklung der Konferenz für unsere Mühe belohnt.

3. Inwieweit hast Du Dein Motto Teamgeist im Distrikt lebendig werden lassen können?

Bei meinen diversen Clubbesuchen habe ich den Inner Wheel-Freundinnen entweder einen Vortrag über Team-Geist gehalten oder auch das Thema mit ihnen gemeinsam erarbeitet, was sehr spannend war und mir und – wie ich hoffe – auch den Freundinnen viel Freude bereitet hat. Des Weiteren habe ich durch Benefizveranstaltungen, die von einzelnen Clubs organisiert, aber für alle Clubs konzipiert worden waren, darauf aufmerksam gemacht, dass alle 38 Clubs das Team „Distrikt" sind. Auch wird auf der Distrikt-Homepage auf Projekte einzelner Clubs aufmerksam gemacht, die diese für das Fundraising kreiert haben und so auch von anderen Clubs aufgegriffen werden können.

Im geschäftsführenden Vorstand des Distrikts wird der Teamgeist dadurch aktiv gelebt, dass jedes Mitglied nur in Abstimmung mit allen anderen Vorstandsfreundinnen seine Projekte umsetzen kann, daß heißt das Team muss das Projekt gemeinsam billigen. Bei all diesen Beispielen wird erfahren, dass die Umsetzung von Team-Geist bedeutet, dass das „Wir" und nicht das „Ich" im Vordergrund steht.

Dazu gehört aber auch, dass die Satzungsregeln und Über-/Unterordnungsverhältnisse zu beachten sind; denn Teams haben wir bei IW auf jeder Ebene (Club/Distrikt/National/International). Auch wenn im Team die Arbeit einer Jeden gleichwertig ist, so tritt nach außen doch immer der Team Leader (Clubpräsidentin, Distriktpräsidentin, Nationale Repräsentantin, Weltpräsidentin) auf. Manchmal konnte ich schon spüren, dass es für die eine oder andere Freundin schwierig war, innerhalb der Teams diese Spielregeln oder Hierarchien zu verstehen und zu akzeptieren und nicht einfach die eine oder andere Aufgabe vermeintlich „einfach" rasch im Alleingang zu erledigen.

4. Wie weit sind die Pläne für das Deutschlandprojekt im Distrikt 88 gediehen?

Unser Distrikt 88 hat das Leuchtturmprojekt „Evangelische Kinder- und Jugendhilfe e. V., Münchberg", das von den Clubpräsidentinnen des IW-Jahres 2020/2021 Inès Pelzl, IWC Nürnberg, und Beate Keller, IWC Oberfranken, vorgeschlagen wurde und von Marc Peine, Geschäftsführer des „Kinderlachen e. V.", befürwortet worden ist.

Ich habe dieses Kinderheim besucht, um mir einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Die Gespräche mit der Heimleitung waren beeindruckend, vermittelten Sie mir doch, mit welch großem Engagement und großer Empathie die traumatisierten Kinder in diesem Heim betreut werden.

Ich freue mich daher schon sehr auf die Kick-Off-Veranstaltung unseres Leuchtturmprojektes in diesem Jahr 2022.

Das Interview führte die Distriktredakteurin D88 Cornelia Schmidt

DISTRIKTEREIGNISSE

30 Jahre IWC Chiemgau mit Feier am Chiemsee

Die amtierende Präsidentin Rita Hock-Wolf mit Elke Hövel, Helga Netzsch und Maria Kastenbauer

Wenn der Club Chiemgau heißt, dann war klar, dass das 30-jährige Jubiläum natürlich am Chiemsee gefeiert wird. Am 19. Oktober 2021 trafen sich die Clubfreundinnen zu einem Orgelkonzert in der Priener Kirche mit einer anschließenden Kirchenführung. Zur anschließenden Charterfeier, in einer Gaststätte direkt am Chiemsee, begrüßte die Präsidentin Rita Hock-Wolf die zahlreich erschienenen Freundinnen. Schön war es, dass sehr viele Gründungsmitglieder anwesend waren, die auch immer noch recht fleißig

Neun Gründungsmitglieder waren anwesend.

Maria Kastenbauer und Helga Netzsch, beide ehemalige Distriktpräsidentinnen

den monatlichen Meetings beiwohnen. Während des festlichen Menüs trug eine Clubfreundin die Eröffnungsrede der Charterfeier aus dem Jahr 1991 ausgeschmückt mit einigen lustigen Anekdoten der letzten 30 Jahre vor. Die Clubchronik der letzten 30 Jahre lag ebenfalls auf, somit konnte jedes Mitglied darin ein wenig schmökern. Zwei Clubfreundinnen waren auch bereits Distriktpräsidentinnen, die ebenfalls von Ihrer Präsidentinnenzeit im Distrikt berichteten. Im Jahr 2005 war die Distriktkonferenz im Chiemgau, hier erzählte eine andere Freundin ihre Erlebnisse dazu. Ein Höhepunkt des Abends war, dass die Gründungspräsidentin des Clubs – inzwischen 95 Jahre – mit einer WhatsApp-Nachricht liebe Grüße an die anwesenden Freundinnen übermittelt hatte.

Andrea Kollmann, IWC Chiemgau

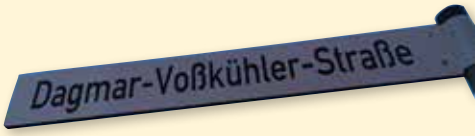
25 Jahre IWC Eggenfelden-Pfarrkirchen

Mit der Charterfeier am 27. April 1996 wurde der IWC Eggenfelden-Pfarrkirchen als erster Club im Rottal gegründet. Die damalige überregionale Präsidentin des 88. Distrikts Christa Sepp wertete den „Inner Wheel-Beginn“ als besonderen Glücksfall für das Rottal. Unsere Gründungspräsidentin Christine Graf-Reinisch konnte bei der Charterfeier bereits 14 Rotarische Damen für den Club begeistern und als Mitglieder aufnehmen. Mittlerweile zählen wir 30 Mitglieder in unserem Club. Groß wären die Pläne für eine festliche Jubiläumsfeier gewesen, aber leider machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Doch für uns steht fest, dass auch in dieser schwierigen Zeit unsere Freundschaft, das soziale Engagement, die Großzügigkeit und vor allem der Zusammenhalt an oberster Stelle stehen. So wurden durch verschiedene Aktivitäten, wie zum Beispiel der Verkauf von unserem hausgemachten Proseccopunsch in Flaschen tolle Summen generiert. Dadurch konnten wir alle unsere Herzensprojekte wie zum Beispiel das Frauenhaus in Passau und Burghausen, die Kinderkrebshilfe Rottal-Inn, die Senioren im Landkreis, der Hospizverein, Bondu Bangladesh, Guarabia und Solwodi auch in dieser Zeit unterstützen. Nun blicken wir mutig nach vorne und freuen uns auf viele tolle, gemeinsame Projekte und Aktivitäten in unserem Club.

Christina Zeiler-Priemeier, IWC Eggenfelden-Pfarrkirchen

Aufnahme der Mitglieder bei der Charterfeier am 27. April 1996. V. l. n. r.: Uschi Grossmann, Gründungspräsidentin Christine Graf-Reinisch, Irmi Ernst, Mariele Dekena, Sybille Beer, Barbara Becker, Benigna von Aretin

„Weg“weisende Ehrung



Anderen helfen kann man durch aktives Tun und ebenso indem man durch Helfen zum Vorbild wird. Beides hat unsere 2013 verstorbene Freundin Dagmar Voßkühler mit Verve umgesetzt. Ihr Lebenswerk wurde nun besonders gewürdigt. Ihre Heimatstadt Kitzingen/Bayern hat eine Straße nach ihr benannt.

Diese postume Ehrung hängt unmittelbar mit ihrer Lebensgeschichte zusammen. Ihr Vater, Oberst Georg Alexander Hansen, gehörte zu den Männern um Graf von Stauffenberg. Auch er wurde infolge des gescheiterten Attentats hingerichtet – Dagmar war damals zwei Monate alt.

Die Konsequenz für die Familie war Sippenhaft: Die Mutter kam ins Gefängnis, die Kinder wurden streng getrennt voneinander in einem Kinderheim untergebracht. Nachdem die Familie wieder vereint war – und noch lange nach Kriegsende – war sie starken Anfeindungen ausgesetzt. Oberst Hansen galt als Vaterlandsverräter. Die Mutter musste jahrelang um eine Rente kämpfen. Mit Sicherheit prägten diese Ereignisse die kleine Dagmar für ihr ganzes Leben. Ihr Credo im Erwachsenenalter lautete: Soziales Engagement ohne Wenn und Aber!

Der Stadt Kitzingen bleibt sie als langjährige, sehr engagierte Vorsitzende des „Fördervereins ehemalige Synagoge e. V.“ in Erinnerung. Aber genauso als warmherzige Lehrerin, die schon vor Jahrzehnten eine Nachmittagsbetreuung für nicht deutschsprachige Kinder ins Leben rief – und das völlig ehrenamtlich. Zudem übernahm sie bis zu einem Dutzend Patenschaften.

Um es auf den Punkt zu bringen: Dagmar hatte ein großes Herz und konnte es einfach nicht mit ansehen, wenn es anderen schlecht ging. Sie war willensstark und durchsetzungsfähig: Eigenschaften, die uns Inner Wheelerinnen zum Vorbild gereichen.

Der IWC Steigerwald ist sehr stolz auf diese außerordentliche Würdigung für Dagmar Voßkühler. Als Clubpräsidentin 2008/2009 war ihr das karitative Engagement für die „Rappelkiste“ (ein niedrigschwelliges Freizeitangebot für sozial benachteiligte Kinder) eine Herzensangelegenheit. Selbstlos schenkte unsere Freundin Dagmar den Kindern ihre Zeit und ihre Kraft und leistete damit einen großen Beitrag zur Entlastung der Mütter. Für die Kitzinger Tafel organisierte sie in ihrem Amtsjahr einen Großeinkauf für verarmte Familien. Sehr kreativ zeigte sich Dagmar anlässlich der beiden Höhepunkte in ihrem Inner Wheel-Jahr. Zum Weihnachtsmeeting erschien der Nikolaus und beschenkte die Kinder unserer Clubmitglieder. Unvergessen ist Dagmars Übergabemeeting mit dem Dresscode „Hut“.

In vorbildlicher Weise setzte sich Dagmar Voßkühler für die Förderung von Kindern und die Unterstützung von Frauen ein. Helfen und geholfen bekommen machte sich Dagmar zur Lebensaufgabe. She thought pink. Think pink! Pink first!

Dr. Ingeborg Posch, IWC Steigerwald

Distrikt 89
DK online, wir kennen uns damit aus.

Unsere 87. Distriktkonferenz musste aufgrund der Absage des Hamburger Tagungshotels online stattfinden. Aber wir hatten einen kleinen Bonbon für unsere Freundinnen, einen kurzweiligen und kommunikativen Abend in Hamburg, in einem netten Ambiente am Vorabend der Konferenz. Dank eines erfahrenen Technikteams von Freundinnen wurde es unserer Distriktpräsidentin Ruth Lögters ermöglicht, zu einer Auflockerung der Konferenz beizutragen. Jedes Distriktvorstandsmitglied präsentierte seine Arbeit des ersten Halbjahres in einem kurzen Video. Diese Kreativität, gepaart mit Information, ist bei allen Delegierten sehr gut angekommen. Auch

ein kurzer Film über die Aktivitäten in den Clubs und kleine Umfragen lockerten die Tagung auf. Das Ziel der Arbeitskonferenz wurde nicht aus den Augen verloren und so waren wir sehr erleichtert über unsere harmonische und ergebnisorientierte Konferenz. Wir starten in die zweite Halbzeit des IW-Jahres mit Motivation, Zielen und der Freude an unserer Arbeit.

Andrea Lindemann, D-Redakteurin

Mein laufendes Jahr

Mit meinem Motto „Gemeinsam sind wir Inner Wheel“ stehen für mich die Freude an Inner Wheel und ein tolerantes Miteinander an erster Stelle. Es ist die Basis, um die Ziele von Inner Wheel zu erfüllen.

Ein engagiertes Team, der Distriktvorstand, hat ein Format entwickelt, welches nachhaltiges Vertrauen und die direkte Kontaktaufnahme zwischen Club und Distrikt fördert. Jedes Amt im Distrikt hat sich mindestens einmal online mit den entsprechenden Ämtern in den Clubs getroffen. Fortsetzungen stehen im IW-Kalender. Wir möchten so viele Freundinnen wie möglich kennenlernen und zusammenbringen.Dazu kommen einzigartige Clubbesuche, bei denen ich gelegentlich von Inner Wheelerinnen begleitet werde. Die wenigen Online-Besuche wurden ebenfalls zu einem Erlebnis, mit der festen Absicht, ein persönliches Treffen baldmöglichst nachzuholen.

Ein gemeinschaftliches Video, an dem sich IWCs mit originellen Ideen im Juli bei einer Veranstaltung mit elf verschiedenen Serviceclubs vorgestellt haben, hat Aufmerksamkeit erregt. Das Video wird zur Sommerkonferenz um weitere Beiträge ergänzt und anschließend allen Clubs zur Verfügung gestellt. Ohne Kosten – zur Freude an IW und zur Werbung in der Öffentlichkeit.

Präsidentin Ruth Lögters

Die regelmäßigen und freundschaftlichen Meetings der sieben Distriktpräsidentinnen geben Anregungen und Hilfe in allen Fragen. Das gibt Sicherheit und ein beruhigendes Gefühl. Die Sozialprojekte auf verschiedenen Ebenen werden intensiv begleitet und der Ideenreichtum generiert Spenden.

Das 2. Halbjahr begann mit einem Online-Neujahrsempfang unter der Überschrift „wir bleiben miteinander im Gespräch“. Jede Teilnehmerin hatte die Gelegenheit zu berichten, wie ihre Motivationen aussehen und die laufenden Projekte nach vorn gebracht werden.

Das Vizepräsidentinnen-Treffen im März und die Sommerkonferenz im Juni werden LIVE stattfinden. Da ist mein Optimismus grenzenlos!

Ruth Lögters, DP Distrikt 89

DISTRIKTEREIGNISSE

45 Jahre Charterfeier IWC Berlin, eine wunderbare Feier trotz der Pandemie

Am 27. November 2021 feierten wir im Hotel Bristol, der Wiege unseres Clubs, dieses bemerkenswerte Ereignis gebührend. Im herrlichen KPM-Saal wurden die Freundinnen, ihre Partner, unsere DP Ruth Lögters, verschiedene frühere DPs, diverse Club Präsidentinnen und Gäste mit Sekt empfangen. Anschließend wurde von zwei Schauspielern das Stück Emil und die Detektive lebendig und kurzweilig aufgeführt. Persönliche Rückblicke unserer Freundinnen der ersten Stunde, Helga Storck und Freda Krahe umrahmten das 3-Gänge-Menü, ebenso wie Grußworte. Es war herrlich nach dem Lockdown, unter Berücksichtigung aller Hygienemaßnahmen, sich wieder zu treffen und zum Teil auch umarmen zu dürfen. Alle waren sich einig, dass der IWC Berlin weiterleben soll.

Marie Louise Degener, IWC Berlin

35 Jahre in Bildern

Wie haben wir uns auf die gemeinsame Charterfeier am 19. April 2021 gefreut. Während der Vorbereitungen erzählte unsere mittlerweile 103-jährige Gründungspräsidentin lebhaft von damals. Keine der 15 Gründungsdamen wusste so richtig, wie Inner Wheel funktioniert. Ein guter Ratgeber war der Husumer Club. Alle Freundinnen waren hochmotiviert Gutes zu tun und mehr über IW in Deutschland und der Welt zu erfahren. IW von damals – ohne Internet – kann sich heute kaum jemand vorstellen! An viele Anekdoten hätten wir uns gerne gemeinsam erinnert und sie auch mit unseren jüngeren Mitgliedern geteilt! Stattdessen kam die Idee auf, ein Fotobuch unseres Clubs mit sozialen Projekten, gemeinsamen Feiern, Besichtigungen, Reisen, Opernbesuchen sowie Teilnahmen an SH-Treffen und Distriktkonferenzen zu erstellen. Es sind schöne Erinnerungen, die so geweckt werden. Auch gedenken wir allen Freundinnen, die nicht mehr unter uns sind. Für 35 Jahre IWC Flensburg sind wir dankbar und guten Mutes für die Zukunft!

Guni Lind, IWC Flensburg

IWC Hamburg – 35. Charterfeier

Echt jetzt? – Gegründet 1985, gechartert 1986 … 35 Jahre … Da müssten wir ja feiern?!!! Aber Corona,

–geht ja nicht! Oder doch? Nur mit Zoom … ist ja langweilig! Nachfeiern macht keinen Spaß! Und so einen Geburtstag ausfallen lassen. Nein! Und dann haben wir eine Lösung gefunden: Unsere Vorstandsdamen haben sich auf den Weg gemacht und allen Freundinnen eine kleine Flasche Sekt vorbeigebracht, ich natürlich mit dem Fahrrad! Die Aufgabe an alle Freundinnen war: Mitmachen mit einem Glas und dem Sekt beim 35. Charter-Feier-Zoommeeting 2021! Und es hat geklappt. Die Stimmung war sehr gut, fast so, als wären wir alle wirklich zusammen! Zum Wohl!

Gudrun Halves, IWC Hamburg

IWC Berlin Spree und IWC Hamburg Süd 30 Jahre Freundschaft

Vor 30 Jahren, am 12. September 1991 trafen sich das erste Mal die drei damaligen Berliner und vier Hamburger Clubs. Durch die Einheit hatte sich für beide Städte eine neue faszinierende Perspektive eröffnet.

Über viele Jahre trafen wir uns, zwischen Hamburg und Berlin, mal nur einen Tag oder auch zwei Tage, um auch das Nachtleben, das heißt Theaterbesuche zu ermöglichen. Sei es ein Ballettabend John Neumeier „Dornrösschen“, in Hamburg, das Tippi-Zelt in Berlin, eine Barkassenfahrt oder Besuch der Speicherstadt und in beiden Städten die wunderschöne Museumswelt. Nach vielen Jahren hat sich dann die Freundschaft zwischen Berlin Spree und Hamburg-Süd vertieft. 2021 zum 30-Jährigen war Berlin der Treffpunkt.

Freudig wurden die Freundinnen aus Hamburg-Süd und ihre Präsidentin Margret Münzel zum Hotel am Bertold-Brecht-Platz begleitet, wo nach kurzer Zeit uns eine erfahrene Stadtführerin am Spreeufer entlang der Museumsinsel, am Dom vorbei zum Humboldt-Forum führte. Am Abend wurden in einem japanischen Restaurant in großer Runde herzliche, freundschaftliche Gespräche geführt.

Der nächste Tag führte ins Scheunenviertel, zu den Hackeschen Höfen. Aber schon kam die nächste Abwechslung, eine kleine Dampferfahrt durchs Regierungsviertel und in die Mitte der Stadt. In der „Ständigen Vertretung" an der Spree, gab es ein kleines Mittagessen. Leider wartete die Bundesbahn und es ging heim nach Hamburg. Und Tschüß, bis nächstes Jahr in Hamburg.

Ingrid Hahn, IWC Berlin Spree

Eine Reise zum Festigen der Freundschaft – 20 Jahre IWC Stormarn

Eine große Feier sollte es nicht sein – ein Highlight schon – für unsere Gemeinschaft. Berlin-Berlin hieß das Ausflugsziel und mit einem privaten Bus gingen 26 Freundinnen auf die Reise. Ein professionell ausgearbeitetes Programm von Clubgründungsmitglied Birkhild Süllau und Sekretärin Anke Engler versprach ein gutes Wochenende. Gespräche im Bus, ein Frühstück aus der Hand mit Sekt auf dem Autobahnrastplatz, brachten Freundinnen zusammen, Zeit, die in Meetings häufig nicht genug vorhanden war, vor allem für neu gewonnene Mitglieder der letzten Jahre. Unvergessene Erlebnisse wie Currywurst mit Goldstaub im Hotel Adlon, eine Spreefahrt, Berlin von der Wasserseite, und danach eine aufregende Rückkehr ins Hotel mit Fahrradrikschas. Wenn in Berlin Marathon-Lauf ist, haben Busse keine Chance und so fuhren 26 Freundinnen im Alter von 52 bis 86 mit 13 bunten Fahrradrikschas inclusive Musik und Extra-Einlagen durch Berlin. Ein Heidenspaß für alle Beteiligten und eine super Lösung, durch die Mengen von Autos, zum Ziel zu kommen. Den Abschluss unserer Reise krönte eine private Führung durch das gerade eröffnete Humboldt-Forum, sensationell und zur Wiederholung geeignet. Beim Verlassen dann etwas Unerwartetes: in großen Buchstaben stand auf dem Platz WO SIND DIE FRAUEN? Da waren wir, 26 Frauen im Dienst unserer Gesellschaft.

Christine Marxen, IWC Stormarn

Distrikt 90
Futuristische Distriktkonferenz im Glass Cube

74. DK am 6. November 2021 in Bad Driburg

Diese Herbst-Konferenz war die einzige in Deutschland, die in Präsenz stattfinden konnte und das in einem sprachlos machenden Ambiente. Rund achtzig Inner Wheel-Freundinnen wandelten staunend durch das Gebäude, erfreuten sich gleichermaßen am Beisammensein, den Gesprächen und dem liebevollen Fingerfood. Der 2007 fertiggestellte Glass Cube des Unternehmens Glaskoch B. Koch jr. GmbH & Co. KG – „Marke Leonardo“ ist, wie Geschäftsführerin und Hausherrin Bianca Kleine augenzwinkernd kundtat, das größte unverkäufliche Leonardo Produkt, welches im Besitz des Unternehmens ist.

Schwungvoll führte die DP Gabriele Hiltl durch die Tagesordnungspunkte. Es war informativ, manchmal ernst, aber es wurde auch viel gelacht.

Die eigens angereiste Nationale Repräsentantin Dorothée Remmler-Bellen gab einen Kurzbericht über ihre Arbeit, mit Ausblicken auf die zukünftigen Themen bei Inner Wheel Deutschland.

Nach konstruktiver Arbeitsphase und intensiven Begegnungen machten sich alle Freundinnen auf ihren Heimweg, und viele nahmen die gebotene Gelegenheit wahr, diesen mit einem Abstecher in die „Manifattura“, dem Outlet von Leonardo in Bad Driburg, zu verbinden.

Eva Thalmann, D-Redakteurin

DISTRIKTEREIGNISSE

Freundschaftstreffen in PINK

Am 4. September 2021 trafen sich, eingeladen von der Distriktpräsidentin Gabriele Hiltl und dem IWC Gütersloh, die Clubpräsidentinnen im Distrikt 90 mit ihrem Distriktvorstand. Freundschaft hat auch immer mit sich freuen zu tun – diesem Leitgedanken von Gabriele Hiltl gaben die anwesenden Frauen ein Gesicht. Viele Möglichkeiten zur Begegnung gliederten den Tag: Ankommen im Parkhotel mit kleinem Frühstück in der Lobby, ein zauberhafter Spaziergang durch das grüne Wohnzimmer von Gütersloh (Botanischer Garten und Stadtpark), Mittagessen auf der Terrasse des Parkhotels und Führung durch den Familienkonzern Miele. Das Flanieren durch die Blütenpracht des Botanischen Gartens machte das Motto der diesjährigen Weltpräsidentin Ebe Martinez Panitteri lebendig: Pink first erhielt hier eine besondere Bedeutung. Mit allen Sinnen

spürten die anwesenden Freundinnen, dass freundschaftliche Nähe von Frauen eine ganz besondere Kraftquelle sein kann. An diesem Tag stand PINK beglückend für Positivität, Innigkeit, Nähe und Kommunikation.

Eva Thalmann, D-Redakteurin

Anzeige

SOZIALES ENGAGEMENT

Leseclub macht Lust aufs Lesen

Endlich war es so weit: Am 14. September 2021 fand die offizielle Eröffnung unseres Leseclubs, ein Projekt in Kooperation mit der Stiftung Lesen und der Hebbel-Grundschule, statt. Die Kinder der 1. bis 4. Klasse können dienstags für zwei Stunden zum Lesen, Basteln, Malen und Spielen in die Schul-Bücherei kommen, wo sie von einem Team unseres Clubs betreut werden. Inzwischen sind es bis zu 20 Kinder, die unser Angebot mit Begeisterung nutzen. Was vor allem gut ankommt ist die entspannte, herzliche Atmosphäre. So finden sie ein bisschen Normalität in Zeiten von Corona. „Wir wollen den Kindern Lust auf das Lesen machen und so spielerisch zur Leseförderung beitragen“, erläutert unsere Initiatorin des Projekts Christine Mencke. Unsere Präsidentin Iris Karl meint: „Ein Hands-on Projekt, das sich lohnt und zukunftsorientiert ist. Interessierte Clubs können sich gerne für weitere Informationen an uns wenden.“

Sowohl die Kinder als auch die IW-Freundinnen haben viel Spaß.

Pia Braun-Gabler, IWC Wiesbaden-Kurpark

Endlich wieder aktiv sein

Nach langer Corona-Pause konnten wir zur „Goslarer Kaisermeile“ wieder aktiv werden. Wir packten liebevolle Überraschungspäckchen für Kinder und Erwachsene. Der Verkauf lief dank unserer Freundinnen so gut, dass wir am Sonntag gegen 15 Uhr „ausverkauft“ waren. Der Erlös geht unter anderem an die Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe in Goslar. Wir werden die Aktion wiederholen. Danke allen Helfern.

Christiane Riecke, IWC Goslar

Verkäuferinnen auf der Goslarer Kaisermeile – v. l.: Präsidentin Ilsabe Fließbach, Sandra Bogisch, Hilke von Below von Hotze, Waltraud Haßdorf und Genevieve Naffin

Sonderpreis Kammermusik verliehen

Junge Menschen beim Musizieren tatkräftig zu unterstützen und sie in ihrem musikalischen Engagement immer wieder aufs Neue zu motivieren, ist ein Herzensanliegen des IWC Saar. Seit 2012 verleiht der Club den Sonderpreis für besondere Leistungen im Bereich Kammermusik an junge Musizierende aus dem Saarland. Auch in diesem Jahr war es in der Landesakademie Ottweiler wieder soweit. Der mit 600 Euro dotierte Preis ging diesmal an zwei Duos, die sich in der Zwischenzeit mit guten Punktzahlen auch auf dem Bundeswettbewerb bewährt haben: Es sind das Duo Lillian Marilley, Violine und Matthias Abbing, Klavier und das Klavier-Duo Annabella Schmid und Charline Breunig. „Der Sonderpreis Kammermusik soll einen Anreiz zum gemeinsamen musizieren geben. Gerade während der Pandemie hat dies die jungen Teilnehmer vor besondere Herausforderungen gestellt. Aber sie haben, trotz schwieriger äußerer Umstände, erfolgreich Wege und Möglichkeiten gefunden, Musikstücke zu erarbeiten und gemeinsam zu erproben. Dazu gratulieren wir herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg," so die IW-Clubpräsidentin Sibylle Weber in ihrer Laudatio.

Marlene Mühe-Martin, IWC Saar

IW macht Schule – Hilfe in Corona-Zeiten

Seit vielen Jahren unterstützen wir Inner Wheelerinnen von der Badischen Bergstraße Schulen bei unterschiedlichen Projekten. Auch ermöglichen wir Schülern regelmäßig Besuche im TECHNOSEUM Mannheim, das, wie der Name verrät, Kinder und Jugendliche besonders anspricht. Diesmal „macht Inner Wheel Schule" mit einem neuen Projekt: Es handelt sich darum, die Lerndefizite, die durch Corona und das ungeliebte Homeschooling entstanden sind, auszugleichen. Seit Ende der Pfingstferien wurden Kinder, in kleinen Gruppen zwischen sieben und zwölf Schüler, einmal wöchentlich bis zu den großen Ferien von Lehramtskandidaten in den Kernfächern unterrichtet. Selbstverständlich wurde darauf geachtet, dass noch ausreichend Zeit für Freizeit und Spiel blieb. Den Kindern wurde durch Ausgangsbeschränkungen viel zugemutet, am meisten jedoch hat die Klassengemeinschaft gelitten. Und so hoffen wir, dass wir mit unserem Projekt „Inner Wheel macht Schule" Hilfestellung leisten und Unbehagen und die Not ein wenig lindern konnten.

Romy Schilling, IWC Schriesheim-Weinheim

Förderpreis belohnt Ehrgeiz bei der Integration

Zehn Schülerinnen und Schüler erhielten in diesem Jahr den Förderpreis „Rotary macht Schule". Oberbürgermeister Sören Link sowie Margit Burgbacher, Präsidentin des IWC Duisburg, zeichneten die zehn jungen, ehrgeizigen Zuwanderer aus sieben Ländern in der Duisburger Salvatorkirche aus. Die jugendlichen Geflüchteten werden für ihre besonderen Leistungen im schulischen und gesellschaftlichen Bereich sowie für ihr soziales Engagement ausgezeichnet. Die drei Duisburger Rotary Clubs, IWC Duisburg und Rotaract Duisburg hatten den Preis im Rahmen ihres seit 2014 bestehenden Sozialprojekts „Rotary macht Schule" ausgelobt. Margit Burgbacher sagte bei der Ehrung: „Die Preisträger sind Vorbilder. Sie leben vor, wie durch persönlichen Einsatz und Leistungswillen ein Neustart in einer fremden Umgebung gelingen kann. Wenn ein Schüler seinen Kameraden Schachunterricht gibt, wenn ein Mädchen beim Schulfest Klavier spielt oder wenn sie von ihren Erfahrungen während der Flucht erzählen, dann ermöglichen sie auch uns, von ihnen zu lernen."

Karin Geyer, IWC Duisburg

V.l.: OB Sören Link, Fawaz Rasho aus dem Irak, Präsidentin Margit Burgbacher, Präsident RC Duisburg Stefan Endell

„Du kannst den Wind nicht ändern, aber du kannst die Segel anders setzen.“ (Aristoteles)

Frei nach dem Motto unserer Präsidentin setzten wir in diesem Jahr die Segel anders für unseren gefragten Kinoabend: erstmals open air mit Donaublick. „Colette“ flackerte über die Leinwand, herzerwärmend in aller Kälte bei aufsteigendem Nebel. Unser Kinobetreiber verzichtete erneut auf seinen Gewinn und hatte wie der diesjährige Spendenempfänger, der Ulmer Kinderschutzbund, im Vorfeld tatkräftig die Werbetrommel gerührt. Neusegel hissten wir für das Ulmer Frauenhaus: statt Edelfummelmarkt genossen unsere Gäste, in Decken gepackt, zwei außergewöhnliche Kulturabende mit heiterem Ernst von Karl Valentin. Fingerfood, Punsch und Lagerfeuer sorgten für eine ganz eigene Spätherbstabendstimmung. Die Protagonisten sowie die junge Betreiberin der Eventlocation stellten sich in den Dienst der guten Sache und verzichteten auf ihre Einnahmen. Die Crew des IWC Ulm hat seine Segel 2021 geschickt gesetzt, am Wind Fahrt aufgenommen und gemeinsam mit den Teams vor Ort auch teils schwere See erfolgreich gemeistert.

Dr. Cornelia Bald, IWC Ulm

Bienenkoffer für Grundschulen

Bienen sind für die Natur und das Leben des Menschen von größter Bedeutung. Aber sowohl die Wild- und Honigbienen als auch ihre Lebensräume sind bedroht. Um unserer jungen Generation – im Fokus des Projektes stehen Grundschüler der 3. und 4. Klasse – die Bedeutung der Biene nahezubringen, wurden von IWC Nürnberg-St. Lorenz fünf „Bienenkoffer“ für Nürnberger Grundschulen gespendet, die ab sofort in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (IPSN) in einem Verleihsystem zur Verfügung stehen. Ab 2022 werden gezielte Lehrerfortbildungen zum Einsatz des Koffers im Unterricht folgen. Die „Bienenkoffer“ beinhalten mobile Umweltbildungsmaterialien, die spielerisch die Faszination von Wild- und Honigbienen aufzeigen und Kinder dazu inspirieren, selbst etwas zur Förderung der bedrohten Insekten beizutragen. Bei der offiziellen Übergabe der Koffer im Oktober 2021 in der Energie- und Umweltstation der Stadt, lobte die Nürnberger Schulreferentin Cornelia Trinkl das Konzept und die nachhaltige Initiative des IWC Nürnberg-St. Lorenz. Weitergehende Informationen unter www.iwc-nuernberg-stlorenz.de

2. v. l.: Dr. Christian Büttner (Leiter des IPSN), Birgit Paulsen (Energie- und Umweltstation – EUW), Anna-Lena Lindner (EUW), Cordula Jeschor (EUW), Cornelia Trinkl (Referentin für Schule und Sport), Cornelis Hemmer (Stiftung für Mensch und Umwelt), Eleonore Sens (IWC), Dorothee Everding (IWC), Steffi Hemmer (IWC), Beate Meckler (IWC)

Stefanie Hemmer, IWC Nürnberg-St.Lorenz

V. l. n. r.: Edith Press, Brigitte Hesse, Clubpräsidentin Waltraut Pissarsky, Jens Ritter, Imke Schulz, Beate Willms, Martina Stecher, vorne Heidi Happach

IWC Harlingerland unterstützt August-Gottschalk-Haus

Eine Spende von 1.000 Euro überreichte in diesen Tagen der IWC Harlingerland an Jens Ritter, Vorsitzender des Vereines „Juden und Christen" in Esens. „Es ist eine wichtige Aufgabe, dass der Verein die jüdischen Bewohner von Esens aus der Vergessenheit herausholt und als Teil der Stadtgeschichte in Erinnerung behält", so die Präsidentin des Vereins, Waltraut Pissarsky. Die Präsenz der jüdischen Esenser in der Kultur, Politik und Wirtschaft in ihrer Stadt durch Dokumentation und persönliche Zeugnisse zu veranschaulichen, wie auch das Verstehen der Grundlagen und Riten des religiösen Judentums sei heute gegen wachsenden Antisemitismus notwendig. Der Inner Wheel Club werde auch zukünftig das Anliegen des Vereins und der Museums- und Gedenkstätte August-Gottschalk-Haus unterstützen, versprach die Clubpräsidentin.

Brigitte Hesse, IWC Harlingerland

Die Felsenbirne als Energiebaum

Die Felsenbirne steht für Weisheit, klaren Geist und gilt als Energiebaum. Ein solches, vom IWC Schwäbisch Gmünd gestiftetes Exemplar steht jetzt auf dem Gelände des Kloster-Hospiz. Die Hospiz-Projektchefin, Schwester Benedicta Ewald, und der Geschäftsführer der Klostergemeinschaft der Franziskanerinnen, Manfred Welzel, freuten sich bei der Baumpflanzung über das Engagement des Clubs und bedankten sich bei der Clubpräsidentin Ingrid Berroth und den anwesenden Clubmitgliedern. Der Club hat sich bewusst für einen mehrstämmigen Baum entschieden, da dieser mit seiner Höhe von sechs Metern eine Art Schirmkrone bildet. Der weiß blühende Baum hat im Sommer kleine Beeren, die gerne von Vögeln geerntet werden. Bereits in der Vergangenheit hatte sich der Club an der Ausstattung des Gemeinschaftsraumes des Hospizes beteiligt.

Dr. Bettina Gutowski-Brenner, IWC Schwäbisch Gmünd

Schwester Benedicta Ewald, Jutta Sperber, Manfred Welzel, Ingrid Berroth und Marianne Staudenmaier. (Foto: privat)

Zeichen setzen für den Erhalt und Schutz unserer Umwelt

Endlich konnte sie stattfinden – unsere seit langem geplante Baumpflanzaktion. Eine Roteiche sollte es sein – ein Baum unserer Region mit herrlichem, rot leuchtendem Laub. Zum verabredeten Termin wanderten wir gemeinsam zum Jubiläumswald in Bad Waldliesborn und freuten uns über den gesunden Baum: wir hatten die richtige Entscheidung getroffen! Jede von uns gab beim Eingraben ihre guten Wünsche für eine friedvolle und gesunde Zukunft mit auf den Weg. Ein selbst erstelltes Schild wird in Kürze mit unserem Logo und Namen an dem Baum angebracht werden – wir haben mit Karin Wessel-Steltemeier eine Künstlerin unter uns! Mit einem gemütlichen Beisammensein mit regem Austausch über unser Clubleben, weitere Aktionen und Privates – leider durch Corona-Bedingungen wenig möglich, und doch für einen so „jungen“ Club wesentlich für das gemeinsame Verständnis und Agieren – ließen wir den Tag ausklingen.

Barbara Metzger, IWC Südwestfalen-Lippe

Blütenträume im Erzgebirge

V. l. n. r.: Hannelore Marion Prager (Präsidentin IWC Chemnitz-Erzgebirge), Petra Zönnchen (IWC Chemnitz-Erzgebirge), Swantje Bock (Koordinatorin der Wohngruppe) und Ricardo (Jugendlicher der Wohngruppe)

Der Herbst meinte es am 25. Oktober 2021 gut mit den Anwesenden im Garten des Kinderheimes Markersbach: Das Wetter passte und zahlreiche Helfer waren vor Ort – beste Voraussetzungen, um gemeinsam Blütenträume reifen zu lassen. In der letzten Zeit hatten die Jugendlichen der Wohngruppe ihr Herz für die Gartenarbeit entdeckt, Nachhaltigkeit war mittlerweile mehr als nur ein Modewort. Und nun sollte, in Ergänzung zu den Gemüsebeeten, die wachsende Leidenschaft mit zahlreichen Obstbäumen und Sträuchern unterstützt werden. Möglich wurde dies durch eine Spende des ICW Erzgebirge. Drei unserer Freundinnen unterstützten die Pflanzaktion auch persönlich vor Ort und halfen dabei, die jungen Bäumchen in die Erde zu bringen. Nun heißt es hoffen, dass die Pflanzen in den Höhenlagen des Erzgebirges gut gedeihen. So ganz nebenbei konnte mit dieser Pflanzaktion auch für den einen oder anderen Jugendlichen ein Beitrag zur Berufsorientierung geleistet werden. Denn was ist schöner, als persönliches Interesse und Beruf miteinander verbinden zu können.

Annett Steglich, IWC Chemnitz-Erzgebirge

Kein „neuer“ Wald ohne Jagd

Waltraut Trick, Ralf Sander, Monika Meier, Anja Ibers mit Piet, Gudrun Kluge, Anke Zoellner und Herr Schümer (v. l. n. r.)

Diese provokative Aussage von Forstamtsdirektor a.D. Hubert Schümmer hörten die Freundinnen des IWC Soest-Am Hellweg zu Beginn eines Informationsganges im Rüthener Wald. Wasserknappheit, Stürme und Borkenkäfer verursachen am Baumbestand des Sauerlandes enorme Schäden, die weithin sichtbar sind. Immer mehr Menschen bemühen sich daher, um die Wiederbewaldung durch zukunftsfähigen, naturnahen Mischwald, ohne dass Jungpflanzen eingegattert werden müssen. Da im Sauerland der Wildbestand zum Beispiel an Rotwild sehr hoch ist, die Tiere aber höchst störanfällig sind (Spaziergänger, Mountainbikefahrer unter anderem) ziehen sie sich immer weiter zurück und verbeißen die jungen Bäume, die dann nur zu Krüppeln heranwachsen. Daher muss der Wildbestand durch intensive Jagd reduziert werden. Eine Erkenntnis, die bei vielen Menschen Unverständnis hervorruft. Aber: „Kein neuer Wald ohne intensive Bejagung! Die Freundinnen des IWC Soest-Am Hellweg überreichten dem Vorsitzenden des Fördervereins Zukunftswald e. V., Herrn Ralf Sander, einen Spendenscheck, der ermöglicht, dass 300 weitere Jungbäume ausgesetzt werden können.

Helgard Hennecke, IWC Soest-Am Hellweg

Hilfe zur Selbsthilfe

Die Einrichtung „Bausteine für das Leben – Haus Heisterbach“ in Bonn bietet Hilfe suchenden volljährigen Müttern und ihren Kindern Unterstützung an. Diese kommen aus dem ganzen Bundesgebiet und sind oftmals durch das Raster anderer Hilfseinrichtungen gefallen. Im Haus Heisterbach finden sie Aufnahme, werden von qualifizierten Ehrenamtlichen begleitet, lernen Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit. Trotz dieser hohen Ziele bekommt das Haus Heisterbach keinerlei staatliche Unterstützung. Wir helfen daher gezielt mit Sachspenden, mit Artikeln des täglichen Bedarfs. Jeden Monat wählen wir einen anderen Schwerpunkt, ob Lebensmittel, Drogerie-Artikel oder Baby-Sachen. Dabei vergessen wir nicht, den Müttern und den Kindern eine kleine persönliche Freude hinzuzufügen – als Zeichen, dass wir nicht nur helfen wollen, sondern auch an sie denken!

Micheline Jess, IWC Bonn-Bad Godesberg

Mit kleinen Schritten in die Freiheit

Das Frauenhaus in Iserlohn, besteht seit 30 Jahren. Dort ist Platz für acht Frauen mit zwölf Kindern. Das Betreuungsteam besteht aus zwei Pädagoginnen, einer Erzieherin und einer Verwaltungskraft. Die Frauen kommen nachdem sie und ihre Kinder physische oder psychische Gewalt erfahren haben. Bei der Aufnahme sind Probleme wie fehlende soziale Kompetenz oder mangelnde Sprachkenntnis zu berücksichtigen. Wenn die finanzielle Grundlage gesichert ist, (Jobcenter, Sozialamt) werden die Hilfesuchenden bei Gängen zu Behörden oder Anwältinnen begleitet und bei der Arbeits- und Wohnungssuche unterstützt. In einem kontinuierlichen Beratungsprozess werden die Frauen in der Verarbeitung der Gewalt und der Entwicklung neuer Perspektiven geschult. Alle Entscheidungen werden von ihnen selbst getroffen und fördern ihr selbstverantwortliches Handeln, wie die Versorgung der Kinder. Die Frauen bleiben zwei bis drei Monate im Frauenhaus. Etwa 15 Prozent kehren zurück zur Gewalt, 45 Prozent leben in eigenen Wohnungen. Der Förderverein des Frauenhauses wird vom IWC Iserlohn sowohl personell wie finanziell unterstützt.

Edelgard Radig, IWC Iserlohn

Frau Wäscher-Göggler, Landratsamt Friedrichshafen, Frau Stelwag, Bäckerei Weber, Angelika Drießen, Gabriele Müller, IWC Bodensee

Gewalt kommt nicht in die Tüte

Alle zweieinhalb Tage stirbt in Deutschland eine Frau durch die Gewalt von Partnern. Eine schockierende Tatsache, die zeigt, dass häusliche Gewalt keine Privatsache ist. Deshalb fand in diesem Jahr anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen die Präventionskampagne „Gewalt kommt nicht in die Tüte" in den Innungsbäckereien des Bodenseekreises statt. Brötchen und Brezeln landeten in diesen besonderen Tüten. Auch wir vom Inner Wheel Club Bodensee unterstützen diese Aktion. Es soll auf Hilfsangebote für Frauen und Mädchen aufmerksam gemacht werden, denn auf den Tüten befindet sich die Telefonnummer des bundesweiten Hilfetelefons, das Unterstützung bei drohender oder erlebter häuslicher Gewalt anbietet. Den Bäckern sowie dem IWC Bodensee ist der Schutz der Frauen und Mädchen ein Herzensanliegen.

Gabriele Müller, IWC Bodensee

Verkaufserfolg: 2.000 Euro ans Frauenhaus

200 Gläser feinster Honig und 50 Gläser selbstgemachte Orangenmarmelade fanden reißenden Absatz: Die Frauen des IWC Nordschwarzwald krempelten in den vergangenen Wochen die Ärmel hoch. Sie verkauften Honig- und Orangenmarmelade zugunsten des Ökumenischen Frauenhauses in Pforzheim. Unterstützt wurden sie von Edeka-Berger, Fruchtkasten Obst & Gemüse, Markt-Beschicker Gemüsebau Salewski, Alfred and Friends und Inner Wheel-Freundin Gabriele von Mettenheim, die die Marmelade einkochte.

Susanne Knöller, IWC Nordschwarzwald

Birgit Salewski, Pastpräsidentin Marly Ritzkat und Präsidentin Susanne Verweyen-Mappus (v. l.) von IW freuen sich, 2.000 Euro an Frauenhaus-Leiterin Tanja Göldner (2. v. l.), zu überreichen.

Sport goes pink Seepferdchen für jedes Kind

Spielerisch Schwimmen lernen, so haben die Kinder viel Spaß im Wasser.

Wie können wir etwas für unsere geistige und körperliche Fitness tun und gleichzeitig einen sozialen Beitrag für die jüngere Generation, insbesondere auch die Mädchen, leisten? Dieser Gedanke war der Startschuss für unser Gesundheitsbenefizprojekt „Generationen für Gesundheit“. Mit diesem Projekt finanzieren und organisieren wir Schwimmkurse für Grundschulkinder, denn wir sind der Meinung: „Jedes Grundschulkind muss schwimmen können“. Vor allem für die Mädchen ist ein frühes Erlernen von Schwimmkenntnissen wichtig, denn in unserer zunehmend heterogenen Gesellschaft hat nicht jedes Mädchen zu einem späteren Zeitpunkt die Gelegenheit dazu. Das Sportprojekt lief mehrstufig ab. Zur Förderung unserer eigenen Fitness haben wir zunächst selber Fitnesseinheiten gesammelt, wir haben gemeinsam in Gymnastikstunden geschwitzt, sind gewandert, geradelt, gelaufen oder haben die geistige Fitness durch Karten spielen oder Sudoku lösen trainiert. Die absolvierten Fitnesseinheiten wurden dann von SponsorInnen durch Spenden honoriert. Diesen Betrag haben wir verwendet, um die Schwimmkurse für Kinder auf den Weg zu bringen. Als SchwimmlehrerInnen konnten wir Lehramtsstudierende gewinnen. In Zusammenarbeit mit der Stadt Kaiserslautern wurden die Kurse in Grundschulen mit besonderem Bedarf für eine Schwimmförderung angeboten. Bereits in den Herbstferien konnten die beiden ersten Kurse stattfinden. Insgesamt konnten 18 Grundschulkinder wichtige Grundkenntnisse und erste Fertigkeiten zum sicheren Bewegen im nassen Element mit nach Hause nehmen. 13 Kinder haben sogar am Ende des Kurses ihr „Seepferdchen“ ablegt, darunter acht Mädchen. Welch ein Erfolg!

Barbara Siefert und Dr. Daniela Leppert, IWC Kaiserslautern

Neue Bänke für die Kinderwohngruppe

Unsere Kinderwohngruppe in Berlin hatte ein Problem. Mehrere Kinder, deren Leben aus den Fugen geraten ist, vernachlässigt, geschlagen, haben hier die Möglichkeit ein wenig Ruhe in ihr Leben zubekommen. Ein schöner Garten, der gerade in der Coronazeit es ermöglichte im Freien zu spielen, sich auszuruhen, umgibt das Haus. Nun waren aber die Holzbänke in die Jahre gekommen, da diese bei Wind und Wetter draußen standen. Die Kinder verletzten sich und deshalb spendierten wir zwei stabile neue Bänke. Ob Sommer-, Herbst- oder auch Wintersonne, die Kinder toben, wann immer es geht im Garten. So vergessen sie ihren Kummer und ihre Sehnsucht nach Liebe. Eine Clubfreundin hatte Legosteine, Bücher und Kleidung mitgebracht.

Ingrid Hahn, IWC Berlin-Spree

Bei der Bolzplatzliga rollt der Ball wieder

Auf dem Außensportplatz der Inselschule trafen sich die Mannschaften der Bolzplatzliga zu einem Fußball-Spieltag. Ein großes Hallo gab es beim Wiedersehen. Dank des IWC Nordschwarzwald, der die Bolzplatzliga als Langzeitprojekt erneut mit 1.000 Euro unterstützt, werden, wenn es die Corona-Situation zulässt, weitere Termine in der Halle für die jungen Sportler stattfinden.

Susanne Knöller, IWC Nordschwarzwald

Marly Ritzkat (Pastpräsidentin IWC Nordschwarzwald), Renate Thost-Stetzler (Pastpräsidentin D86) Präsidentin Susanne Verweyen-Mappus und Katharina Rambow vom Stadtjugendring (v. l.)

Scheckübergabe in Bützfleth

Zwei Inner Wheelerinnen vom Club Niederelbe nahmen kürzlich auf Einladung an einer Übungseinheit der Integrationssportabteilung in Bützfleth teil. Vorausgegangen war eine großzügige Spende in Höhe von 5.000 Euro des IWC, die bereits im Vorfeld eingegangen war. Beide Damen und ein Bäckermeister waren die Initiatorinnen der Aktion „Brot für den guten Zweck“. Von jedem der ausschließlich für diesen Anlass gebackenen Brote ging ein Teil des Verkaufserlöses in die Spendenkasse. Im Laufe der Zeit kam so die stattliche Summe zusammen. Im Beisein der Integrationssportler wurde die Scheckübergabe offiziell nachgeholt und die beiden Damen konnten sich von dem angenehmen Miteinander in der Abteilung überzeugen.

Christin Lens, IWC Niederelbe

„Mit Diabetes können wir alles schaffen“

Der IWC Moers unterstützt Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche mit Diabetes. Die Diabetologie der Moerser Kinderklinik am Krankenhaus Bethanien lud Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern und Geschwister zu zwei Ausflügen ein. Alle Teilnehmer vereint das Leben der jungen Menschen mit Diabetes mellitus Typ 1 – eine Autoimmunerkrankung, die das Leben der gesamten Familie verändert. Eine in der Klinik angestellte Kinderdiabetologin hat sich die Organisation von regelmäßigen Aktionen mit betroffenen Familien zur Aufgabe gemacht. In den Sommerferien ging es an zwei Samstagen in den Kletterwald nach Oberhausen und in die Spiel- und Lernstadt Grafschafter Musenhof in Moers. Unter dem Motto „Mit Diabetes können wir alles schaffen“ tobte sich die Gruppe auf Fun-Parcours im Kletterwald aus. Das Bedienen der Insulinpumpe, Blutzuckerkontrollen und nach viel Aktivität gegebenenfalls Traubenzucker schlucken gehörten selbstverständlich dazu. Im Grafschafter Musenhof erlebte die Gruppe eine spannende Mittelalter-Führung und löste ein spezielles Diabetes-Quiz. Bei diesen Ausflügen seien die Kinder mit ihrer Erkrankung nicht mehr allein, sie würde zur Normalität, berichtet uns die Ärztin. Die Familien könnten sich austauschen und immer wieder entstünden untereinander neue Freundschaften. Unterstützt wurden diese Aktionen zum wiederholten Mal durch den IWC Moers. Ein sicherlich nachhaltiges Projekt, welches wir beibehalten möchten.

Marlies Stark, IWC Moers

V. l. n. r.: Petra Bleifuss (Präsidentin IWC Moers), Evelyn Cillis (IWC Moers), Dr. med. Poss (OA der Klink), Dr. med. Finke (Diabetologin), Dr. med. Wallot (Chefarzt der Klinik), Waltraud Hiller (Pastpräsidentin IWC Moers)

Ravensburg – Dank für die Pflegekräfte der Intensivstationen

Präsidentin Barbara Schöner (rechts) und Vizepräsidentin Renate Reischmann vom IWC Ravensburg übergeben die selbstgebackenen Muffins an Frank Sauter, den Pflegedienstleiter der Intensivstationen des OSK in Ravensburg.

Mit einer kleinen, aber persönlichen Aufmerksamkeit wollten die Frauen des Inner Wheel Clubs Ravensburg den Pflegekräften der Intensivstationen an der Oberschwabenklinik in Ravensburg für ihren unermüdlichen Einsatz danken. Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen der OSK durften Präsidentin Barbara Schöner und Vizepräsidentin Renate Reischmann die selbst gebackenen und hygienisch verpackten Muffins persönlich übergeben. Frank Sauter, Pflegedienstleiter der Intensivstationen in Ravensburg, konnte sich die Zeit für eine Übergabe vor dem Eingang zur Intensivstation nehmen. Er freute sich sehr über die Anerkennung und meinte, es sei wichtig für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass sie diese Wertschätzung erführen. Das gelte besonders, weil in den selbstgemachten kleinen Kuchen die Zeit und der persönliche Einsatz der Bäckerinnen stecke. Auf die Frage, welche Situationen im Moment besonders belastend seien, drückte er aus, dass die Pflegekräfte zurzeit die einzigen Bezugspersonen für die Menschen auf der Intensivstation sein könnten. Besuche sind unmöglich, auch das Sterben sei einsam. Jürgen Schattmann von der Unternehmenskommunikation äußerste ebenfalls seine Freude: „Danke, dass Sie da waren, danke, dass es Menschen wie Sie gibt, die an andere denken."

Dr. Gabriele Runge, IWC Ravensburg

Das Leben mit einem NCL Kind

NCL-Stiftung
Für eine Zukunft ohne Kinderdemenz

Die Neuronale Ceroid Lipofuszinose (NCL) oder auch Kinderdemenz ist eine seltene Stoffwechselerkrankung bei Kindern. Sie beginnt meist im Einschulungsalter mit Sehschwächen, führt zum geistigen Abbau und Wesensveränderungen und endet, nachdem fast alle Fähigkeiten verloren gegangen sind, mit dem Tod. Die Mutter eines an NCL erkrankten Kindes war in unserem September-Meeting zu Gast. Der endlos lange, zermürbende Weg bis zur Diagnose und dann das Lernen, mit der Situation umzugehen – für uns alle eine sehr bewegende Schilderung. Das Einbeziehen der Geschwisterkinder aber auch der Umgang als Ehepaar miteinander bedeuten große Kraftanstrengungen für jedes Familienmitglied. Wie wichtig die Erforschung dieser seltenen Krankheit ist, zeigt die NCL-Stiftung, die unser Club schon seit Jahren unterstützt.

Henrike Klein-Petzlod, IWC Tecklenburger Land

Der „Pfarr-Laden" – Hilfe für Menschen in Not

Armut in Deutschland ist oft nicht sichtbar und doch gibt es mehr und mehr Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Menschen in Not zu unterstützen, hat sich die Katholische Kirche St. Martin in Saarbrücken-Brebach zur Aufgabe gemacht. Jeder, der Hilfe braucht, kann sich dort ohne Bezahlung mit dem Nötigsten versorgen was er zum täglichen Leben braucht – Lebensmittel, aber auch Kleidungsstücke. Ohne unnötige Verwaltungskosten gehen die Spenden 1:1 an Bedürftige. Das Angebot wird viel genutzt und erfreut sich großer Resonanz. Deshalb haben auch in diesem Jahr die Freundinnen des IWC Saar wieder eifrig Spenden gesammelt und Lebensmittel, warme Kleidung, Mützen und Schals im Pfarr-Laden abgegeben. Eine gute Geste, passend zur besinnlichen Adventszeit!

Marlene Mühe-Martin, IWC Saar

Dr. Heike Richter-Görge, Freya Schock und Barbara Barthruff

Hochbeete für den Seniorengarten

Seit 2004 kümmert sich der Verein Herbstsonne Neumünster e. V. mit viel ehrenamtlichem Engagement um sozial schwache ältere Menschen. Im Rahmen der Wiederbelebung einer Schrebergarten-Kolonie entstand der „Seniorengarten", in dem die Senioren gemeinsam mit den ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern säen, pflegen und ernten, aber auch entspannen dürfen. Mit neu angelegten Hoch- und schönen Gemüsebeeten, einer Wildblumenwiese und einem Nasch-Weg mit Beerenobst ist eine ökologische Nische für Menschen, Tiere und Pflanzen entstanden, die mit beschaulichen Sitzecken – gerade in Corona-Zeiten – zum gemütlichen Plausch einlädt. Dieses Projekt hat der IWC Neumünster gemeinsam mit anderen Sponsoren und Serviceclubs gerne unterstützt.

Ursel van Haag, IWC Neumünster

Ein Teil mehr

Am Samstag, 30. Oktober 2021, sammelte der IWC Hagen im Rewe Markt Ecklöh in Hagen-Hohenlimburg wieder für die Caritas, Hagen Hohenlimburg, „ein Teil mehr". Von 9 bis 15 Uhr hatten die Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, ein Teil mehr des täglichen Bedarfs, zum Beispiel Mehl, Zucker, Reis oder Hygieneartikel, zu kaufen und es in die bereitgestellten Einkaufskörbe zu legen. Sieben prall gefüllte Einkaufswagen kamen zusammen und wurden um 15 Uhr an die Caritas der Sankt-Bonifatius-Gemeinde Hohenlimburg überreicht. Leider konnten wir wegen der Pandemie unseren liebgewonnenen Weihnachtsmarktbesuch mit den Seniorinnen und Senioren im Pflegeheim Wohlbehagen im Lukaspark nicht durchführen und haben als kleines Trostpflaster die Weihnachtskörbe plus Getränke überreicht. Am Nikolaustag konnten wir drei große Weihnachtskörbe gefüllt mit Keksen, Stollen und anderen Leckereien plus Eierpunsch und Glühwein überreichen.

Margit Partenheimer, IWC Hagen

Sibylle Hahn, IWC Hagen

Rebkranz und Inner Wheel-Rad … … es läuft rund im Weingut!

An einem der letzten sonnigen Oktobertage genossen wir das Event „Herbschtsubbe, Zwieblewaihe un neue Wii“ im herbstlichen Innenhof des Weinguts Lämmlin-Schindler. Eine bunte Gesellschaft von Förderern, Freunden, Verwandten, dem Team aus Keller und Weinberg, Büro und Verkauf trug zum geselligen Beisammensein bei. Der Holzbackofen war angeheizt, Zwiebelkuchen verströmte seinen Duft, Suppe blubberte im Topf, junger Wein stand in großen Krügen bereit. Die fröhliche Runde sorgte am Ende für ein „fett“ gefüttertes Sparschwein. Dieses wurde als Glücksschwein dem Frauenhaus in Lörrach übergeben. Im November bot die liebgewordene Tradition des Rebkranzbindens im Keller und Hof des Weingutes erneut eine Gelegenheit, die Arbeit des IWC darzustellen. Wir präsentierten uns mit einem Stand zum Verkauf von Kuchen und Glühwein, auch zum Mitnehmen, vor allem aber, um die Sozialkasse zu füllen. Der Verkaufserlös ging an das Dekan-Doleschal-Haus in Müllheim, das Wohnungslosen Unterkunft bietet. Ein herzlicher Dank galt unserer Freundin Heidi Schwarz-Schindler, die das alles ermöglichte.

Gabriele Orth, IWC Markgräflerland

Nikolaus im Paul-Gerhard-Haus

Anstelle des eigentlich geplanten Kaffeenachmittags im Seniorenheim „Paul-Gerhard-Haus“ wurden in einer überwältigenden Aktion 110 Tüten mit selbstgebackenen Plätzchen gepackt, drei große Teller zum Naschen bestückt und für das Pflegepersonal 70 Weinflaschen mit IW-Etiketten versehen. Die Freundinnen hatten einen wunderbaren gemeinsamen Nachmittag. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeiterinnen des Paul-Gerhard-Hauses haben sich über die Geschenke zum Nikolaustag besonders gefreut.

Cathrin Berizzi, IWC Neustadt-Landau

Vizepräsidentin Sabine Deichelmann (7. v. r.) und Oberbürgermeister Adolf Kessel (4. v. r.) eröffnen die Aktion „Lichterbaum der Hoffnung“ im Kreise weiterer IW-Freundinnen. V. l: Melanie Schiedhelm (Gleichstellungsbeauftragte Stadt Worms), Hiltrud Tillmann (Präsidentin IWC Worms) Beate Siebecker (Sozialarbeiterin bei der Interventionsstelle) und Heidi Lammeyer (IWC Worms).

FUNDRAISING

Lichterbaum der Hoffnung

„Die Kinder haben im vergangenen Jahr ganz besonders unter den Folgen des Coronavirus gelitten“, betonte Vizepräsidentin Sabine Deichelmann bei der Vorstellung der diesjährigen Weihnachtskartenaktion „Lichterbaum der Hoffnung“ des Wormser Inner Wheel Clubs. Daher soll der Erlös aus dem Kartenverkauf in diesem Jahr an den Verein „Integration durch Bildung“ und das Jugendbüro der Stadt gehen. „Die beiden Organisationen leisten Unterstützung bei den Hausaufgaben und versuchen, die durch die Pandemie verstärkten schulischen Defizite so gut es geht zu minimieren“, führte Sabine Deichelmann aus. Seit 2015 führt der Club die Weihnachtsaktion „Lichterbaum der Hoffnung“ durch und hat damit bislang rund 20.000 Euro für wohltätige Zwecke generiert. „Jeder, der eine Weihnachtskarte kauft, bringt somit symbolisch auch ein kleines Licht der Hoffnung zum Leuchten“, freute sich auch die Präsidentin Hiltrud Tillmann beim Start der Aktion, für die der Wormser Oberbürgermeister Adolf Kessel die Schirmherrschaft übernommen hat.

Beate Biegi-Franz, IWC Worms

„Rudern gegen Krebs“

Im Jahr 2005, gründete die „Stiftung Leben mit Krebs“, in Kooperation mit lokalen Rudervereinen und onkologischen Therapieeinrichtung, die bundesweite Initiative „Rudern gegen Krebs“. Die primäre Zielsetzung der Stiftung ist, durch angebotene sportliche sowie kulturelle Aktivitäten, die Lebensqualität von Patienten entscheidend zu verbessern. Für diese angebotenen Projekte, die sich günstig auf den Krankheitsverlauf auswirken können, sind Spendengelder zu akquirieren. Am 18. September 2021 hat Celle schon zum vierten Mal dazu beigetragen. Mehr als 1.500 BesucherInnen, 400 Rudernde und hundert HelferInnen waren vor Ort um ein Teil der Benefizregatta zu sein. Und wir, der IWC Celle waren mittendrin. Vier Freundinnen nahmen im Doppelvierer, über eine Wettkampfstrecke von 300 Metern, erfolgreich an der Regatta teil. Während die einen sich auf dem Wasser engagierten, haben einige andere Freundinnen an Land, für diesen wohltätigen Zweck, lecker Smoothies verkauft. Am Ende des Tages konnten an unserem Stand fast 1.000 Euro eingenommen werden.

Regatta-Team: v. l. Anne-Katrin Bobran, Sandra Rauhut, Sonja Woost, Birgit Gratzfeld

Rebecca Heese, IWC Celle

Die Entdeckung ungeahnter künstlerischer Fähigkeiten

Auch Corona konnte die Freundinnen des IWC Iserlohn nicht davon abhalten, nachdem im vorigen Jahr die Weihnachtsmärkte ausgefallen waren, dieses Jahr wieder für den Weihnachtsbasar zu basteln. Die in emsiger Kleinarbeit entstandenen Kunstwerke waren geradezu preiswürdig. Da gab es die Heiligen Drei Könige mit einem Corpus aus Holzscheiten begleitet von Engeln, die in gleicher Machart gestaltet wurden, mit anmutig gefalteten Flügeln. Weihnachtskarten mit stilvoll zusammengestellten Motiven, Transparente Weihnachtssterne in allen Farben und Größen als Fensterschmuck und Knusperhäuschen für die Kinder oder diejenigen, denen die Märchenwelt noch gegenwärtig ist. All diese sorgfältig hergestellten Dinge wurden umringt von Weihnachtsgebäck und selbstgemachten Konfitüren. Dazu gab es frische Waffeln. Die vorbeiflanierenden Weihnachtsmarktbesucher belohnten die fleißigen Künstlerinnen und Bäckerinnen mit großzügigem Einkauf. Edelgard Radig IWC Iserlohn

Radeln für schwer erkrankte Kinder

Mit Begeisterung traten am 20. Juni 2021 Freundinnen unseres Clubs für die „Charity Ride“ der Ronald McDonald Kinderhilfe in die Pedale. Teilweise waren die Männer mit von der Partie. Unsere Unterstützung galt dem Ronald McDonald Haus in Berlin-Wedding. Dort finden über 500 Familien jährlich ein Zuhause auf Zeit, während ihre schwerkranken Kinder in der Charité behandelt werden. Start war am Bahnhof Potsdam. Die Tour ging rund um den Schwielowsee. Natürlich war damit mancherlei Vergnügen verbunden: Picknick, Baden im See und Kaffeepause am Schloss Caputh. Mit dem Ergebnis des Ausflugs waren alle höchst zufrieden; die Tour erfüllte voll und ganz ihren Zweck, denn es wurde großzügig gespendet.

Margret Bren d‘ Amour, IWC Berlin-Mitte

Budenzauber in Borken

Ende Oktober hatten wir dank der Vermittlung unserer Clubfreundin Susanne die Möglichkeit eine der Holzhütten, die die Stadt Borken in der ganzen Stadt

verteilt aufgestellt hatte, zu belegen. Schnell reifte der Entschluss, dass wir wie im letzten Jahr selbst hergestellte Plätzchen und Marmeladen verkaufen wollten. Unsere Freundin Marita koordinierte mit sehr viel Hingabe unser Vorgehen: die Rezepte wurden festgelegt und dann konnte es losgehen. Jeder im Club war gefragt und so entstanden in vielen Stunden zirka 300 Tüten Plätzchen und 200 Gläser Marmelade. Alles wurde einheitlich und hübsch verpackt und dann startete der Verkauf über vier Tage hinweg und wurde ein voller Erfolg. Der Erlös unserer Aktion ging je zur Hälfte an die Bürgerstiftung „Aktive Bürger“ in Borken, die mildtätige und gemeinnützige Projekte in Borken und Umgebung fördert, und an die Hilfe für die Opfer der Flutkatastrophe diesen Sommers. Cornelia Siemes, IWC Bocholt Borken

Der spendierte Platz

V. l. n. r.: Christa Lüfkens, Verena Louven, Rita Neumann, Beate Deitert, Marieke Brauckmann, Ellen Butz

Wie fast jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit trafen wir uns in einem kleinen Kreis zu einem Bastelnachmittag bei Kaffee und Gebäck. Der Erlös der gebastelten Engel, Sterne und Teelichter geht dieses Mal an Kinder aus bedürftigen Familien, die sich damit den Wunsch erfüllen, eine Theateraufführung eines Weihnachtsmärchens am Theater Krefeld oder Mönchengladbach zu besuchen.

Verena Louven, IWC Krefeld

Großer Erfolg mit kleinem Format

Freudig, ideenreich, engagiert, coronakonform und in jeder Hinsicht erfolgreich gestalteten die Freundinnen des IWC Witten-Wetter vielfältige Mini-Events. Freundinnen, Freunde und Bekannte folgten ihren Einladungen ins heimische Wohnzimmer, den Garten, die Weinhandlung und die freie Natur. Man traf sich zu Kunstausstellung und Hauskonzert, gemeinsamem Spiel, internationalen kulinarischen Genüssen, Bootsausflug, Sport und Wanderung. So auch zum trefflich gestalteten Abend „Jaipur in Witten“ mit indischem Essen, Musik und bunten Saris. Hier und in weiteren Runden bis zwölf Personen erfreuten sich alle an freundschaftlichen Begegnungen, inspirierenden Gesprächen und vergnüglich verbrachten Stunden. Dieser sehr persönliche Einsatz unterstützt den Verein „Unsichtbar e.V.“, Hilfe für Obdachlose und bedürftige Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis. Sehr zufrieden mit ihrem außerordentlich erfolgreichen Mini-Event-Sommer 2021 möchte der IWC Witten-Wetter allen Mut machen, dieses Format auszuprobieren.

Gabriele Koch, IWC Witten-Wetter

Impressionen verschiedener Mini-Events (v. l.). Oben: „Jaipur in Witten“, Mitglieder des IWC Witten-Wetter mit Gastgeberin Uta Scharf (3. v. l), der Unterstützerin des Events Kalainithy Shabesan und Distriktpräsidentin Gabriele Hiltl • Weinprobe
Unten: Ausstellung mit Künstlerin Inge Brune (3. v. l.) • Insektenhotelbau • Treffen zum Doppelkopfspiel

Gutes Tun mit Knusperhäuschen

Gerlinde Gocksch-Rothenberger, Nicole Otto

Unsere Präsidentin, Nicole Otto, hat eine lange Tradition in unserem Club wieder aufleben lassen. Knusperhäuschen wurden gebacken und verziert. Da wir in der jetzigen Corona-Pandemie unsere Meetings teilweise online durchführen mussten, soziale Projekte und Einnahmen stillstanden, war dieses Projekt endlich mal wieder ein Lichtblick. Wir Freundinnen konnten gemeinsam etwas für den guten Zweck tun, uns treffen und auch noch durch den Verkauf Einnahmen für unsere sozialen Projekte erzielen. Es wurden 50 Lebkuchenhäuschen mit Naschwerk verziert, zum Mitnehmen weihnachtlich verpackt und am ersten Adventswochenende im Herforder Güterbahnhof auf dem Kunsthandwerkermarkt erfolgreich verkauft. Zudem hatte unser Verkaufsstand noch Porzellantassen, Thermobecher, Weihnachtskarten und Geschenkanhänger im Angebot, die mit einem gezeichneten Weihnachtsmannmotiv unserer Freundin Corinna Schlattmeier bedruckt waren. Dank dieser Aktion können wir weiter unsere sozialen Projekte (Leseförderung und Bewegungsprojekte in der Grundschule, Unterstützung des Frauenhauses, Hundetherapie im Altenheim usw.) mit Freude begleiten.

Heike Galling-Schuster, IWC Herford

Martinsmarkt am 7. November 2021

In Rheine ist es üblich, dass am Sonntag vor dem 11. November, dem Tag von St. Martin, ein Martinsmarkt (Foto) in der Innenstadt stattfindet. Leider musste dieser Markt 2020 wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Umso glücklicher war der IWC Rheine, dass es in diesem Jahr wieder möglich war mit einem Verkaufsstand Geld für das soziale Engagement und den Dienst am Nächsten zu sammeln. Neben Glühwein und Waffeln, dem Verkauf von selbstgenähten Taschen und selbstgebackenen Plätzchen präsentierte der Inner Wheel Club Rheine in diesem Jahr einen „Genussvollen Adventskalender“. 24 Päckchen mit einer kleinen Überraschung für jeden Tag. Alle 50 Adventskalender konnten an die Frau oder an den Mann gebracht werden. Die Augen der Schatzmeisterin strahlten, als am Tagesende der Kasseninhalt gezählt wurde. Der Erlös des Adventskalenders ist für den “Salzstreuer“ und für den Bürgertreff „füreinander“ bestimmt. Beide Initiativen sind Anlaufstellen für alle Menschen – gleich welcher Nation oder Religion – in Rheine und bieten Orientierung, Begleitung und unbürokratische Hilfe in den verschiedensten Notlagen. Mit dem weiteren Verkaufserlös wird unter anderem das Hospiz „Haus Hannah“ in Emsdetten unterstützt.

Claudia Raneberg, IWC Rheine

Traditionelles Benefizkonzert

Zur Freude aller konnte der IWC Recklinghausen-Marl im Herbst wieder sein traditionelles Benefizkonzert veranstalten. Der Kassiopeia-Saal im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen bildete einen würdigen Rahmen, und die jungen KünstlerInnen wurden vom Publikum begeistert aufgenommen. Im Foyer hielten die IW-Freundinnen Getränke und kleine Knabbereien für die Pause bereit. Sogar aus Kaarst-Neuss hatten einige liebe IW-Freundinnen den Weg nach Recklinghausen wieder nicht gescheut – alles in allem eine runde Sache. Zusammen mit dem Teil-Erlös aus einem Secondhand-Verkauf kann sich der Pflegeverein für Menschen mit Behinderungen, Schwerpunkt Therapeutisches Reiten, über einen beachtlichen Scheck freuen!

Claudia Gripekoven, IWC Recklinghausen-Marl

Adventsbasar mit Selbstgemachtem

Seit mehr als zehn Jahren findet am Sonntag vor dem 1. Advent unser traditioneller Adventsbasar des IWC Mannheim statt. Nach einer Pause in 2020 konnten wir endlich wieder geschmackvolle Adventskränze, hochwertige Pralinen, weihnachtliche Leckereien, Linzertorten und Christstollen verkaufen. Jedes Jahr stellt unsere Clubfreundin Katja Kost für die Vorbereitungen fünf Tage lang ihr Wohnzimmer zur Verfügung. Das gesamte Angebot wird mit viel Liebe und Geschick selbstgemacht. Und beim gemeinsamen Gestalten wird nebenbei auch die Clubfreundschaft gepflegt. Der Adventsbasar lockte langjährige Kundinnen und, dank der Unterstützung durch die lokale Presse, auch einige neue Interessenten in Katja Kosts Garage in den Mannheimer Lindenhof. Der Verkauf von 66 Kränzen und vielen Leckereien sorgte für ein tolles Verkaufsergebnis, das einem guten Zweck in der Metropolregion Rhein-Neckar zugute kommt.

Heike Springmann, IWC Mannheim

Bücherflohmarkt für die gute Sache

Anfang Oktober verkauften acht Freundinnen des IWC Offenbach-Hanau-Maintal im Rahmen eines Flohmarktes und unter Corona-Bedingungen auf dem Hanauer Schlossplatz Bücher, CDs und DVDs (Foto). Ausgestattet mit heißem Tee trotzten die Freundinnen Sturm und Regen, sodass der Verkauf ein Erfolg wurde. Am Ende konnte sich der IWC über weitere Einnahmen für soziale Projekte freuen. Dank der im Vorfeld geleisteten großzügigen Spenden aller Freundinnen im Club blieben jedoch noch einige Bücher, CDs und DVDs übrig. Diese übergaben wir nach dem Flohmarkt dem Tagesstätten-Behinderten-Werk Main-Kinzig. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sortierten die gebrauchten Bücher und bereiteten sie für die weitere Vermarktung per Internet vor. Claudia Rollmann, IWC Offenbach-Hanau-Maintal

„Neuer Lernort“

Therese Nill, Petra Höhner, Yasmine Ait Ichou

Zum mittlerweile 26. Mal hat der IWC Dortmund Mitte November seinen traditionellen Second Hand Markt durchgeführt. Die großzügigen Räume boten trotz Corona einen angenehmen Rahmen, um mit viel Abstand und unter einem ausgefeilten Hygienekonzept, hochwertige Designermode zu günstigen Preisen zu erstehen. Um unser wichtiges Ziel, die Förderung sozialer Projekte vor Ort, zu erreichen, konnten wir Anfang Dezember einen Betrag von 5.000 Euro an ein neues Dortmunder Projekt, die Stadtteilinitiative „Neuer Lernort“, überreichen. Der Malakovturm ist ein besonderer Ort – ein alternativer Lern- und Wohlfühlort für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten. Hier bekommen sie die benötigte Aufmerksamkeit, hier können sie spielend lernen – und lernend spielen. Durch die Spende kann der Verein für Kinder, Jugend- und Bildungsarbeit e. V. nun Naturerfahrungen der Kinder fördern, indem langersehnte Abenteuer- und Rückzugsorte im Garten, wie beispielsweise ein Tipi und ein Baumhaus, gebaut werden können.

Andrea Schäfer und Alexandra Zurbrüggen, IWC Dortmund

Picknick der besonderen Art

Unter dem Motto „Picknick.Extra.vagant“ lud die Intendantin des Festivals der jungen Künstler Bayreuth, Dr. Sissy Thammer, die erst kürzlich die Europamedaille für ihr Engagement erhalten hatte, den IWC Regensburg auf die Seebühne der Wilhelminenaue in Bayreuth ein. Anlass war ein vorangegangener Vortrag im Club. Zahlreiche Freundinnen folgten am 2. August der Einladung und genossen das schöne Ambiente mit grünen Hügeln, Seebühne und Picknickarrangements auf der Wiese. Dr. Sissy Thammer überraschte die Freundinnen zudem mit einem Henkelkorb voller Wein und Knabbereien. Zusammen mit angenehmen Gesprächen und weiteren feinen Sachen aus dem Bollerwagen des Clubs verbrachten die Freundinnen einen angenehmen Nachmittag, bevor dann ein Konzert der Extraklasse begann. Das Ensemble Enigma Classica, dirigiert von Anna Handler, spielte Mendelssohn-Bartholdy, Rossini, Mozart und Bach. Das Picknick wurde so zum außergewöhnlichen Hörerlebnis! Ein respektables Ergebnis brachte deshalb auch die Spendensammlung zugunsten des Festivals Junger Künstler Bayreuth e. V. ein. Ein bezaubernder Ausflug, der die Freundinnen begeisterte.

Emilie Reimann, IWC Regensburg

Kunstprojekt Corona „SCHON GEPIKST!!??“

Art Multiple, Siebdruck auf Edelstahl, Epoxidharz, 25 x 25 mm; 1. Auflage: 500 Stück. Kleines Werk – große Wirkung; so lässt sich das konzeptionelle Kunstprojekt zu Corona der Künstlerin Maria Maier erklären. Mit dem Titel „Schon gepikst!!??“ schuf Maria Maier in Eigeninitiative ein „Art Multiple“ zum Tragen mit Botschaft: Impfbereitschaft stärken und Solidarität in der Krise zeigen mit einem kleinen tragbaren Kunstobjekt. Der quadratische Anstecker in den Farben Orange, Grün und Weiß zeigt in einer akstrahierten Formensprache das Coronavirus in leuchtendem Grünton. Das weiße „Andreaskreuz“ in der Mitte symbolisiert das Heftpflaster für die beiden Impfungen. Der orangefarbige Hintergrund bildet eine interessante, kontrastierende Figur-Grund-Beziehung. Der Träger des Buttons soll zeigen, dass er entweder geimpft werden möchte oder bereits geimpft wurde und gleichzeitig Impfungen in Ländern der Dritten Welt unterstützt. Der Erlös geht zu gleichen Teilen vollständig an Aktion Deutschland Hilft, Ärzte ohne Grenzen e. V. und Asante e. V. Tiwi/Kenia. Laut Mitteilung der Künstlerin Maria Maier an die Pastpräsidentin des IWC Regensburg Sandra Brandau vom 19. Dezember 2021 konnten 1.000 Euro an Asante überwiesen werden. Ein schöner Erfolg.

Sandra Brandau, IWC Regensburg

Schöne Accessoires in Hilfe verwandelt

Das Hospiz Hanau freute sich über das Engagement des Clubs.

Nach vielen Monaten der Online-Meetings und der sozialen Distanz war es im Juli 2021 endlich wieder möglich, ein gemeinsames Projekt in Präsenz zu starten. Die Freundinnen nahmen an dem Secondhand-Markt der Interessengemeinschaft Altstadt Hanau, auf dem Johanneskirchplatz, mit einem Verkaufsstand teil. Angeboten wurde eine Vielzahl hübscher und nützlicher Accessoires, die schon lange in den Schränken lagen. Mit viel Freude konnte damit der Verkaufsstand bestückt werden. Leider spielte das Wetter nicht ganz so wie erhofft mit. So blieb nur ein halber Tag für den Verkauf, dann musste der Markt wegen eines Unwetters abgebrochen werden. Umso mehr freuten sich die Freundinnen, dass trotzdem eine stattliche Summe zusammenkam. Mit diesem Erlös wurde das Hospiz Louise de Marillac in Hanau bedacht. Diese, zum Teil aus Spenden finanzierte Einrichtung, leidet wie so viele andere unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie.

Claudia Rollmann, IWC Offenbach-Hanau-Maintal

Spendenakquise in Zeiten der Pandemie

V. L.: Präsidentin Stefanie Drücker, Stephanie Wittmann, Astrid Röhrs, Ina Schröder, Kirsten Olbrich, Ute Struck-Richter (Foto: Alexandra Schaller, Lippische Landeszeitung)

Wie kommen wir in Zeiten der Pandemie an Spenden, die wir für unsere sozialen Projekte dringend benötigen? Stehen wir doch normalerweise mit unserem Flohmarktstand auf den Festen der Stadt und verkaufen Schönes und Nützliches, Tücher und Taschen, Geschirr und Gläser, Weihnachtsschmuck. Eine Freundin hatte die Idee zum „Flohmarkt-Lädchen“ und organisierte ein zentral gelegenes, leerstehendes Ladengeschäft, das uns der Besitzer kostenlos zur Verfügung stellte. Viele Freundinnen engagierten sich, bauten Tische auf und transportierten die Waren, schmückten, dekorierten und verkauften von Mitte November bis zum 4. Advent samstags von 10 bis 14 Uhr in unserem „Lädchen“. Mit Hilfe eines werbenden Artikels der örtlichen Presse wurden wir schnell bekannt. Wir Freundinnen waren uns in diesen Zeiten sehr nahe, in unserem Tun, aber auch emotional, und das tat allen sehr gut!

Astrid Röhrs, IWC Lemgo-Bad Salzuflen

120 Weihnachtspäckchen

In den zurückliegenden Jahren hatten wir immer einen eigenen Stand auf dem Weihnachtsmarkt. 2020 wollten wir einen Plätzchenlieferdienst einrichten, aber aufgrund von Corona mussten wir davon Abstand nehmen – und wir füllten selbst unsere Spendenkasse. In 2021 packten wir hingegen Taschen mit selbst gebackenen Stollen und Weihnachtsplätzchen, einer Weihnachtsmarmelade, selbst gestalteten Jahreszeiten-Karten und einem von unserer Freundin Julia Henke liebevoll verfassten Weihnachtsbrief (Foto). Zum Stollen backen und Taschen packen haben wir uns statt des Meetings getroffen. Plätzchen und Marmelade entstanden im „Home baking“ und „Home cooking“. So konnten 120 Taschen bestückt werden, die größtenteils schon zum ersten Advent vorbestellt waren. Eine gelungene Aktion, die unsere Spendenkasse gefüllt und allen beteiligten Freundinnen viel Freude bereitet hat. Beate Nase, IWC Gummersbach

Selbstgemachtes bei „Bonn leuchtet“

Wegen der zu Beginn des Herbstes 2021 steigenden Corona-Ansteckungszahlen musste der IWC Bonn-Kreuzberg zum zweiten Mal seinen gemeinsam mit den anderen Inner Wheel Clubs aus Bonn ausgerichteten Martinsbasar absagen. Um eine Alternative bemüht, organisierte unsere Präsidentin Ute Wagner einen Stellplatz für einen Verkaufsstand im Rahmen von „Bonn leuchtet“. Viele Freundinnen backten hierfür fleißig und verarbeiteten Früchte in jeglicher Form. Bei herrlichem Wetter verkauften wir, an einem Samstag Anfang November auf dem Bonner Münsterplatz, selbsthergestellte Backwaren, Marmeladen, Liköre und Nüsse. Zu unserer großen Freude war das Ergebnis sehr respektabel. Es wird der Realisierung unserer lokalen Projekte wie zum Beispiel Sterntaler oder Bonner Frauen- und Mädchenhaus zugutekommen.

Lilly Sangenstedt, IWC Bonn-Kreuzberg

„Schönes und Leckeres“

So hieß das Motto des IWC Soest-Am Hellweg beim Herbstmarkt in Bad Sassendorf. „Der strahlende Sonnenschein hat viele Menschen in den Kurpark gelockt“, freut sich Präsidentin Maria Vormweg über die Resonanz der Aktion. Die Freundinnen hatten sich einiges ausgedacht und verkauften Hortensienkränze, Marmeladen, Liköre, Chutneys und Plätzchen; alles natürlich selbstgemacht. Besonders begehrt waren die „Nervenplätzchen“, nach einem Rezept von Hildegard von Bingen. Der Erlös war bestimmt für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Soest. Der Hospizdienst hatte einen Infostand direkt nebenan und informierte die Besucher über die wichtige Arbeit. Helgard Hennecke, IWC Soest-Am Hellweg

Zusammen Perspektive schaffen

Die Rotarische Familie, das heißt die vier Rotary Clubs der Region, der Rotaract Club sowie der IWC Wilhelmshaven-Friesland haben ein gemeinsames Projekt auf die Beine gestellt, um gezielt den freischaffenden Künstlern, den Familien mit Kindern und der lokalen Gastronomie zu helfen. Diese Gruppen waren und sind noch immer von der Pandemie besonders hart betroffen. Mit einem Benefizkonzert Im Kulturzentrum Pumpwerk Wilhelmshaven wurde die erste Veranstaltung realisiert. Den Anfang machte die Richetta Manager Band mit Jazz, Soul, Blues und Pop. Ihr folgte der Jeveraner Pianist Simon Kaspers mit Sonaten von Beethoven und Schubert. Den Schlußpunkt setzte die Band von Singer- und Songwriter Majanko aus Wilhelmshaven. Alle Künstler begeisterten auf ihre Weise das Publikum. Die Soloselbstständigen sollten so das Gefühl bekommen, wieder auf der Bühne stehen zu dürfen und nicht alleingelassen zu werden. Zps will den Künstlern zeigen, dass Kunst und Kultur für die Gesellschaft überlebenswichtig sind. Weitere Veranstaltungen wie das Musical „Anatevka“ und ein Filmfestival sollen folgen. Die oben genannten. Clubs verfolgen mit dieser Perspektive auch das Ziel einer nachhaltigen Kooperation untereinander und vor allem wollen wir auch den uns allen gemeinsamen Servicegedanken pflegen. Beate Fleckstein, IWC Wlhelmshaven-Friesland

Corona setzt neue Energien frei!

Präsidentin Mechthild Padberg-Schulte mit gepackten Adventskörben

Die Pandemie zwingt zum Umdenken! So auch in unserem Club im Hinblick auf unser über 20-jähriges Engagement auf dem Mülheimer Weihnachtsmarkt, wo wir in einer liebevoll geschmückten Bude Schweizer Raclette, Glühwein, Schnaps, Weihnachtsplätzchen und Marmeladen sehr erfolgreich verkauften. Da der Weihnachtsmarkt im vergangenen Jahr ausfiel, hatten einige Freundinnen die tolle Idee, die von uns bisher angebotenen Leckereien in einen Korb zu packen und zum Verkauf anzubieten. Gesagt, getan! So packten wir bereits im zweiten Jahr 130 Körbe bestückt mit Raclettekäse, Raclette Gewürz, Glühwein, Wein beziehungsweise Schweizer Klaren, rote Servietten, selbstgebackenen Plätzchen und selbst eingekochter Marmelade. Daher konnten wir unter anderem sicherstellen, dass wir unsere sozialen Projekte weiterhin und vor allem in diesen schwierigen Zeiten unterstützen können.

Barbara van Lith, IWC Mülheim a. d. Ruhr/Oberhausen

Eine Tüte voller Freude

In jeder Hand eine Tüte voller Freude: E .Kleeblatt-Watzke, V. Kleeblatt, P. Dinzinger, C. Wetzel, C. Donner, B. Kantzer, D. Kreienberg, K. Frauenlob, A. Massenberg

Unsere monatlichen Online-Meetings ermöglichten zwar den steten Kontakt unter den Clubfreundinnen, wirkliche Nähe ließen sie zuweilen vermissen. So entstand in dieser Zeit der Einschränkung ein neues Clubprojekt, das alle Mitglieder begeisterte und verband: „Eine Tüte voller Freude“. Jede von uns wählte für den Tüteninhalt etwas, das ihr Freude bereitet. Ideen wurden ausgetauscht, es sollte gut schmecken, riechen, nützlich sein, dekorativ. Wir lernten uns und unsere Vorlieben noch besser kennen. Nach Monaten der kreativen Umsetzung konnten die ersten 100 Tüten gepackt werden, die so vielfältig und bunt wurden wie unser Clubleben. Die Freude an den Tüten teilen wir nun mit all denen, die sie bei uns erwerben (Näheres auf unserer Webseite) und vielleicht auch weiterverschenken. Den Erlös spendet der Club an „Signs of Hope“, eine Hilfe für Frauen und Kinder, die häusliche Gewalt erfahren haben. Angela Massenberg, IWC München Europea

„Offene Gärten“ als Fundraising

„Think Pink“, das Motto dieser Rundschau, war uns nicht bunt genug. Und so machten wir es vielfarbiger und starteten die Aktion „Offene Gärten“. Die Idee fand schnell Anklang und weitete sich zu einer clubübergreifenden Aktion zusammen mit dem IWC Nürnberg und Nürnberg Sibylla Merian aus. Denn ein Raum im Freien zur entspannten Begegnung schien genau der richtige Rahmen für eine Fundraising-Aktion in Corona-Zeiten. Und so erfreuten sich die Offenen Gärten eines regen Zulaufs. Es wurde auch wirklich Interessantes geboten: So waren zusätzlich die Ausstellung einer Erlanger Glaskünstlerin zu sehen oder für musikalische Untermalung gesorgt. Ein Arboretum bot eine ganz besondere Art von Garten. Die Einnahmen wurden an das Nürnberger Burgtheater gespendet, das sich seit dem Frühjahr 2020 im totalen Lockdown befindet und wohl noch längere Zeit geschlossen bleiben muss. Selbst in schwierigen Zeiten lässt sich also mit guten Ideen Unterstützung ermöglichen. Denn gerade dann wird sie an vielen Stellen umso dringender benötigt.

Petra Ellrich, IWC Erlangen

24 gute Taten für Ostfriesland

Unter dem Motto „Jeden Tag eine gute Tat“ entwickelte der IWC Ostfriesland, nach einer Idee unserer Präsidentin Meike Völz, einen etwas anderen Adventskalender der guten Taten. Hinter den insgesamt 24 Türen verbargen sich soziale und ökologische förderungswürdige Projekte aus ganz Ostfriesland wie zum Beispiel der Tagesaufenthalt des Diakonischen Werkes, die Unterstützung der Arbeit des Kinderschutzbundes, Kinderschwimmkurse, Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren, der Elternverein krebskranker Kinder, die Hospizarbeit, die Übernahme der Teilnehmerbeiträge für sozial benachteiligte Kinder oder auch das Schutzengelhaus in Uplengen für schwer kranke Kinder mit Intensivpflege, ebenso aber auch Umweltbildungsprojekte für Schulklassen durch das Ökowerk Emden. Die Kalender konnten nicht gegen Geld erworben werden, sondern man erhielt den Kalender gegen eine Mindestspende in Höhe von 6,00 Euro als Dankeschön. Zum Ende der Aktion konnten Spenden in Höhe von über 16.000 Euro ausgeschüttet werden. Unser großer Dank gilt allen Spendern und Mitwirkenden unseres Projektes.

Präsidentin Meike Völz, Vizepräsidentin Gisela Kaufmann

Gabriele Kösters, IWC Ostfriesland

Apfelsaft für einen guten Zweck

Der Apfel ist beliebt, deshalb hatten unsere Präsidentin Gisela Päsch-Pilz und ihr Vorstands-Team die Idee, Äpfel für einen sozialen Zweck zu ernten und zu vermarkten. Am ersten Oktoberwochenende pflückten zahlreiche Mitglieder unseres Clubs, Familienmitglieder sowie Mitarbeiter der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne Äpfel von Streuobstwiesen der Stadt Paderborn. Bürgermeister Michael Dreier ließ es sich nicht nehmen, bei der Apfelernte vorbei zu schauen. Die Äpfel wurden nach der Ernte umgehend zu naturtrübem Apfelsaft gepresst, und am folgenden Samstag wurde der Saft vor dem Paderborner Rathaus gegen eine Spende von 2,00 Euro je Flasche angeboten. Zahlreiche Bestellungen von ganzen Kisten wurden entgegengenommen. Der Erlös ist für die Dipl.-Sozialarbeiterin Lydia Willemsen bestimmt. Sie kümmert sich um Kinder und Jugendliche im Paderborner Land, die Eltern oder Geschwister durch Tod verloren haben. Unser Projekt verbindet nicht nur auf besondere Weise Nachhaltigkeit, Hands-On-Aktivität und Fundraising, sondern bereitet auch viel Freude. Deshalb soll es im folgenden Jahr fortgesetzt werden.

Christiane Rammig, IWC Paderborn

Ernteteam, in der Mitte hinter dem Korb Präsidentin Gisela Päsch-Pilz und Bürgermeister Michael Dreier

Golfen für's Schwimmen lernen

Ende August veranstaltete der IWC Rendsburg ein Damen-Benefiz-Golfturnier. Gut gelaunt trafen sich am Freitagmittag die Teilnehmerinnen zum Kanonenstart. Bei herrlichem Wetter genossen die Spielerinnen den wunderbaren Golfplatz Lohersand bei voller Heideblüte. In zwei Hütten auf der Runde verwöhnten Inner Wheelerinnen die Golferinnen mit köstlichen selbstgemachten Snacks und Getränken. Dank der großzügigen Unterstützung des Golfclubs Lohersand konnte der gesamte Erlös des Turniers an den Verein „Plietsch und Stark e. V." gespendet werden. Der Verein organisiert Schwimmkurse für Kinder in Rendsburg, um die erstaunlich hohe Zahl der Nichtschwimmer unter den Grundschulkindern zu verringern. Der Tag klang mit einem gemeinsamen Abendessen und der Siegerehrung sehr harmonisch aus.

Birgitt Brüger, IWC Rendsburg

Gemeinsamer Brunch im Grünen

Bei strahlendem Sonnenschein veranstaltete der IWC Gelsenkirchen im September seinen achten Bürgerbrunch. Die Veranstaltung, die pandemiebedingt zuletzt im Jahr 2019 stattfinden konnte, lockte zahlreiche Gelsenkirchener mit Freunden und Familie ins Grüne. An wunderbar gedeckten Tischen, bei Musik, einem Kinderprogramm und bester Laune wurde gemeinsam für einen guten Zweck gespeist. Höhepunkt der Veranstaltung war auch in diesem Jahr die Prämierung der drei kreativsten Tischdekorationen. Insgesamt konnte der IWC Gelsenkirchen durch den Veranstaltungserlös in Höhe von 3.000 Euro die gemeinnützigen Vereine „Clownsvisite" und „Mentor-Die Leselernhelfer Gelsenkirchen e. V." unterstützen.

Nina Hille, IWC Gelsenkirchen

Kleine Seife – Gutes tun

Unsere Präsidentin Simone Süß hatte eine wunderbare Idee: Ihr Motto: nachhaltig, kreativ und umweltschonend sollte das Projekt zur Generierung von Spenden, werden. Aus diesen Gedanken entwickelte sich ein tolles Konzept. Sie holte die Firma SAVION aus Happurg bei Nürnberg mit ins Boot und beide kreierten eine wohlduftende Kinderseife namens „KNIRPS & GÖRE", die mit unserem Inner Wheel-Namen versehen, bei SAVION bestellt werden kann. Zu einem sensationell niedrigen Preis von 3,60 Euro kann man über das Internet die Seife (natürlich ein Bioprodukt) bestellen. Dabei kommt

dem Hilfsfondkonto unseres Clubs pro Stück 1,00 Euro zugute. Der Erlös ist zweckgebunden und unterstützt unser Sozialprojekt Schlupfwinkel e. V. in Nürnberg. Eine kleines, nettes Mitbringsel welches bestimmt jeden Gastgeber erfreut. Bei Bestellungen auf der Homepage SAVION.de bitte unbedingt im Pull-Down-Menu unter „Körperseifen" ⇨ „alle Körperseifen" auf den Banner der Sibylla Merian Aktion achten.

Sabine Wachter, IWC Nürnberg Sibylla Merian

Schätzaktion im Herzogtum Lauenburg

„Lasst uns im Herbst eine Kürbis-Schätzaktion für einen guten Zweck organisieren“, schlug Präsidentin Bettina von Kiedrowski im IWC Herzogtum Lauenburg vor. Das Gewicht von einem großen Kürbis schätzen, eine Schätzkarte ausfüllen, für den Tipp einen Euro bezahlen und den Erlös an den Förderverein Peter Pan der Vamed Klinik Geesthacht spenden, war die Idee. Der Förderverein steht neurologisch erkrankten Kindern sowie ihren Familien während der Reha hilfreich zur Seite. Veranstaltungsort war eine Kürbis-Scheune in Worth. Drei Preise gab es als Anreiz, eine vom Club gestiftete Familienkarte für den Tierpark Krüzen sowie einen Buchpreis und einen Präsentkorb der Kürbis-Scheune. Auf Wunsch der Freundinnen soll die Spendensumme von 1.500 Euro in erster Linie den Geschwistern der Reha-Kinder zugutekommen. Bei der Spendenübergabe war die Freude groß, als die erste Gewinnerin ihre Familienkarte für den Tierpark ebenfalls an den Förderverein Peter Pan spendete. Die erste Preisträgerin hatte mit 72,6 Kilogramm das Kürbisgewicht von 72,5 Kilogramm sehr gut geschätzt.

Susanna Helmert, IWC Herzogtum Lauenburg

Adventsbasar im „Corona-Jahr“ – eine besondere Herausforderung

Ein beispielhaftes Adventsbasar-Angebot: 30 Minuten Entspannung

Aufgrund von Corona konnte unser traditioneller Adventsbasar nicht im wunderschönen Ambiente des Deutschen Goldschmiedehauses Hanau stattfinden. Es galt Alternativen zu finden, stellt der Erlös des Adventsbasars doch die Grundlage zur Förderung unserer sozialen Projekte dar. Zahlreiche kreative Vorschläge wurden erörtert, zwei Projektideen kristallisierten sich heraus: Neben dem Verkauf auf dem Hanauer Wochenmarkt war der weitaus schönere Gedanke die Veranstaltung eines „Basar at home“. Dieser sollte unter Einhaltung eines ausgefeilten Hygienekonzeptes bei zwei Freundinnen im Garten stattfinden – ein Weihnachtsmarkt im Kleinen. Aber es kam anders – stetige Veränderungen und Auflagen sowie unsere persönliche soziale Verantwortung hinsichtlich der Kontaktbeschränkungen zwangen uns abermals zum Kurswechsel: Wir beschlossen, einen „Katalog zum Adventsbasar“ zu kreieren. Dieser wurde persönlich und digital an ausgewählte Adressaten übermittelt und Bestellungen möglichst kontaktarm verteilt. Darüber hinaus übernahmen alle Clubfreundinnen den Verkauf in ihrem privaten sowie beruflichen Umfeld.

Claudia Rollmann, IWC Offenbach-Hanau-Maintal

„Worte, die Gut(es) tun“

Der IWC Gelsenkirchen hat zum wiederholten Mal in der Adventszeit an verschiedenen Verkaufsstellen der Stadt Gelsenkirchen Weihnachtskarten verkauft, deren Erlös sozialen Einrichtungen und Projekten in Gelsenkirchen zugutekommt. Die von Grafikdesignerin und IW-Freundin Birgit Jäger liebevoll gestalteten Karten wurden von Clubpräsidentin Christiane Timmerhaus im vorweihnachtlichem Ambiente vorgestellt und waren bereits im Jahr 2020 ein Erfolg, der es dem Club ermöglichte, mehrere Projekte in Gelsenkirchen finanziell zu unterstützen. Interessenten konnten aus zwei Sets mit fünf und sechs Karten auswählen: Sowohl das moderne Weihnachtskarten-Set als auch das traditionelle Design des zweiten Sets machten Lust, Freunde und Bekannte mit einem weihnachtlichen Kartengruß zu erfreuen und mit dem Kauf zugleich Gutes zu tun, soziales Engagement zu fördern und Bedürftige zu unterstützen.

Nina Hille, IWC Gelsenkirchen

IWC Bochum-Hellweg – Benefizkonzert

Am 12. November 2021 fand endlich nach coronabedingter Pause im Audi Zentrum Bochum wieder eine Benefizveranstaltung des IWC Bochum-Hellweg statt. Wo früher schon die Modenschau zu Gunsten sozialer Projekte über die Bühne ging, wurde nun „Beethoven & Art“ mit ein-jähriger Verspätung geboten. Das erstklassige Ensemble „Compagnia di Punto“ spielte Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 2 op. 36 in D-Dur sowie die Sinfonie „Pastorale“ Nr. 6 op.68 in F-Dur vor begeistertem Publikum. Der Künstler Christian Nienhaus zeigte Teile seiner beeindruckenden Kunst und bot ein limitiertes Werk gegen eine Mindestspende zum Verkauf an. Ferner wurde der neue Audi Q4 e-tron präsentiert. Pastpräsidentin Doris Rink führte gemeinsam mit den Sprechern des Autohauses Tiemeyer durch den Abend. Die Freundinnen und die Mitarbeiter des Audi Zentrums organisierten einen hochkarätigen Musik- und Kunstabend. Der Gesamterlös der Spenden geht an die Kinderhilfsprojekte des Clubs. Eine gelungene Aktion!

Isolde Roddewig, IWC Bochum-Hellweg

Matinee mit Klavierkonzert & Bilderauktion

Ein wahrer Genuss für Geist, Ohren und Augen war die Matinee in der Grevenbroicher Villa Erckens: Den Auftakt bildete ein spannender und kurzweiliger Vortrag von Dr. Irmgard Knechtges-Obrecht, stellvertretende Vorsitzende der Robert-Schumann-Gesellschaft in Düsseldorf, zu Clara Schumanns Gefühlslage während ihrer Jahre in Düsseldorf. Passend zum Jahresmotto unserer Präsidentin „Heimat – Ubi bene, ibi patria!“ erläuterte sie Claras Heimatgefühle in dieser Phase ihres Lebens. Anschließend lauschten die 60 Gäste den gekonnten Interpretationen einiger Werke Robert und Clara Schumanns, die der preisgekrönte, junge Pianist Viktor Soos zum Besten gab. Last but not least wurden unter der fachkundigen Moderation unserer Clubfreundin Lydia Kumor einige Kunstwerke, aus dem Nachlass der Eltern zweier Clubfreundinnen, unter den Anwesenden versteigert. Über den Gesamterlös von zirka 1.500 Euro darf sich die Singpause im Rheinkreis Neuss freuen.

V. l. n. r.: Dr. Irmgard Knechtes-Obrecht, Marita Küpper (IWC Düsseldorf-Clara Schumann), Ulrike Pick (Präsidentin IWC Düsseldorf-Clara Schumann), Viktor Soos (Pianist)

Julia Thiel, IWC Düsseldorf-Clara Schumann

IWC Langeoog – Entenrennen 2021

Sonka Freye, Amke Julius, Fenna Freye, im Hintergrund: Pastpräsidentin Susanne Meeßen

In diesem Jahr konnte das Entenrennen – im vergangenen Jahr nur auf YouTube – wieder mit Besuchern (limitiert auf 250 Personen) auf dem Sportplatz des TSV Langeoog veranstaltet werden. Im Vorfeld waren die Lizenzen für die Enten im Einzelhandel und während der Langeooger Einkaufsnacht verkauft worden. 1.500 Enten schwammen in der phantasievollen Bahn, die die Herren unter der Federführung des Rotary Clubs gebaut hatten. Beteiligt waren alle vier Serviceclubs der Insel, Rotary, Lions, IWC und der Lions Club Gräfin Anna. Der Hauptgewinn war auch in diesem Jahr ein echter Langeooger Strandkorb. Der Gewinner spendete ihn der Inselgemeinde! Am IW-Stand wurde neben Getränken auch der Adventskalender und das vom IWC Langeoog verlegte Bilderbuch „Pille und Fritz bekommen Besuch“ (Autorin Präsidentin Antje Julius) verkauft. Die Einnahmen des Entenrennens von 9.245 Euro sind für die Errichtung eines Wetterschutzhauses an der Melkhörndüne bestimmt. Iris Heutelbeck, IWC Langeoog

„ZVIRIMUDOMBO“

„Zvirimudombo – Es steckt etwas im Stein”. Das Projekt „Fundraising durch Kunst“ brachte die Ausstellung über die simbabwische Steinbildhauerkunst, kuratiert von Kerstin und Dr. Reinhold Hemker, in das „Versailles Westfalens“, das Schloss Nordkirchen. Das Material der simbabwischen Skulpturen ist vor allem aus erzhaltigem Serpentingestein mit Farbschattierungen von schwarz bis grün, von rötlich über orange bis violett. Je nach Blickwinkel des Betrachters ändert sich der Farbklang so, dass der Gedanke aufkommt, es stecke etwas im Stein. Clubpräsidentin Dr. Brigitte Westhues und Kuratorin Frau Hemker zeigten, wie kontrastreich die Tradition der lokalen Bildhauerkunst und die Bandbreite der modernen simbabwischen Kunstszene ist, die trotz Corona und Misswirtschaft vor allem Hoffnung und Zuversicht zeigen. Mit den Verkaufserlösen wird das tägliche Mittagsessen für 490 Schüler, der Porta Farm Grundschule bei Harare finanziert. Anfragen gerne an kahemker@web.de Dr. Susanne Streich-Bierfreund , IWC Lünen Werne

Freundschaftskalender für Kinder

Benefizveranstaltungen ausgefallen? Der IWC Göppingen hatte eine coronakonforme Idee. Ein paar künstlerisch begabte Freundinnen stellten eigene Kunstwerke zur Verfügung und ein kleines Team kreierte einen wunderschönen Kalender zum Thema „Freundschaft“. Ob in dem eigenen Bekanntenkreis oder bei einem Verkauf auf dem lokalen Wochenmarkt, der Kalender fand reißenden Absatz. Der Club freut sich, den Erlös an den „Förderverein Kinderklinik am Eichert und Sozialpädagogisches Zentrum“ zu übergeben. Bei einem Vortrag wurde den Freundinnen eindrücklich gezeigt, wie wichtig die Arbeit des Vereins ist. Auf dessen Homepage steht: „Lachen ist gesund! Damit kranke Kinder und Jugendliche im Krankenhaus auch Kind bleiben dürfen, versuchen wir den Klinikaufenthalt so zu gestalten, dass er mit fröhlichen Begegnungen in Erinnerung bleibt“. Umgesetzt wurde dieser Gedanke unter anderem in der Einrichtung eines Spielzimmers. Einmal die Woche zieht der Klinikclown durch die Stationen und sorgt für gute Laune. Auch Reittherapie bietet der Verein an. Agathe Seither-Hees, IWC Göppingen

Präsidentin Anita Walliser, Agathe Seither-Hees, Ursula Lehmann-Schutzbach

Erfolgreicher Benefiz-Flohmarkt

Kaufen und Gutes tun: Großer Andrang hatte am Benefiz-Flohmarkt des IWC Kötzting-Bayerwald geherrscht Anfang Oktober. Von Freitag bis Sonntag ploppte in einem leerstehenden Gebäude wieder ein Geschäft mit bunten Ständen auf. Die Kunden konnten dort nach Herzenslust stöbern und sich vom breitgefächerten Angebot überzeugen. Modeschmuck, Spielsachen, Geschirr, Bücher, Dekoartikel, sowie Kleidung für Damen, Herren und Kinder und vieles mehr. Die Schnäppchenjäger und Raritätensammler kamen auf ihre Kosten. Das Organisationsteam um die Präsidentin Marion Preidl freute sich über die riesige Resonanz, sowohl seitens der Spender, die hochwertige Waren für einen guten Zweck bereitgestellt hatten, als auch seitens der Besucher. Viele waren nicht nur gekommen, um etwas zu kaufen. Sie interessierten sich auch für die Ziele und Projekte des Clubs. Der Erlös der Aktion wird von den IW-Mitgliedern für die Unterstützung sozialer Kinder-und Frauenprojekte im Landkreis Cham verwendet.

Marion Preidl, IWC Kötzting Bayerwald

In-Ki-So-Zo-Flohmarkt

Endlich war es wieder soweit! Nach einer einjährigen coronabedingten Pause konnte der traditionelle, schon lieb gewonnene, Kunst- und Krempel-Flohmarkt im Kloster Lichtenthal wieder stattfinden. Die vier Baden-Badener Frauen-Serviceclubs (Inner Wheel, Kiwanis Aida, Soroptimisten und Zonta) hatten die Idee entwickelt, sich einmal im Jahr zugunsten eines gemeinsamen Projektes zu organisieren. Schon am Vortag waren die Freundinnen eifrig mit dem Aufbau und der Präsentation der übers Jahr gesammelten Schätze beschäftigt: Schmuck, Taschen, Geschirr, Gläser, Decken, Handarbeiten, Bücher, ja sogar Weihnachtsdeko und sakrale Kostbarkeiten warteten auf neue BesitzerInnen. Am nächsten Tag konnten es die Besucher kaum erwarten, dass sich die Türen öffneten und Viele zogen mit ergatterten „Schnäppchen“ nach Hause. Es war ein Kommen, Schauen, Begutachten, Handeln und Kaufen. Die Freundinnen hatten alle Hände voll zu tun, sodass am Abend ein mehr als erfreulicher Betrag zusammengekommen war. Der Erlös wird an das Kinder- und Jugendheim Baden-Baden gespendet. Jugendliche werden hiermit beim Start ins Berufsleben unterstützt. Die alljährliche gemeinsame Aktion der vier Frauen-Serviceclubs hat neben der Hilfe für einen guten Zweck die nette Nebenwirkung, clubübergreifend miteinander ins Gespräch zu kommen, alte Bekanntschaften aufzufrischen und neue zu knüpfen.

Ute Brandstetter, IWC Baden-Baden Favorite

Spontane Sammelaktion

Kaum im Amt ergriff Margit Burgbacher (Foto), IW-Präsidentin Duisburg, die Initiative und startete eine spontane Sammelaktion unter den Clubfreundinnen. Überaus erfolgreich konnte die Präsidentin zwei ganze Wagenladungen an das Kaufhaus der Diakonie in Duisburg (KadeDi) übergeben, das die Bürger um Spenden gebeten hatte. Nachdem die Kaufhäuser nach der coronabedingten Schließung wieder geöffnet hatten, waren die Lager in kürzester Zeit wieder geleert, sodass vielen Bedürftigen schwer geholfen werden konnte. Zwar wurde im vergangenen Corona-Jahr schon viel aufgeräumt, doch das eine oder andere Teil konnten die Freundinnen dennoch entbehren, sodass einige dringend gebrauchte Dinge schnell zusammenkamen. Kleidung und Bücher für Jung und Alt, Schuhe, Elektronik, Küchengeräte, Stühle und sogar ein Kinderwagen waren darunter.

Karin Geyer, IWC Duisburg

Spendenübergabe durch Präsidentin Bettina Wolf (l.), Annelie Daus und Annemarie Dorfmüller an das Albert-Schweitzer Kinderdorf

Marmeladenverkauf trotz Corona

Wir unterstützen das etablierte Projekt „Kinder aus der Klemme“ des Albert-Schweizer-Kinderdorfes Wetzlar – ein Gruppenangebot für strittige Eltern und deren Kinder, denn wenn getrenntlebende Eltern miteinander streiten, geraten ihre Kinder fast immer in seelische Not. Der IWC Wetzlar-Gießen nimmt hierfür jedes Jahr am traditionsreichen Apfelmarkt der Naturschutzakademie in Wetzlar teil. Viele tausend Besucher spazieren normalerweise im September durch die Obstwälder und rund 100 Aussteller und Austellerinnen präsentieren natürliche und handgearbeitete Waren rund um den Apfel. Bereits im Juli beginnen wir mit der Planung der Produktverkäufe, tauschen erfolgreiche Rezepte aus und freuen uns auf das „Charity-Event“ unseres Clubjahres. Am 3. Sonntag im September stapeln sich dann Mirabellengelee, Himbeermarmelade, schottische Orangenmarmelade, feine Mango-Chutneys und neuerdings auch Mirabellen-Likör auf den Auslagen des IW-Standes. Leider wurde dieses Event – wie auch schon 2020 – coronabedingt abgesagt. Doch dank unserer engagierten Freudinnen wurde rasch umdisponiert, reorganisiert und es konnte eine neue Möglichkeit zum Verkauf gefunden werden.

Dr. Ulrike Brückner, IWC Gießen-Wetzlar

Ankommen hieß das Ziel

64 Kilometer, 1.700 Höhenmeter, 12,5 Stunden Fußmarsch – das sind die Eckpunkte einer enormen sportlichen Leistung, die unsere Freundin Berit Schiefer bewältigte. Am 7. August 2021 fiel im Morgengrauen in Chemnitz der Startschuss zum Fußmarsch in Richtung Fichtelberg. Mehr als 1.000 ambitionierte Wanderfreunde stellten sich dieser Herausforderung. Doch Berit hatte sich nicht umsonst monatelang auf diesen Tag vorbereitet und unzählige Trainingseinheiten absolviert. Mit großer Willenskraft gehörte sie am Ende zu denjenigen, die das Ziel erreichten. Neben der körperlichen Strapaze, den Wetterunbilden kurz vorm Gipfel und der mentalen Herausforderung, galt es noch etwas ganz Besonderes zu schaffen: Berit hatte sich das Ziel gesetzt, der Kneipp-Kita „Zwergenland“ in Schönbrunn die Finanzierung eines Barfußweges zu ermöglichen. Dies gelang mit Hilfe zahlreicher Sponsoren, die einem Spendenaufruf folgten, und der Unterstützung des IWC Chemnitz-Erzgebirge.

2. v. r.: Berit Schiefer (IWC Chemnitz-Erzgebirge) neben dem Wolkensteiner Bürgermeister Wolfram Liebing; 2. v. l.: Hannelore Marion Prager (Präsidentin IWC); außerdem Mitarbeiterinnen und Kinder der Kita

So gab es am Ende doppelten Grund für strahlende Gesichter.

Annett Steglich, IWC Chemnitz-Erzgebirge

Edeltrödel beim Lagerverkauf

Alljährlich veranstaltet der IWC Düren-Aachen Land gemeinsam mit den Aachener Johannitern einen Basar. Dazu werden unsere Edelstücke zum Verkauf präsentiert. Im vergangenen Jahr war der Basar wegen der Pandemie ausgefallen. In diesem Jahr hätten wir bald die Flinte ins Korn geworfen, denn im Juli stand der Keller, in dem die Sachen gelagert wurden, 10 Zentimeter voll Wasser. Nach dem ersten Schock war jedoch die Meinung: Wir machen weiter. Viele fleißige, motivierte Hände legten den Keller trocken. Doch dann der nächste Schock: Aus terminlichen Gründen konnten wir nicht – wie üblich – im Gemeindehaus verkaufen. Die optimistischen Freundinnen ließen sich jedoch nicht entmutigen: Im Keller wurden die zum Teil verrotteten Holzregale durch Kunststoffregale ersetzt. Porzellan, Gläser etc. wurden gereinigt und wunderbar dekoriert. Auch die Johanniter stellten ihre Secondhand-Ware liebevoll aus. Im Flur wurden Getränke und Nibbits angeboten. Die Stimmung war super – und viele Besucher kamen, um Weihnachtsgeschenke für ihre Lieben zu kaufen. Frauke Geisler, IWC Düren-Aachen Land

Weingenuss für den guten Zweck

Nachdem unser Club im Sommer 2021 schon eine sehr gute Resonanz mit einem virtuellen Teeseminar erzielt hatte, luden wir im Herbst 2021 zu einer Online Charity Weinprobe ein. Bei der virtuellen Weinreise durch den Rheingau erfuhren wir von den Jung-Winzerinnen Theresa Breuer und Carolin Weiler viel Wissenswertes über die verkosteten Weine und Interessantes rund um die bewirtschafteten Weingüter. Die beiden erfolgreichen Frauen, die in einem lange von Männern dominierten Beruf arbeiten, haben auch im empfehlenswerten Dokumentarfilm „weinweiblich“ mitgewirkt. Darin berichten sie über den Generationenwechsel und ihrem Mut, die Weinbranche auf eine feinfühlige, weibliche Art nachhaltig zu verändern. Während der Weinprobe erhielten wir auch interessante Einblicke in die „Hexenküche“ der Winzerinnen: Durch das Spiel von Säure und Restzucker zaubern sie den Geschmack des jeweiligen Jahres in die Flasche. Mit dem Erlös der Charity Weinprobe unterstützten wir den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Frankfurt/Rhein-Main. Nicole Franken, IWC Frankfurt Rhein-Main

Schere, Schleife, Mistel!

Lange sieht man sie nicht. Sobald die Blätter von den Bäumen fallen, werden sie langsam sichtbar und unsere Herzen jubeln. Wir fiebern dem Herbst entgegen. Ob es genug sind? Das weiß man vorher nie – wir hoffen es. Zum zweiten Male ernten und binden wir Mistelsträuße, um sie dann in der Stadt in Bingen zu verkaufen. Die Ernte dieses Jahr war reich; drei todesmutige Freundinnen kletterten auf die Leiter, der Anhänger wurde voller und voller. Drei verschiedene Größen an Sträußen werden liebevoll bei Kälte, Tee und Flammkuchen gebunden. Und dann gibt es natürlich die Kronen – heiß begehrt und elegant. Während der kontemplativen Arbeit des Bindens wird unter den Freundinnen geratscht oder geschwiegen und genossen, je nachdem wonach einem ist. Eine schöne und fröhliche Arbeit, die in einem sehr erfolgreichen und lustigen Verkauf mündet. Ohne viele flinke Hände, wäre dies nicht möglich. Jetzt hängen die Mistelzweige über der Eingangstür und warten darauf etwas zu erleben. Manege frei! Victoria zu Salm-Salm, IWC Bingen

Mistelbinden – Kerstin Becker, Alice Vollmari, Rossi Kaffanke, Julia Rohleder

Tote Hose? – Nicht bei uns …

Mitte Oktober war es soweit. Erstmals seit 2019 gab es wieder einen Schnäppchenmarkt. Schuhe, Taschen, Bekleidung, Haushaltswaren – die Tische quollen über, soviel Ware gab es noch nie. Kurz vor Öffnung die bange Frage: „Würden die Corona-Bedingungen akzeptiert?“ An den Türen manch Disput. Die Freundinnen, geimpft, getestet oder genesen bewegten sich gefühlsmäßig zwischen Hoffnung und Skepsis. Hatte sich die viele Arbeit gelohnt? Am Abend die Frage: „War genug Geld für die Club-Projekte zusammengekommen?“ Am Mittwochmorgen erste konkrete Zahlen, es lief besser als gedacht. Zwar schwankte die Stimmung zwischen „Tote Hose bei den Hosen“ und „Kasse bei den Taschen.“ Begeisterung, als sich der Kassensturz als wahres Wunderergebnis erwies. Große Freude unter den Freundinnen, die den mit viel Herzblut und Organisationstalent ertrotzten Erfolg, nach dem Einladen der Restwaren in den Caritas-Rumänien-Laster, bei einem Mittagessen gebührend feierten. Inzwischen konnte der Großteil des Geldes der Beratungsstelle gegen häusliche Gewalt, Böblingen „AMILA“ übergeben werden. Auch dort war die Freude groß, ist doch der Geldbedarf coronabedingt stark angestiegen. Jutta Rebmann, IWC Böblingen

Adventsbasar unter erschwerten Bedingungen

Unter Pandemie-Bedingungen fand unser diesjähriger Basar vor und ein bisschen im Foyer der Wilhelmskirche in Bad Nauheim statt, denn nur so konnten Einbahnstraßenbewegungen, Abstände und Frischluft gesichert werden. Auf gemütliches Zusammensitzen mussten die Gäste dieses Mal verzichten – auf Gebasteltes und Genähtes, Gebackenes und Gekochtes jedoch nicht. Besonderer Anziehungspunkt waren wieder liebevoll dekorierte Adventskränze, Mistelzweige und in diesem Jahr erstmalig Schmuckteller. Alle Überschüsse werden für gute Zwecke gespendet. Ein Teil der Einnahmen ist in diesem Jahr für das Projekt Lacrima der Johanniter gedacht, die Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche anbieten.

Dr. Karen Heppe, IWC Bad Nauheim-Friedberg

Benefizaktion bei „Eutin singt“

V. l.: Angelika Südel, Bettina Dikof, Heide Buchwald, Antje Wissemann

Zu einem ungewöhnlichen Arbeitseinsatz trafen sich am 15. August 2021 die Mitglieder des IWC Eutin, zusammen mit Mitgliedern des Rotary Clubs Eutin und des Rotaract-Clubs. Sie übernahmen bei den Festspielen Aufgaben als Ordner, Kartenkontrolleure, Servicekräfte und Helfer hinter den Kulissen. Den Reingewinn aus dem Mitsing-Konzert überwies der Festspiel-Veranstalter den Clubs für wohltätige Zwecke. Der IWC Eutin unterstützt mit dem Erlös den Kinderschutzbund. Für die aktiven Teilnehmerinnen war es schön, nach der langen Pandemie-Zeit sich wieder bei einem Hand-on Projekt zu treffen. Mechthild von Mühlendahl, IWC Eutin

CLUB INTERN

Esther Vilar – späte Begegnung. München, September 2021

Wir trafen sie einige Tage nach ihrem 86. Geburtstag in der Münchner Wohnung unserer Inner Wheel-Freundin Suzanne Kado. Sie hatte Esther Vilar in Venedig kennen gelernt und sie für eine kleine Lesung für ihre Inner Wheel-Freundinnen zu sich eingeladen. Esther Vilar: Ich fragte bei meinen Bekannten, Freundinnen, Kindern nach: sagt Euch der Name was? Kopfschütteln. „Der dressierte Mann"? Nie gehört. Ich konnte es kaum glauben, denn in mir wurden mit dem Namen Bilder und Erinnerungen lebendig, die zwar fast ein halbes Jahrhundert zurück lagen, aber nur verschüttet, nicht vergessen waren. Ich erinnere mich an diese zierliche, schüchtern wirkende junge Frau mit dem schmalen Gesicht, den schulterlangen, dunklen glatten Haaren, wie sie in Talkshows, Diskussionen in Hörsäälen und im Fernsehen stets aufrecht und konzentriert da saß und gelassen die verbalen Angriffe jener Frauen parierte, die in ihr die absolute Feindin jeder Emanzipationsbewegung sahen. Und derer gab es viele. Es war eine verrückte Zeit. Für mich, die ich diese Zeit der Studentenunruhen und der Suche von vielen jungen Frauen nach Orientierung und Lebensausrichtung erlebte und auch mitgestaltete, erscheint sie mir heute zuweilen wie in einem goldenen Licht. Wir diskutierten, gingen auf die Straße, verbrüderten – nein: verschwesterten uns und konnten uns dennoch, wie ich heute rückblickend sehe, nicht befreien. Ich sah sie aus dem Taxi steigen. Die letzten Meter zum Haus in der Pienzenauerstrasse geht sie zu Fuß. Als brauche sie diese Wegstrecke zur Vorbereitung auf die neuen Begegnungen. Ich erwartete sie am Hauseingang. Ihre Zurückhaltung und Schüchternheit von damals schien geblieben. Sie wirkte nicht mehr so zierlich und zerbrechlich wie früher. Es liegen ja auch 50 Jahre dazwischen. Sie las aus ihrem Buch: Die Mathematik der Nina Gluckstein. Sie schrieb diese Novelle, als sie 50 Jahre alt war. Ich habe das Buch verschlungen. Die Geschichte über eine Frau, die angeblich weiß, wie die Liebe „funktionniert" – aber um welchen Preis? Ich fragte sie, was sie heute beschäftigt. Wie sie ihre früheren Schriften, Novellen und Romane sieht. „Es hat sich viel entwickelt", sagte sie. Das Rollenverständnis ist ein anderes geworden. Es sei besser geworden, meinte sie. Stärker will sie aber nicht mehr in die Thematik einsteigen, sie sei jetzt 86, da wird man gelassener und bescheidener. Sie freut sich, dass kürzlich eine Biographie über sie erschienen ist. Als Widmung schrieb sie mir in ihr Buch über die Mathematik der Nina Gluckstein: „Für Roswitha, der ich danke, dass sie dieses Buch gelesen hat." Was für ein Geschenk, dieser Nachmittag.

Roswitha Wenzl, IWC München-Residenz

Im Namen des IWC Oberfranken übergab Präsidentin Martina Faber (3. v. r.) eine Spende.

Musik ist Ausdruck der Seele

Der IWC Oberfranken besuchte die Klangmanufaktur der Hofer Symphoniker. Die Musiktherapeutin Frau Wiessner begann mit einem musikalischen Spiel, das wir zuerst mit Klatschen und danach mit Instrumenten zusammen durchführten. In ihrem Vortrag erfuhren wir viel Interessantes zum Thema Musiktherapie. Was versteht man darunter und in welchen verschiedenen Praxisfeldern wird diese eingesetzt. Die Verwendung ist sehr vielseitig und Musiktherapie kann in der Arbeit mit Babys, Kindern und Jugendlichen, im Bereich der Psychiatrie, bei neurologischer Rehabilitation, als Prävention, im Bereich der Psychotherapie und der Psychosomatik, der Onkologie, der Geriatrie bei Menschen mit geistiger, körperlicher und mehrfachen Beeinträchtigungen genutzt werden. Frau Wiessner illustrierte ihren Vortrag mit beeindruckenden und berührenden Beispielen aus ihrem Tätigkeitsbereich. Leider wird die Musiktherapie meist von den Krankenkassen nicht übernommen. Zum Schluss durften wir wieder musikalisch aktiv werden, bei dem schönen Herbstkanon „Hejo, spann den Wagen an“. Danach übergaben wir eine Spende an die Musikschule.

Carmen Baumann, IWC Oberfranken

Lust aufs Schreiben

Unsere Clubpräsidentin 2020/2021, Angelika Bruhn, hat uns Freundinnen zum Nikolaustag mit einem – gelb und blau – gebundenen Buch überrascht. Auf 96 Seiten hat sie Erinnerungen, Porträts, eigene Gedanken zu IW und als krönenden Abschluss unsere gemeinsam erstellte Kettengeschichte, die im letzten halben Jahr von uns, mit jeweils fünf Sätzen, verfasst wurde. Da diese ein offenes Ende fand, ist der letzte Satz in dem Büchlein: Vielleicht haben wir ja Lust zum Weiterschreiben, oder? Auf dem Umschlag findet sich das Ergebnis eines Kunstprojektes, welches nun in unserem Clublokal das Foyer ziert. Fazit: auch wenn Corona vermeintlich vieles verhinderte, unsere internen Aktivitäten werden nicht weniger!

Bärbel Wichmann, IWC Heiligendamm

Freude durch Weihnachten

Der IWC Weimar konnte den Kirchenmusikdirektor Martin Meier aus Jena für ein weihnachtliches Adventskonzert am 4. Dezember in der Jakobskirche gewinnen. Anregen ließ sich der Club dazu von dem bekannten Fernsehmoderator und Journalisten Paul Andreas Freyer, der sich seit über 20 Jahren für den Johannes Falkverein in Weimar engagiert. Freyer hielt beim IWC einen Vortrag über das Leben von Johannes Falk, der sich bereits im Jahre 1813 entschloss, 30 Waisenkinder, die durch die napoleonischen heimatlos geworden waren, in seinen eigenen Haushalt aufzunehmen. Der Verein lädt jährlich alle Menschen, die allein sind oder sich nach einem schönen Fest sehnen, zu „Weihnachten bei Sophie“ ein. Die Präsidentin des IWC Weimar, Simone Wild, hofft auf zahlreiche Konzertbesucher, „um möglichst vielen Menschen auch in diesem Jahr, ein schönes Weihnachten zu ermöglichen.“ Unter Beachtung der Corona-Bestimmungen soll das Konzert bei Punsch und Plätzchen ausklingen.

Anja Geibert, IWC Weimar

V. l.: Paul Andreas Freyer, Präsidentin Simone Wild

Museumsbesuch in Herford

Die Präsidentin des IWC Herford-Widukind lud acht Nachbarclubs in die Ausstellung „LOOK! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ ins Museum Marta (Herford) ein. Etwa 30 zeitgenössische Künstler beschäftigen sich mit der Frage, was Mode mit dem Einzelnen bzw. der Gesellschaft macht. Es geht um Schönheitsideale, Verkleidung, Selbstdarstellung oder Erwerb um „jeden Preis“. Die faszinierenden Kunstwerke zeichnen die heutige Modewelt mal kritisch, mal humorvoll – ein ausgefeiltes museumspädagogisches Konzept regt zum Nachdenken an. Gewarnt wird vor der Beeinflussung durch (un?)-soziale Medien und an nachhaltige Produktion (grüner Knopf) und Konsum (up-/recycling) appelliert. Inmitten der Ausstellung steht eine museumspädagogische Insel zum Schneiden, Nähen, Weben. Berge abgelegter Stoffe und Nähmaschinen fordern auf, die gewonnenen Eindrücke kreativ zu verarbeiten. Der beeindruckende Kunstgenuss und das anschließende Abendessen vertieften Freundschaften und stärkten den Zusammenhalt zwischen den Nachbarclubs. „Begegnungen sind wichtige Impulsgeber, die sich positiv auf das Clubleben auswirken“, resümierte Distriktpräsidentin Hiltl.

Dr. Inge Decius, IWC Herford-Widukind

Kunst erleben – Freundschaft pflegen

Nach einem Jahr Corona-Pause öffnete die Nord Art, in unserem Nachbarort Büdelsdorf, dieses Jahr wieder ihre Tore. Gezeigt wurden ausgewählte Bilder

und Skulpturen, Fotografien und Videoarbeiten sowie Installationen von über 200 Künstlern aus aller Welt. Der Länder-Schwerpunkt lag dieses Jahr auf der Ukraine. Zusammen mit unserem Hamburger Freundschaftsclub – IWC Hamburg – besuchten wir die Ausstellung im September und ließen uns – durch fachkundige Führung geleitet – durch die zahlreichen Exponate im Außengelände sowie in den Hallen führen. Beim abschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken in der „Alten Meierei“ auf dem Ausstellungsgelände blieb noch genügend Zeit, um private Kontakte zu vertiefen.

Birgitt Brüger, IWC Rendsburg

Es ist Zeit für einen Mutausbruch

Dieser Vers spiegelt gerade die Situation des IWC Remscheid wider, da die Hälfte der Freundinnen im Sommer 2021 ihren Austritt erklärt hat. Viele Menschen, die durch alle Raster des Sozialstaates fallen, brauchen uns aber mehr denn je. Daher wollen wir uns über verschiedene Ansichten nicht entzweien, auch wenn sich der Weg nun gegabelt hat und es anders weitergehen wird. Vielleicht hilft dabei die Erkenntnis: Wer den Blick auf die Vergangenheit richtet, der kann nicht mehr in die Zukunft blicken, weil der Rücken die Sicht versperrt. Daher wollen wir, die verbliebenen Freundinnen des IWC Remscheid, nicht weiter zurückschauen und haben uns neu orientiert. Wir brechen mutig auf, um in versöhnter Verschiedenheit als Serviceclub die Ziele von Inner Wheel weiter im Blick zu haben.

Monika Möhle-Lässig, IWC Remscheid

Die Remscheider Freundinnen machen weiter.

Es geht auch anders

Übergabemeeting im Garten unserer Freundin Sigrid Heinke am 3. Juli 2021 (Foto). Eine gute Lösung für ein Zusammenkommen trotz Corona für die Übergabe der Amtskette von Heidi Ehrhardt an unsere neue Präsidentin Angelika Ziermann. Das Wetter ist ihrem Vorhaben hold, sodass wir uns im Traumgarten von Sigi zu einem fröhlichen Meeting treffen können. Jeder hat ein leckeres Gericht mitgebracht, und so können wir von einem Buffet mit großer kulinarischer Auswahl nach Herzenslust schlemmen. In ausgelassener Stimmung und glücklich, nach so langer Pause mal wieder miteinander feiern zu können, beschließen wir den Abend mit Gesang, den unsere beiden Musikantinnen Lisei Truckenbrod und Zenta Kopp mit der Gitarre begleiten.

Christel Pannke, IWC Garmisch-Partenkirchen

Leuchtende Kürbisse im Sonnenschein

Was gibt es Schöneres, als sich zum Herbstanfang mit der Vielfalt von Kürbissen zu beschäftigen? Viele Freundinnen unseres IWC Dortmund besuchten daher in einem unvergesslichen Event den Kürbishof Ligges in Kamen. Wunderschöner Sonnenschein an diesem Tag ließ die Kürbisse leuchten. Der Kürbishof Ligges baut mehr als 200 verschiedene Kürbissorten an und bietet neben einem eigenen Hofladen auch interessante Events rund um den Kürbis. Frau Ligges empfing uns herzlich und erläuterte uns die Philosophie ihres Hofes. Bevor wir uns alle einen Kürbis für Halloween schnitzen durften, wurde uns vorab noch eine leckere Kürbissuppe und Kürbiskuchen gereicht. Mit Eintritt der Dunkelheit wurden unsere Kunstwerke erleuchtet, und wir lauschten einer stimmungsvollen Halloween-Geschichte. Wir danken Frau Ligges und ihrem gesamten Team für den gelungenen herbstlichen Ausflug.

Petra Höhner, IWC Dortmund

Therese u. Henry Nill, Barbara Eckhardt, Tina Papathanassiou, Cordula Aderhold, Charlotte Voßschulte, Monika Tillmann, Ilse Westerbarkey, Nanni Hunnemann, Annette Nordhues, Petra Höhner, Charlotte Zurbrüggen, Alexandra Zurbrüggen, Christa Wille, Brigitte Clemen, Elke Kohler

Das Bild, das wir uns machen

... war das Thema der Ausstellung unserer Freundin Maria Rohr, die vom 3. bis zum 19. September 2021 im Kunstraum Grevy! in Köln gezeigt wurde. Es drehte sich um die subjektive Wahrnehmung und die Realität, die wir daraus ableiten. Der Ausgangspunkt für Maria Rohr ist die Erkenntnis, dass alles, was wir durch unsere Sinne wahrnehmen, nur subjektiv ist. Das heißt, dass es durch unsere Erfahrungen, Emotionen und Einstellungen gefiltert wird. Jeder Mensch hat durch seine subjektive Sicht auf und über die Dinge seine eigene Wirklichkeit. Das Anliegen der Künstlerin ist es, dass wir uns dessen bewusst werden, um so wieder in den Austausch mit anderen zu gelangen. Seit 2009 arbeitet sie intensiv und seit 2013 auch hauptberuflich als freischaffende Künstlerin in den Gebieten Malerei, Zeichnung, Plastiken und Objektkunst. Sie malt mit Acrylfarben und seit 2016 vorwiegend auf verschiedenen handgeschöpften Papieren, welche durch ihre unregelmäßigen Ränder noch den Herstellungsprozess erkennen lassen.

Beate Nase, IWC Gummersbach

Schleppjagd auf dem Rittergut Heitlingen

Unsere diesjährige Clubmeisterin, Sonja Woost, hat ein tolles Hobby, ihre Pferde und die Jagd. Diese Hobbies konnte sie einigen Inner Wheel-Freundinnen auf eindrucksvolle Weise nahe bringen. Sie war Jagdherrin bei der diesjährigen Schleppjagd auf dem Rittergut Heitlingen. Bei einer Schleppjagd wird die Hundemeute, bei uns war es die Niedersachen Meute e. V., auf eine bestimmte Fährte (Schleppe) geschickt. Diese Schleppe ist eine Duftspur (Anistee), die gelegt wird. Nachdem die Meute ihre Schleppe aufgenommen hat, startet das Feld der Reiter kurze Zeit danach und nimmt die Verfolgung auf. Bei unserer Schleppjagd war die Jagdstrecke (Schleppe) 18 Kilometer lang. Die Reiter*innen absolvierten auf dieser Schleppe zirka 30 Hindernissen und Gräben und zeigten so ihre Sprünge und Reitkunst. Bei einer Schleppjagd steht der Sport im Vordergrund und nicht der Wettkampf. Daher bekommt jede/r Reiter*in, für das erfolgreiche Erreichen des Zieles, einen Eichenbruch. Während der gesamten Schleppjagd konnten die Zuschauer im Planwagen das gesamte Geschehen hautnahe miterleben. Im Anschluss lud die Jagdherrin alle zu einem gemütlichen Essen ein. Ein tolles und unvergessliches Erlebnis dieser Tag.

Carmen Ausfelder, IWC Celle

Hannover-Opernhaus – Boule: die Kugel muss zum Schweinchen

Boule – Sportart und Lebensgefühl mit Spaß und Unterhaltung, das müsste doch auch etwas für Hannover-Opernhaus sein, dachte sich unsere Präsidentin Elke Hillenbrand und setze die Idee kurzerhand in die Tat um. Beim TSC Isernhagen-Süd angekommen, erfuhren die Freundinnen von der sympathischen Sigrid Halbach zunächst, dass die Metallkugeln möglichst nahe an der kleinen Zielkugel, dem Schweinchen, platziert werden müssen. Schon ging es los und das metallische Klick-Klack der Boules war zu hören. Als beständigste „Legerin“ (so heißt es im Fachjargon) konnte sich am Ende unsere Freundin Ursula Noth über eine kurzweilige Sommerlektüre freuen. Fröhlich ließen wir den Tag bei herrlichem Wetter ausklingen und waren uns schnell einig, dass diese gelungene Premiere gern wiederholt werden kann.

Doris Baumann-Kasten,
IWC Hannover-Opernhaus

V. l.: Anette Wienke, Ingeborg Michalke, Leontina Andritschke, Patricia Schramm

Gedenkfeier zur Reichspogromnacht

Die ehemalige Synagoge mit der jetzigen Doppelgarage

Am 9. November stand in Esens und vielen anderen Orten wieder das Gedenken an die Reichspogromnacht an, in der tausende jüdische Bürger misshandelt wurden, jüdische Geschäfte geplündert, Gotteshäuser verwüstet und abgebrannt wurden. In Esens kümmert sich der ökumenische Arbeitskreis „Juden und Christen“ um die Erinnerung an die jüdische Geschichte der Stadt. Seit 30 Jahren besteht im „August-Gottschalk-Haus“, ein Museum und Gedenkort, der von Schulen, aus- und inländischen Besuchern und Nachkommen der aus Esens emigrierten Juden, immer wieder aufgesucht wird. Die ehemalige Synagoge wurde 1938 zu großen Teilen zerstört und dann bis in das letzte Jahr als Garage genutzt. Diese eher unwürdige Nutzung wird sich jetzt ändern: die Stadt hat das Gebäude gekauft und möchte es äußerlich wieder herrichten, wie es früher ausgesehen hat. Innen soll es als Begegnungsort gestaltet werden. Der IWC Harlingerland hatte für die Gedenkfeier mit viel Liebe das Catering vorbereitet: kleine süße oder deftige Gebäckstücke nach jüdischen Rezepten, Tee und Wein – das animierte die gut 50 Besucher der Gedenkfeier, noch zusammen zu bleiben und sich auszutauschen. Eine Schulklasse hatte in einem anderen Teil der ehemaligen Synagoge alle ermordeten und vertriebenen jüdischen Bewohner mit Namen und Daten aufgelistet und an den Wänden platziert – was bei zunehmender Dunkelheit durch Farbstrahler und Kerzen beeindruckend beleuchtet war. Der IWC Harlingerland möchte sich inhaltlich und auch finanziell weiterhin für dieses Projekt engagieren.

Brigitte Hesse, IWC Harlingerland

Zelebrierter Teegenuß nach englischer Art

„Tee zu servieren, zeugt von Geschmack für das Erlesene, denn Tee macht gesellig und höflich, er ist anregend und bescheiden.“ Vielleicht inspirierte das Zitat von John Galsworthy Freundinnen des Moerser IWC eine Einladung zu planen, bei der auch Anhängerinnen der britischen Teekultur auf ihre Kosten kamen. Bei herrlichem Sommerwetter stellte eine Freundin ihren wunderschönen, naturnahen Garten zur Verfügung und ermöglichte ein stilvolles, der Teezeremonie würdiges Ambiente. Die noch warmen, nach englischer Art im eigenen Ofen gefertigten Scones, dazu Clotted Cream und Marmeladen wurden ebenso wie frische Sandwiches auf weißen Etageren serviert, während feine Petit Fours unter Glasglocken ganz besonders beeindruckten. Zum frisch gebrühten Darjeeling und Earl Grey war jedes einzelne Teilchen ein geschmacklicher und optischer Genuß. Nach langer Abstinenz und vielen Online Meetings bereitete es besonders viel Freude zusammen zu sitzen, sich auszutauschen und gerade in schwierigen Zeiten den Wert der Freundschaft erneut zu erkennen.

Marlies Stark, IWC Moers

Alle Jahre wieder…

Jedes Jahr ein „Dankeschön“ für die scheidende Präsidentin für ihr vergangenes Jahr! Im IWC Warendorf ist es Usus der scheidenden Präsidentin von den Clubfreundinnen ein Dankeschön für „ihr“ Jahr zu schenken. Zum achten Mal ist es den Damen gelungen, die Interessen der Präsidentin herauszufinden und ihr dann an einem Tag, mit oder ohne Partnern, einen geselligen Tag zu gestalten. Von Tontaubenschießen, Swinggolf, Pferdequadrille, Besuch von besonderen botanischen Gärten oder Landesgartenschauplanungen bis hin zu einer Kutschfahrt war alles dabei. Gerade in der Coron-Zeit war es nun für eine kleine Gruppe der Freundinnen bei „Kaiser(innen) Wetter“ ein entspannter fröhlicher Spätherbsttag an der Luft. Danke, liebe Gabi, die als Zoom Präsidentin in unsere Warendorfer Clubgeschichte eingehen wird!

Annette Paulitsch, IWC Warendorf

Weihnachtsmeeting des IWC Helmstedt einmal ganz anders

Ein besonderes Weihnachts-Meeting

Den besonderen Gegebenheiten geschuldet war unser Dezembermeeting 2020, welches in der kleinen katholischen Kirche in Süpplingen stattfand. Sieben Freundinnen trafen sich zu einer Feierstunde, um in der mit Tannenzweigen und Kerzen geschmückten Kirche ein weihnachtliches Miteinander zu erleben. Für die wunderschöne musikalische Darbietung sorgte Celina Weinrich an der Querflöte. „Alle Jahre wieder“, „Was soll es bedeuten“ und „Greensleeves“ wechselten sich mit von den Freundinnen vorgetragenen anrührenden Texten zum Advent ab. „Lasst uns froh und munter sein“ und „Jingle Bells“ sowie humorige Texte ließen ein fröhliches Weihnachtsgefühl aufkommen, ehe es für alle hieß: „We wish you a Merry Christmas“. Nicht vergessen wurden die abwesenden Freundinnen, denen auf obenstehendem Foto zugewunken wird. Außerdem fanden sie später ein kleines Nikolauspräsent vor ihren Haustüren. So symbolisierte unser Dezembermeeting ein Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit in dieser apokalyptischen Zeit. Auch unser Weihnachtsmeeting 2021 haben wir ähnlich gestaltet.

Gabriele Böwig, IWC Helmstedt

IWC Konstanz-Kreuzlingen virtuell

Unser erstes Zoom-Meeting mit unseren Freundinnen aus Konstanz-Kreuzlingen stand am 21. Oktober 2021 unter dem Motto: „Wie habt Ihr die vergangenen anderthalb Jahre mit Corona im Club überstanden?“. Es gab viele Übereinstimmungen: Auch bei ihnen mussten alle Aktionen abgesagt werden. Die Meetings fanden per Zoom statt und ein Gruppenchat zum unkomplizierten und direkten Austausch von Neuigkeiten wurde gegründet. 2020 hätten wir gerne unser 10-jähriges Freundschafts-Jubiläum gefeiert, so die einhellige Meinung. Den Kontakt zum IWC Konstanz-Kreuzlingen hatten seinerzeit unsere Clubfreundinnen Judy Schönmayr und Daniela Neumann hergestellt. Die deutsch-schweizerischen Freundinnen hatten noch größere Herausforderungen zu meistern als wir, denn als im März 2020 für fast drei Monate die Grenzen geschlossen wurden, waren Familien plötzlich getrennt und konnten sich nicht mehr besuchen. Wollen wir hoffen, dass das nicht wieder geschieht. Ein persönliches Treffen planen wir hoffnungsvoll für 2022 auf halbem Weg in Karlsruhe.

Pia Braun-Gabler, IWC Wiesbaden-Kurpark

Der Umgang mit Corona stand im Mittelpunkt des Freundschaftstreffens.

INNER WHEEL AUF REISEN

Warum in die Ferne schweifen?

Angelehnt an Goethes berühmten Vierzeiler wählten zehn Freundinnen des IWC Schwerin Stralsund als Ziel ihrer diesjährigen Clubreise. Die Hansestadt am Strelasund bietet eine Vielzahl an geschichtsträchtigen Spaziergängen vorbei an stattlichen Bürgerhäusern und imposanten Kirchen, lädt ein in interessante Museen und gemütliche Hafenkneipen. Zu Recht wurde die Stralsunder Altstadt im Jahre 2002 in die Welterbeliste der UNESCO eingeschrieben. Unsere Freundin Dörte Burkert stellte ein perfektes Programm zusammen, das alle Highlights einbezog, die die Stadt zu bieten hat: Besuch im Ozeaneum, Hafenrundfahrt, Stadtführung, Theaterbesuch, Einkehr in „Kogge“ und „Fähre“. Aber es gab nicht nur viel zu sehen, zu erleben und zu erfahren. Eine Clubreise ist für uns immer auch eine Zeit der Fröhlichkeit, guter Gespräche und des intensiven Gedankenaustauschs auch mit Freundinnen anderer Clubs, wie zum Beispiel auf unseren Clubreisen nach Potsdam und Würzburg. „[Ja], das Gute liegt so nah.“ Die Clubreise in unserem Bundesland hat uns bestärkt, auch 2022 wieder auf (große?) Fahrt zu gehen.

Dagmar Miercke, IWC Schwerin

Ausflug in die Domstadt

Unsere Pastpräsidentin Christa Carl hatte diesen Clubausflug nach Köln schon lange vorbereitet und detailliert geplant. Nach turbulenter Anreise („Abenteuer Bundesbahn“) erwartete uns eine private Kurzführung eines sehr kundigen Geistlichen im fast leeren Kölner Dom. Danach ging es zur Stadtführung und ins Farina-Museum zum Erfinder des „Eau de Cologne“. Interessant war in jeder Hinsicht das wunderbare Schokoladenmuseum. Als Kontrast kehrten wir danach in ein traditionelles Kölsch-Lokal ein, wo es neben Bier auch Speisen wie „Himmel und Erde“ gibt. Die Stadt faszinierte uns nicht nur mit langer, vielfältiger Geschichte, sondern auch mit einer sehr lebendigen Gegenwart. Dr. Karen Heppe, IWC Bad Nauheim-Friedberg

Besuch eines Geflügelhofes

Unsere traditionelle Fahrradtour im August führte uns in diesem Jahr rund um Bocholt, mit dem Ziel einer Besichtigung eines Geflügelhofes. Dieser Betrieb produziert in regionaler Legehennenhaltung qualitativ hochwertige Eier unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards. Das bereits in vierter Generation tätige Familienunternehmen ist eines der größten Eierproduzenten in unserer Region und technisch einer der modernsten Betriebe Europas. Wir wurden herzlich vom Inhaberehepaar begrüßt, die uns ausführlich die Betriebsabläufe ihres Unternehmens erklärten. Nach einer Führung durch die vollautomatischen Sortier- und Verpackungsanlagen besichtigten wir mit Schutzkleidung – nach Passieren einer Desinfektionsschleuse – die Hühnerställe, in denen sich tausende neugierige Hühner um unsere Füße scharrten. Das war schon ein besonderes Erlebnis! Zum Abschied servierten uns die Inhaber noch eine Platte mit hart gekochten Eiern und einen selbst hergestellten Eierlikör. Dieser Ausflug hat nicht nur unser Miteinander gestärkt, sondern uns auch einen beeindruckenden Einblick in die Eierproduktion vermittelt.

Cornelia Siemes, IWC Bocholt Borken

Ein fast normales Freundschaftstreffen

Fast könnte man meinen, die Corona-Pandemie sei vorbei, denn völlig unbefangen trafen sich Mitglieder unseres IWC Kiel mit drei Freundinnen und deren Ehemännern unseres schwedischen Partnerclubs Göteborg-Norra im September 2021. Endlich, möchte man ausrufen, denn die Lockerungen der Corona-Beschränkungen und die erfolgten Impfungen machten dieses Freundschaftstreffen wieder möglich. Die schwedischen Freundinnen und ihre Ehemänner hatten sich entschlossen, mit der Stena Line nach Kiel zu fahren, um eine Einladung unseres Clubs anzunehmen. Vom Wetter zusätzlich begünstigt, wurde es ein unbeschwerter Tag. Nach dem Begrüßungstrunk und Snack bei einer Freundin ging es nach Büdelsdorf zur NordArt, eine der größten europäischen Kunstausstellungen für internationale zeitgenössische Kunst, die wir in Auszügen mit unserer kompetenten Führerin besichtigten. Kunstgenuss in so massiver Form macht hungrig. Und so trafen wir uns anschließend zu Kaffee und Kuchen bei einer Freundin, wo wir uns wunderbar stärken konnten sowie in lebhaften und fröhlichen deutsch-englischen Gesprächen unsere Freundschaften vertieften. Kurz vor 18 Uhr mussten die Besucher wieder auf das Schiff. Von dem Tornado, der kurz danach an der Stena vorbei tobte, bekamen die Schweden an Bord zum Glück nichts mit, sodass dieses internationale Freundschaftstreffen ein voller Erfolg wurde.

Brigitte Cramer, IWC Kiel

Nach Erfurt zur Bundesgartenschau

Es gehört eine Menge Einfallsreichtum und Initiative dazu, in diesen Corona-Zeiten den Zusammenhalt der Clubs zu gewährleisten. Dank unserer virtuell begabten Freundin Kathrin Vogel haben wir neben den Meetings, bei denen wir uns am Bildschirm sehen und sprechen konnten, dankbar die Angebote unserer Kunstbeauftragten Bettina Küchler wahrgenommen: Der sonst übliche monatliche jour fixe in einem Frankfurter Museum mit einem Kunsthistoriker fand virtuell statt – ebenso wie auch weitere Vorträge einer Kunsthistorikerin mit ungewöhnlichen, bereichernden Sujets. Jeden Sonntag überrascht uns Bettina mit dem Werk eines Künstlers, den es zu erraten gilt, woran sich oft die ganze Familie beteiligt. Neben den Kunstgenüssen gab es mit unserer Präsidentin Anja Klug gemeinsame Spaziergänge mit anschließender Einkehr in einer Gartenwirtschaft. Ein besonderer Höhepunkt war jedoch die Reise nach Erfurt zur Bundesgartenschau und dem Treffen mit unseren IW-Freundinnen des IWC Gotha-Erfurt.

Carola Löwenberg, IWC Frankfurt

Hall Art Foundation Schloss Derneburg

Mit unserer Präsidentin Ingrid Karlstetter machten wir einen Tagesausflug nach Schloss Derneburg nahe Hildesheim mit dessen 1.000-jähriger Geschichte. Ursprünglich als Festung gebaut, war es für viele Jahrhunderte ein Kloster, danach Wohnsitz der anglo-hannoverischen Familie Münster. Ab 1974 lebte und arbeitete der Künstler Georg Baselitz dort. 2006 wurden Schloss und Domäne wieder zusammengeführt und umfassend renoviert. Informationen zu den ausgestellten Kunstwerken im Museum konnten wir mittels eines QR-Codes aus dem Internet erhalten – der Pandemie geschuldet. Hier waren dann ausführliche Erläuterungen nachzulesen. Fast alle Objekte waren großformatig. Durch den ehemaligen Landschaftspark des Schlosses führte uns ein Rundwanderweg, der Laves-Kulturpfad. Der Architekt Laves schuf im frühen 19. Jahrhundert bedeutende Bauwerke und gestaltete im Park das Glashaus, den Teetempel, die Pyramide, den Friedhof, die kleine Laves-Brücke am Fischteich und die Fischerhäuser an der Straße und am See. Ein gelungener Tagesausflug!

Edith Kosiek-vorm Walde, IWC Hannover-Tiergarten

30. Nordseetreffen in Bad Zwischenahn

Seit 1990 ist es Tradition, das sich die Freundinnen von 15 IWCs entlang der Küste einmal jährlich treffen, um sich auszutauschen. In diesem Jahr war der IWC Oldenburg mit der Ausrichtung des 30. Nordseetreffens betraut. Eingeladen waren die Clubs Bremen, Bremen-Hansa, Bremer Schlüssel, Bremerhaven, Cuxhaven, Harlingerland, Langeoog, Niederelbe, Nordheide, Ostfriesland, Soltau-Walsrode, Verden, Wildeshausen und Wilhelmshaven-Friesland. 65 Freundinnen trafen sich daher am Samstag, 11. September 2021, im „Park der Gärten" in Bad Zwischenahn. Die Präsidentin des IWC Oldenburg, Gerlinde Schubert, begrüßte die Gäste ganz herzlich zum gemeinsamen Frühstück, bei dem viele Erfahrungen ausgetauscht wurden. Anschließend erklärte der Geschäftsführer des „Park der Gärten", Christian Wandscher, sehr humorvoll die Entstehung des Parks und seine Geschichte, bevor sich die einzelnen Gruppen mit den jeweilgen Führern auf den Weg durch das große Gelände machten. Bei der anschließenden Schifffahrt und dem Kaffeetrinken auf dem Zwischenahner Meer wurden viele Erinerungen wach, neue Freundschaften geschlossen und gute Gespräche geführt. Die Veranstanstaltung klang am Nachmittag mit der Übergabe der Gastgeberrolle an die Präsidentin vom IWC Bremen-Hansa aus, der das Treffen im nächsten Jahr ausrichten wird. Das Nordseetreffen hat sich vor 31 Jahren aus der Teilung des Distriktes 89 in die Distrikte 85 und 89 entwickelt. Es findet als distriktübergreifendes Treffen zwischen den Nordseeanrainern der IWCs statt. Die Initiative ging 1990/1991 vom IWC Cuxhaven (Distrikt 89) aus. Deren damalige Präsidentin, Sigrid Weissensee, lud zum 1. Nordseetreffen ein. Die Veranstaltung sollte dazu dienen, alte Kontakte zu halten und Freundschaften über die Distriktgrenze hinaus weiterzuführen und zu pflegen. Anne Schilling vom IWC Wilhelmshaven-Friesland hat inzwischen die Aufgabe übernommen die Reihenfolge der gastgebenden Clubs im Auge zu behalten.

Ute Weber-Ahrens, IWC Oldenburg

IWC Vechta – Tagesfahrt

Das Ziel unserer Tagesfahrt im September war das nahegelegene Ammerland. Hier gibt es unzählige Baumschulen – wir konnten die Gärtnerei „Zu Jeddeloh", eine führende Containerbaumschule, besichtigen. Erwähnenswert ist der riesige, parkähnliche Schaugarten, in fünf Themenbereiche gegliedert. Pünktlich in Bad Zwischenahn, haben wir uns zunächst gestärkt und anschließend bei bestem Wetter einen Spaziergang durch das Freilichtmuseum und den Kurpark unternommen. Anschließend besuchten wir das Bienenparadies der Familie Ohliger. Nach Kaffee und Kuchen führte uns Herr Ohliger – Imker aus Leidenschaft – durch seinen Garten samt der 16 Bienenstöcke und erklärte uns die Anlage, die ganz zum Wohl der Bienen angelegt ist. Ganzjährig finden die Bienen im Umfeld Blüten. Schließlich konnten wir nicht nur Honig, sondern auch andere Bienenprodukte wie zum Beispiel Propolis-Salbe, Honig-Hautcreme oder Bienenwachs-Lippenpflege erwerben. Nach einer Rundfahrt durch das Ammerland, bei der wir die Ausdehnung der großen Baumschulen erleben konnten, und uns viele interessante Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden, endete unser Ausflug im Gasthaus „Krömerei" in Westerstede. Dort wurden wir mit einem guten Essen in angenehmem Ambiente verwöhnt. Es war ein rundherum gelungener Tag!

Gaby Schmidt, IWC Vechta

Vier tolle Tage mit Freu(n)den

Wer träumt nicht davon, seinen Koffer zu packen und in eine wundervolle Stadt zu reisen? Wer würde sich nicht freuen, wenn an diesem Ort offenherzige Freundinnen und Freunde zauberhafte Ausflüge, Unterhaltung und Präsente bereithalten? Und wer würde nicht allzu gern an liebevoll gedeckten Tischen köstlich speisen, plaudern und Freundschaften vertiefen und sich dadurch wohl und gestärkt zu fühlen? Bereits bei Ankunft auf dem Lübecker Hauptbahnhof strahlten alle Freundinnen und einige sie begleitende Partner vor Freude über das lang ersehnte Wiedersehen. Nach dem ersten Besuch des IWC Lübeck in Basel in 2018 konnte nun – endlich – der Gegenbesuch erfolgen. Bei strahlendem Sonnenschein wurde sogleich die Stadt erkundet und am Abend das Clubmeeting des IWC Lübecks gemeinsam mit den Baseler Freundinnen erlebt. Romy Steiger vom IWC Basel-Riehen ergriff das Wort zum Dank. Gemeinsam mit der Präsidentin des IWC Lübeck Annette Bruch gab sie das Motto aus: „Mögen viele Freundschaften wachsen und entstehen. Möge die Freundschaft uns alle stärken!“ „Auf den Spuren der Hanse und das Tor zur Ostsee“, Weltkulturerbe Lübeck lauteten die Programmpunkte der folgenden Tage. Es wird ein Wiedersehen geben, in Freu(n)dschaft .

Doris Schütt, IWC Lübeck

Freundschaftsbesuch beim IWC Urschweiz

Acht Mainzer Freundinnen trafen sich am frühen Morgen des 9. September 2021, um mit dem Zug nach Luzern und dem schönen Vierwaldstättersee zu fahren. Ein vollgepacktes Programm war von den Schweizer Freundinnen zusammengestellt worden. Es begann mit einer Schifffahrt auf dem idyllischen See und mit der Besichtigung eines Luxusresorts auf dem Bürgenstock. Am Freitag durften die Freundinnen eine Seilbahnfahrt sowie den Besuch einer Bio-Käserei erleben. Der Freitagabend endete mit dem festlichen Clubabend des IWC Urschweiz, der viel Gelegenheit zu sehr persönlichen Gesprächen gab. Die Partnerschaft währt schon sehr lange und trotz der Entfernung gelingt es alle zwei Jahre bei den gegenseitigen Treffen immer wieder, die Freundschaft neu zu beleben und zu festigen. Nach einer Führung durch Stans am Samstagmorgen und der Besichtigung eines Klosters traten die Mainzer Freundinnen wieder die Heimreise an.

Gabriele Gerber, IWC Mainz

Reisen belebt die Clubfreundschaft

Wohl kein Club, der nicht unter Corona und Lockdown gelitten hätte. Daher war unser erster gemeinsamer Ausflug ins Haus unserer Freundin nach Mittersill etwas ganz Besonderes. Schon im Bus stießen wir mit Sekt auf diese erste Reise nach langer Zeit an. In Mittersill angekommen, besuchten wir das Museum des Nationalparks, in dem wir viel Interessantes über die Entstehung der Alpen, über Tiere und Pflanzen erfuhren, und das wir allen Österreich-Besuchern wärmstens empfehlen können. Inzwischen wartete auf uns das Mittagessen im Haus unserer Freundin, einem großen herrschaftlichen, alpenländischen Haus. Für uns war wunderschön gedeckt. 25 Freundinnen zu bewirten ist kein Kinderspiel. Nach hervorragendem Essen und reichlich Wein verging die Zeit bis zur Abfahrt wie im Nu. Wir bedankten uns bei unserer Freundin und ihrem Mann für diesen unvergesslichen Tag. Und alle waren sich einig: So ein Ausflug intensiviert die Clubfreundschaft.

Ruth Riha, IWC München-Residenz

Das Warten hat sich gelohnt

„Miteinander auf neuen Wegen“, so das Jahresmotto unserer Präsidentin, sollte auch für elf Freundinnen des IWC Tauberfranken auf ihrer Clubreise nach Münster in Westfalen gelten. Im letzten Jahr coronabedingt abgesagt und nach 2021 verschoben, beeindruckten uns nun vom 15. bis 17. Oktober das attraktive Stadtzentrum ebenso wie die reichhaltige Schloss- und Burgenkultur rund um Münster. Mit ansteckender Begeisterung für die Historie führte uns sehr kompetent unser Reiseleiter auch auf die Spuren von Annette von Droste-Hülshoff. Dass das Radfahren nicht nur bei den Studenten in Münster angesagt ist, merkten wir schnell. Über 500.000 Fahrräder kommen auf zirka 310.000 Einwohner. Unsere Clubreise rundeten wir mit einer abendlichen Theateraufführung und einer Schifffahrt auf dem Möhnesee ab. So freuen wir uns auf viele weitere gemeinsame Reisen. Claudia Schmiedel, IWC Tauberfranken

Ausflug zur NordArt in Büdelsdorf

Am 8. September 2021 fand unser Ausflug zur NordArt in Büdelsdorf statt. Bei bestem Wetter fuhren 13 Freundinnen in drei Wagen gen Norden zur ehemaligen Eisengießerei der Carlshütte, dem ersten Industrieunternehmen der Herzogtümer Schleswig und Holstein, welche seit 1997 stillgelegt und seit 1999 die in den Sommer Monaten stattfindende NordArt beheimatet. Mittlerweile ist diese die größte jährliche Ausstellung zeitgenössischer Kunst in Europa. Mehr als 200 ausgewählte Künstler aus aller Welt zeigen hier ihre Bilder, Fotografien, Videos, Skulpturen und Installationen. Auch in diesem Jahr gab es wieder viel Spannendes zu entdecken. Unsere IW-Freundinnen aus Rendsburg empfingen uns am Eingang. Schon hier gab es ein fröhliches Geplauder, da wir uns so lange nicht gesehen hatten. Im Anschluss hatten wir eine sehr spannende Führung zu einigen der Kunstwerke im Park und auch in der Halle. Für Kunst auf 22.000 m² in der ehemaligen Eisengießerei, 400 m² in der Wagenremise und 80.000 m² im Park ist jedoch immer zu wenig Zeit. So kehrten wir nach zwei Stunden ermattet in die Meierei zu Kaffee und Kuchen ein. Es folgte ein reger Austausch der Freundinnen. Alle betonten, wie schön es doch sei, sich endlich wieder sehen zu können. Die Zeit verging wie im Flug. Nun hoffen wir auf ein baldiges fröhliches Wiedersehen in Hamburg. Anett Schröder, IWC Hamburg

Humboldtforum für Neugierige

Ja, das ist genau das Richtige für uns. Also verlegen wir unser Meeting nach Berlin ins neue Schloss. Wir lernten es von oben und unten kennen (Foto) . Beim anschließenden Essen in der Gerichtslaube im Nicolaiviertel kamen wir zu dem Urteil – es ist ein Gewinn für die Hauptstadt. Nun warten wir gespannt auf die Fertigstellung der Einheitswippe als Ergänzung zur Neugestaltung des alten Zentrums Berlins.

Lieselotte Brozat, IWC Brandenburg an der Havel

Nordstrandischmoor

Ein Ausflug der besonderen Art führte den IWC Husum im August 2021 auf die Hallig Nordstrandischmoor. Sie ist 1,9 km² groß und gehört zum „Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen". Die 18 Bewohner leben auf drei Warften. Als erste ist die von uns besuchte Norderwarft um zwei Meter erhöht worden, um dem Anstieg des Meeresspiegels auch in Zukunft standhalten zu können. Normal ist die Hallig nur per Schiff zu erreichen, die Bewohner selbst nutzen aber einen Lorendamm, der die Hallig mit dem Festland verbindet. Wir folgten einer Einladung der Bürgermeisterin von Nordstrand, deren Familie seit 300 Jahren auf der Hallig lebt. Sie konnte uns viel Wissenswertes über das Halligleben und die aktuellen Küstenschutzmaßnahmen berichten und sorgte nebenbei auch für unseren Transport. In der offenen Lore ging es durch das Wattenmeer und dann mit Traktor und Viehanhänger bis zur Norderwarft. Ein unvergessliches Erlebnis! Heidrun Vollersen, IWC Husum

Erster IW-Ausflug nach der kontaktlosen Zeit

Ein historischer Lernort mitten in der Marsch war unser erstes Ziel. Nach der Machtergreifung suchten die Nationalsozialisten nach prestigeträchtigen Projekten, die zeigen sollten, wie ihr Ziel, neuen Lebensraum zu schaffen. Mit erheblichen propagandistischen Aufwand wurde mit der Eindeichung begonnen. Wo immer möglich setzte man auf Handarbeit, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. So fanden bis zu 1.700 Menschen auf dieser Großbaustelle eine Beschäftigung. Die Siedler waren handverlesen: Dithmarscher, nachgeborene Bauernsöhne, Parteigenossen mit niedriger Mitgliedsnummer. Ende August 1935 wurde der Koog, der nunmehr Adolf-Hitler-Koog hieß, von Adolf Hitler eingeweiht. Gleichzeitig legte er den Grundstein zur „Neulandhalle". Statt einer Kirche wurde ein Versammlungsraum für diesen Koog gebaut, der das Leben in einer mustergültigen Volksgemeinschaft zeigen sollte und propagandistisch bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ausgeschlachtet wurde. Der Start der Neusiedler war schwer. Die Frauen waren ebenso belastet wie die Männer und mussten Schwerarbeit verrichten. Gleichzeitig aber bestimmte das Weltbild Hitlers ihre Rolle. Die Frau war in seinen Augen bereits in der Schöpfungsgeschichte das unterworfene und dienende Geschlecht. Ihre Rolle bestand darin, dem Mann helfend zur Seite zu stehen. Der Mann war der Beschützer und Ernährer der Familie, die Aufgabe der Frau bestand darin, möglichst viele Kinder zur Welt zu bringen und damit der Volksgemeinschaft zu dienen. 2017 einigten sich das Land und die Evangelische Kirche darauf, das Gebäude zu sanieren und einen Lernort im Außenbereich zu gestalten, der zwei Kernkonzepte der NS-Ideologie, nämlich „Volksgemeinschaft" und „Lebensraum", selbsterklärend darstellt. Der Besuch dieses Ortes war für uns informativ, berührend und lohnend, er ist eine absolute Empfehlung, auch wenn der Dieksander Koog für viele nicht unbedingt vor der Haustür liegt.

Gisela Ottersky, IWC Heide

Rallye in frühherbstlicher Landschaft

Der IWC Offenbach-Hanau-Maintal lud Ende September ein, einmal in den Rallyesport hineinzuschnuppern. Auf einer von der Präsidentin Perry Hassfurther und Sigrid Reichhold (Sozialer Dienst) mit viel Sachkenntnis ausgearbeiteten Route, gab es viele knifflige Aufgaben zu erledigen, an denen sich die Teams versuchen konnten. Auch zwei Freundinnen aus dem Nachbarclub Bad Orb-Büdingen-Nidda waren dabei und gaben mit Erfolg ihr Bestes. Belohnt wurden alle mit leckeren Äpfeln passend zum beginnenden Herbst. Die große Runde fand einen gemütlichen Ausklang bei gutem Essen und interessanten Gesprächen auf einem Hühnerhof in Gründau. Claudia Rollmann, IWC Offenbach-Hanau-Maintal

„München-Isar besucht Basel Wettstein“

1990 begeisterte die Rede eines rotarischen Freundes über die Arbeit und das Engagement des Baseler IWCs Marie-Christine Taugwalder derart, daß sie beschloss mit Freundinnen auch einen IWC zu gründen. Die Idee fand Unterstützung bei den vier bestehenden Baseler Rotary Clubs, deren Damen sich 1991 zum IWC Basel Wettstein zusammenschlossen. Schon im ersten Jahr nach der Gründung entstand der Wunsch nach einem Partnerclub. Karin Denzler wurde in München fündig. Das erste Treffen fiel nach Ansicht der Baseler Freundinnen noch distanziert aus. Doch schnell entstand eine echte und bleibende Freundschaft. Die jährlichen Treffen wechselten zwischen Basel und München. Individuelle Freundschaften entstanden und bestehen fort. Anlässlich der 30. Charterfeier von Basel Wettstein trafen wir uns im Oktober für zwei Tage in Basel. Die Highlights des Programms war der Besuch des von Herzog & de Meuron neu gestalteten Stadt Casinos mit dem beeindruckenden Konzertsaal und der Ausstellungen in der Fondation Beyerler, Goya, Clos up (ausschließlich Arbeiten von Künstlerinnen). Schließlich am Abend die Charterfeier.

Sylvia Stolze, IWC München Isar

Das Fähnlein der zehn Aufrechten

Durch Corona lange ausgebremst, konnten endlich zehn wanderfreudige Freundinnen des IWC Iserlohn ihr Vorhaben wahr machen und auf Schusters Rappen durch den Mendener Forst wandern. Vorbei ging es an uralten Eichen, teils mit Fledermausnistkästen versehen, und anderen knorrigen Bäumen. Für interessierte Astronomie Laien gab es dort auch viel Neues zu entdecken, unter anderem wird dort das Sonnensystem dreidimensional dargestellt. Mit Wissen angereichert, setzte man die Wanderung fort und pries den Wettergott, der sich bis dahin sehr gnädig verhalten hatte. Aber auf den letzten Metern zog er alle Register seiner Wasserkunst, und ziemlich durchnässt erreichten die Teilnehmer das Kuchenbuffet einer lieben Freundin, die leckere Torten bereitgestellt hatte, nach eigenen Angaben „ohne Kalorien“. Derart verwöhnt war man sich einig: eine solche Wanderung muss wiederholt werden.

Liesa Jug, Edelgard Radig, IWC Iserlohn

Durch die Blume …

Das Freundschaftstreffen zwischen dem IWC Schaffhausen und dem IWC Bodensee führte uns in diesem Jahr zur Landesgartenschau nach Überlingen. Mit einem Apéro begrüßten wir unsere Freundinnen an einem herrlichen Aussichtspunkt über der Stadt Überlingen mit Blick auf den Bodensee. Dann begann der Rundweg durch die diversen Themengärten, wie den Rosennobelgärten, dem Stadtgarten, Villengarten u.v.m. Die Landesgartenschau Überlingen hatte mit ihren wunderschön gestalteten Parkanlagen und innerstädtischen Gärten die Bedürfnisse der Menschen im Blick. Der See mit den Schwimmenden Gärten und der Seebühne wurden wunderbar in die Ausstellungskonzeption integriert. Den Abschluss unseres Rundgangs bildete die ehemalige Kapuzinerkirche. Hier schlug das Herz der Blumenfreunde höher. Die ehemalige Klosterkirche verwandelte sich komplett in eine Bühne für florale Inszenierungen. Nach einem gemütlichen Mittagessen wandelten wir noch im rund elf Hektar großen Landesgartenschaugelände bis die Zeit des Abschieds gekommen war. Unsere Freundschaft zwischen dem IWC Schaffhausen und dem IWC Bodensee wurde dieses Mal mit „blumiger Hilfe“ vertieft.

Gabriele Müller, IWC Bodensee

Buchempfehlungen +++ Buchempfehlungen +++ Buchempfehlungen +++

Verantwortlich für die Buchempfehlungen und die Vortragsbörse in der Rundschau: Nermina Regenfuß, IWC München

Constantin Schreiber
DIE KANDIDATIN
Hoffmann und Campe 2021, gebundene Ausgabe, 205 Seiten, 22,00 Euro,
ISBN 978-3455010640

Der Roman skizziert eine fiktive politische Situation Deutschlands in dreißig Jahren kurz vor der Bundestagswahl. Die dafür vorgesehene Spitzenkandidatin ist Sabah Hussein. Sie ist Feministin, Muslimin, Einwanderin und Mitglied der Ökologischen Partei in einer Person. Der politische Alltag ist geprägt von rigorosen Quotenregelungen, ungelöster Wohnungsnot, mörderischen Anschlägen von Rechtsradikalen und Flüchtlingswellen. In diesem Chaos kandidiert Sabah Hussein als erste Muslimin Deutschlands und liegt in den Umfragen vorne. Dabei erlebt sie permanente Attacken ihrer politischen Gegner und wird durch Informationen aus ihrer Vergangenheit immer wieder kompromittiert.

Dieser topaktuelle und mutige Roman charakterisiert die derzeitige Situation um falsch verstandene „political correctness“ in Bezug auf die Gendersprache und eine überzogene Quotenregelung. Zudem zeigt der Autor tiefe Einblicke in den politischen Islam, den Kulturenkampf und den Feminismus. Sehr empfehlenswert!

Dr. Sonja Lüring, IWC Dortmund Hörde

Mercer Mayer
DA LIEGT EIN KROKODIEL UNTER MEINEM BETT
Carl-Auer Verlag 2021, gebundene Ausgabe, 32 Seiten, 19.99 Euro,
ISBN 9783849700904

Ein Mutmachbuch
So oft hören wir in den letzten Monaten von Gewalt, körperliche wie sexualisierte, gegen Kinder. Vielen von uns macht das Angst, gibt uns ein Gefühl von Machtlosigkeit. Das ist genau das Gefühl, das die betroffenen Kinder haben. – Wenn wir die Ängste und die Machtlosigkeit bei uns spüren, nehmen wir unsere Ängste ernst? Ich denke in den allermeisten Fällen, können wir diese Frage mit „Ja“ beantworten. Und dies sollte wir auch bei den Kindern tun; sie mit Ihren Ängsten ernst nehmen, ihnen Glauben schenken. Haben Sie früher auch Situationen erlebt, in denen abends im Bett im Halbdunkel der Kleiderschrank die Form eines Ungetüms und die Pendellampe an der Decke die Gestalt eines Flugmonsters annahm? Diese Ängste, heute wie damals, resultieren aus unterschiedlichen Ursachen. Nicht jedes Kind, das ängstlich ist oder Albträume hat, ist Opfer von Gewalt. Aber in jedem Fall ist es wichtig, dem Kind Glauben zu schenken. So stellen Sie sich vielleicht die Frage: „Welche Hilfestellung kann ich dem Kind geben?“

Meine Buchemfehlung: Ein Buch, in dem der Junge auf sehr pfiffige und mutige Weise das Problem löst und sich seinen Ängsten stellt. Durch den humorvollen Umgang mit dem Thema Angst und Albträume, bietet es eine gute Möglichkeit mit Kindern ins Gespräch zu kommen.

Catarina Marpmann, IWC Duisburg

Buchempfehlungen +++ Buchempfehlungen +++ Buchempfehlungen +++

Peter Stamm

DAS ARCHIV DER GEFÜHLE

S. Fischer 2021, gebundene Ausgabe, 192 Seiten, 22,00 Euro, ISBN 978-3-10-397402-7

„Früher am Tag hat es ein wenig geregnet, jetzt ist der Himmel nur noch teilweise bewölkt mit kleinen, kräftigen Wolken, deren Ränder weiß leuchten im Sonnenlicht." – so beginnt der neue Roman des Schweizer Autors Peter Stamm (Jahrgang 1963).

Er führt seine Leser in die Welt der Erinnerung, an eine unerwiderte Jugendliebe, die eine fast unheimliche Hauptrolle im Erwachsenenleben des Protagonisten spielt. Sie hält ihn als immer währende Möglichkeit in seiner Vorstellung derart in ihrem Bann, dass er sich in die Ordnung seines häuslichen Archivs mit unendlichen Regalen voller Ordner zurückzieht.

Der Komplexität der geschäftigen Welt in Zeitungsausschnitten steht das Leben eines zunehmend isolierten Menschen gegenüber, bis sich die Ahnung von Freiheit in ihm Bahn bricht.

Es ist eine eigenartige Facette dieses Romans, dass man sich der Figur des Ich-Erzählers durch seine schlichte, eindrückliche Sprache allmählich annähert.

Maria von Kerssenbrock-Krosigk, IWC Düsseldorf

Leonie Hellmayr

DER MANN DER TROJA ERFAND
DAS ABENTEUERLICHE LEBEN DES HEINRICH SCHLIEMANN

Wbg 2021, gebundenes Buch, 280 Seiten, 20,00 Euro,
ISBN 978-3-534-27349-2

Lässt sich das abenteuerliche Leben der „Archäologenlegende" Heinrich Schliemann in ein Taschenbuch fassen? Leonie Hellmayr, selbst Archäologin, hat sich dieser Herausforderung gestellt. Entstanden ist eine bravourös erzählte Biografie, die Schliemann als rastlosen Menschen und Macher zeichnet.

Dabei nutzte er alle ihm im 19. Jahrhundert zur Verfügung stehenden Errungenschaften der Moderne, wie etwa den internationalen Handel, Telegrafie, Fotografie, Eisenbahn und Presse, um seine Projekte voranzutreiben. Immer agierte er als Meister der Selbstinszenierung.

Dr. Schliemann galt zu Lebzeiten neben dem Parthenon als die Attraktion unter Athener Touristen, wie die zeitgenössische Presse berichtete.

Die Autorin lässt sich davon jedoch nicht „verführen", sondern versteht es, die Welt des Heinrich Schliemann in das Zeitgeschehen des 20. Jahrhunderts einzubinden. Lässt man sich auf dieses Buch ein, erlebt man eine spannende Lesereise, die Popularität und Wissenschaft gekonnt miteinander verbindet.

Barbara Kaiser, IWC Heidelberg-Mannheim

Vortragsbörse im Internet +++ Vortragsbörse im Internet +++

„KINDERDEMENZ – EINE UNHEILBARE KRANKHEIT“

Die Kinderdemenz NCL (Neuronale Ceroid Lipofuszinose) ist eine seltene, unheilbare Krankheit, die vorwiegend im Kindesalter auftritt. Die betroffenen Kinder entwickeln sich zunächst ganz normal. Erste Anzeichen dieser genetisch bedingten Krankheit ist meistens eine Sehschwäche im Einschulungsalter, die bald zur Erblindung führt. Es folgen ein geistiger Abbau verbunden mit einer Wesensveränderung, epileptische Anfälle bis hin zu einer völligen Pflegebedürftigkeit. Diese Kinder haben keine Überlebenschance, sie sterben im Alter von 20 bis 30 Jahren. Dadurch, dass es in Deutschland nur zirka 700 NCL Kinder und weltweit zirka 7.000 NCL Kinder gibt, wird wenig geforscht. Zum einen, weil es zu wenig Patienten für klinische Studien gibt und zum anderen, weil das Interesse der Pharmaindustrie nur gering ist (Arzneimittelentwicklung ist aufwendig und kostspielig). Als der Sohn des Unternehmensberaters Dr. Frank Husemann an NCL erkrankt ist, gründet er die NCL Stiftung (www.ncl-stiftung.de). Mit Hilfe unterschiedlichster Gruppen und Serviceclubs werden Gelder gesammelt für Fortbildung, Förderung, Forschung und Fundraising. Nicht nur Dr. Frank Stehr, Vorstand der NCL Stiftung, auch andere Stiftungsmitglieder sind gerne bereit, in Ihrem Club einen (online) Vortrag zu halten, um auf diese so seltene, zum Tod führende Krankheit aufmerksam zu machen. Bei Interesse gerne eine Email an frank.stehr@ncl-stiftung.de

Henrike Klein-Petzold, IWC Tecklenburger Land

„ERFOLG DURCH PERSÖNLICHES ENGAGEMENT“

Frau Dr. Rojahn, Vorsitzende des „Freunde- und Förderkreis Deutsches Museum e. V“ stellt in ihrem Vortrag „Deutsches Museum und sein Freundeskreis – Erfolg von persönlichem Engagement“ die Geschichte des Hauses sowie die Geschichte und die Aktivitäten des Freundeskreises vor. Seit der Gründung des Museums (1903), das zu den größten Wissenschafts- und Technikmusen der Welt zählt, ist es das erklärte Ziel des Hauses, den Besuchern komplexe Zusammenhänge anschaulich zu vermitteln. Die Geschichte des Museums ist auch die Geschichte seiner Freunde. Schon der Museumsgründer Oskar von Miller wusste: „So ein Museum kann man nur mit vielen guten Freunden stemmen“. Und so unterstützt der Freundes- und Förderkreis das Deutsche Museum seit über 20 Jahren ideell und materiell. Früher, so führt Dr. Rojahn aus, war es eine Ehre zu spenden. Oskar von Miller selbst war glänzend darin, Geld für sein Museum einzutreiben. Heute kümmert sich der Freundeskreis um das Fundraising und trägt mit seinem ehrenamtlichen Engagement zum Erfolg der Institution bei.

Nermina Regenfuß, IWC München

Bei Interesse Mail an bei Nicole Waldburger senden: nicole.wickel@ffk-deutsches-museum.de
Weitere Informationen unter: https://www.ffk-deutsches-museum.de/de

„FRAUEN BEI DER BUNDESWEHR“

Auf Einladung des IWC Schaumberg-Saar berichtete Hauptfeldwebel Vanita Jeglinski (Foto) von ihren Erfahrungen während ihres viermonatigen Einsatzes in Afghanistan. Sie habe vor allem akkreditierte Journalisten bei deren nicht ungefährlichen Ausflügen in Kunduz begleitet. Männer und Frauen in Uniform waren absolut gleichgestellt. „Sie hoffe sehr, dass die einheimischen Ortskräfte, die uns unschätzbare Hilfe leisteten, möglichst alle noch den Weg ins sichere Deutschland schaffen mögen.“ Auf die Frage, was ihrer Meinung nach von dem so abrupt beendeten Bundeswehrmandat in Afghanistan für die Menschen dort bleiben werde, drückte die Soldatin ihre Hoffnung aus, dass bei den Kindern und den nur tief verschleiert angetroffenen Frauen die Sehnsucht nach Freiheit und Selbstverwirklichung, als von der Bundeswehr ausgebrachte Saat, in Zukunft aufgehen möge. Die Berufssoldatin versicherte glaubhaft, dass sie diesen sicher nicht leichten Beruf liebe. Auch weil er ihr als Mutter und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine echte Chance gebe.

Katharina Rixecker, IWC Schaumberg-Saar

AUSBLICK

Die nächste Rundschau erscheint im September 2022

TITELTHEMA:

„Deutschlandprojekt 2020 – 2024:
Hilfe für traumatisierte Kinder und Jugendliche.
Wir engagieren uns.“

TERMINE:

2022: 20. bis 22. Mai, „Bridging Baltic Sea“, Ostsee Freundschaftstreffen in Lübeck

20. Mai, Preisverleihung
2. Münchner Inner Wheel-Preis
für „Zivilcourage“, München

9. bis 11. September, 2. European Rally in Berlin

2023: 21. bis 23. April, Deutschland-Treffen Baden-Baden

2024: Mai, 100 Jahre Inner Wheel, IIW Convention in Manchester

LITERATUR ONLINE TERMINE 2022:

Mittwoch, 27. April, 18 bis 19 Uhr,
Literatur online mit Dr. Sonja Longolius, Leiterin Literaturhaus Berlin

Mittwoch, 22. Juni, 18 bis 19 Uhr,
Literatur online mit Christiane Hoffmann, stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung über ihr neues Buch „Alles, was wir nicht erinnern. Zu Fuß auf dem Fluchtweg meines Vaters.“

FESTSTEHENDE TERMINE IM JAHR:

25. November: Orange Day – Gewalt an Frauen
10. Januar: Tag der guten Tat – International Inner Wheel

ZUM GENIESSEN … *Schokolade*

Eines gilt in jedem Falle,
Schokolade mögen alle.
Sie hat in unser aller Leben
schon so manchen Trost gegeben.

Wenn in langen dunklen Tagen
uns mal wieder Sorgen plagen,
dann hilft sofort und Gott sei Dank
ein heißer Schokoladentrank.

Der Inka Fürst auf seinem Thron,
der wusste das seit langem schon.
Doch befahl er ungerührt,
dass dieser Trank nur ihm gebührt.

Wie schön, dass nunmehr alle dürfen
an heißer Schokolade schlürfen,
zusätzlich kann man sich verwöhnen
und sie mit süßer Sahne krönen.

Wer wird an Kalorien denken,
wenn wir uns solche Wonnen schenken.
Das liegt an unseren Glückshormonen,
die tief verborgen in uns wohnen
und die durch diesen Gaumenschmaus
ihre Wirkung breiten aus.

Der Herrgott hat schon wohl bedacht,
dass Schokolade glücklich macht.
Drum wollen wir ihn nicht verdrießen
und diese Gabe auch genießen.
Und wenn wir einmal wieder denken
wir müssten uns was Gutes schenken,
dann gönnen wir uns ohne Gnade:
’ne ganze Tafel Schokolade!

Edelgard Radig

Anzeigenpreisliste

Werbung ist für Sie und Ihre Bekannten in der IW RUNDSCHAU erfolgreich!

Auflage: ca. 9.100

ANZEIGE 1/1 SEITE

2. und 3. Umschlagseite (Innenseite)
4-farbig 1.241,- Euro
4. Umschlagseite (Rückseite)
4-farbig 1.291,- Euro

ANZEIGE 1/1 SEITE

schwarz/weiß 684,- Euro
4-farbig 992,- Euro

ANZEIGE 1/2 SEITE

schwarz/weiß 346,- Euro
4-farbig 513,- Euro

ANZEIGE 1/4 SEITE

schwarz/weiß 171,- Euro
4-farbig 267,- Euro

BEILEGERPREIS:

114,- Euro pro 1.000 Stück
(bis 100 Gramm)
zuzüglich Post- und Versandkosten

Die Preise verstehen sich zuzüglich Mehrwertsteuer.
Leider können keine Kleinanzeigen berücksichtigt werden.

Auskunft zu Beilagen und Anzeigen:
Medienberaterin Vera Ender
Industriestraße 34, 44894 Bochum
Tel. (02 34) 92 14-141, Fax (02 34) 92 14-100
E-Mail: vera.ender@skala.de

Sachbearbeitung:
Angela Abele – Arbeitsvorbereitung –
Druck- und Verlagshaus Schürmann + Klagges
Industriestraße 34, 44894 Bochum
Tel. (02 34) 92 14-152, Fax (02 34) 92 14-100
E-Mail: abele@skala.de

Anzeigenschluss für die Rundschau 83:
25. Juli 2022

Impressum

Informationen zum Deutschlandprojekt

Herausgeber:
Im Auftrag der Inner Wheel-Distrikte
81, 85, 86, 87, 88, 89, 90 in Deutschland
Internetadresse: http://www.innerwheel.de

Redaktionsleitung:
Roswitha Wenzl (r.w.) · IWC München-Residenz
Ulrichstraße 15, 82343 Pöcking
Kontakt: mobil (01 51) 46 32 90 17, ✉ roswitha.wenzl@me.com

Redakteurinnen:

81. Distrikt
Dr. Jutta Gröschl (jg) · IWC Bonn-Kreuzberg
Asternweg 1, 53359 Rheinbach
Kontakt: ☎ (0 22 26) 91 50 00, ✉ groecomm@t-online.de

85. Distrikt
Wiebke Peinemann (wp) · IWC Verden
Gerstenweg 6, 27283 Verden
Kontakt: ☎ (0 42 31) 8 70 33 85, ✉ streusselkuchen@piratenwind.de

86. Distrikt
Erni Munzinger (em) · IWC Ravensburg
Tettnanger Straße 45/1, 88214 Ravensburg
Kontakt: ☎ (07 51) 3 35 52, ✉ erni@munzinger.de

87. Distrikt
Claudia Elbing (ce) · IWC Warendorf
Bismarckstraße 35, 49076 Osnabrück
Kontakt: ☎ (01 51) 14 24 82 87, ✉ claudia@elbing.biz

88. Distrikt
Cornelia Schmidt (cs) · IWC Nürnberg Sibylla Merian
Buchhof 3, 92262 Birgland
Kontakt: ☎ (0 91 57) 92 74 77, ✉ cornelia_schmidt@outlook.de

89. Distrikt
Andrea Lindemann(al) · IWC Kiel
Hohnbargsredder 2a, 24107 Kiel
Kontakt: ☎ (04 31) 31 42 19, ✉ andrea.lindemann2@gmx.de

90. Distrikt
Eva Thalmann (et) · IWC Detmold
Bremker Straße 115a, 32758 Detmold
Kontakt: ☎ (0 52 31) 35 92 06,
✉ redakteurin@innerwheel-distrikt90.de

Satz, Druck und Vertrieb
Schürmann + Klagges, Industriestraße 34, 44894 Bochum

Buchbesprechungen und Vorträge:
Nermina Regenfuß · IWC München
Weinschenkstraße 4a, 80999 München
Kontakt: ☎ (0 89) 80 92 86 94, ✉ nermina.regenfuss@gmx.de

Clubnachrichten:
Ulrike Bühler (ub) · IWC Witten-Wetter
Blütenweg 10, 44265 Dortmund
Kontakt: ☎ (02 31) 4 72 40, ✉ u.buehler.iw@online.de

Rechtliche Hinweise

Redaktionsvorbehalt

Alle Informationen, Beiträge und veröffentlichten Daten sind nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert. Sie werden vor einer Veröffentlichung in der IW Rundschau von der Redaktion gesichtet und gegebenenfalls überarbeitet und vereinheitlicht. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge abzulehnen oder an den/die Verfasser/in zur Überarbeitung zurückzusenden. Ein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von zugesandten Beiträgen besteht grundsätzlich nicht. Bei Problemen oder Rückfragen wenden Sie sich an die oben genannte Redaktion.

Urheberrechtsschutz

Auf Inhalt und Gestaltung beansprucht die IW Rundschau Urheberschutz. Ausgenommen davon sind alle Texte, Bilder und Grafiken, die durch entsprechende Quellenangaben gekennzeichnet sind.

Haftungsausschluss

Die Redaktion kann keinerlei Haftung übernehmen, dass die Informationen und Daten vollständig oder fehlerlos sind. In keinem Fall haftet die Redaktion Ihnen oder Dritten gegenüber für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Folgeschäden, die sich aus der Nutzung dieser IW Rundschau ergeben.

atelier
GOLDNER

www.goldner-fashion.com

ICH FÜHL MICH GOLDNER GUT!